Nr. 493
B 244
Abend-Ausgabe

Berlin

Montag, 18. Oktober 1926
V

Vossische Zeitung

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhoff 3600—3685, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3693. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 658.

Weltappell für Wirtschaftsfrieden

Handelsfreiheit der einzige Ausweg aus der Wirtschaftsnot

Internationale Kundgebung der Wirtschaftsführer

Die Verwirrung der europäischen Wirtschaft durch Krieg, Inflation und eine nationalistische Politik, die den Wirtschaftskrieg zu einer Dauereinrichtung zu machen droht, hat jetzt die führenden Männer der Weltwirtschaft auf den Plan gerufen, damit diesem Zustand ein Ende gesetzt werde. Nach monatelangen Vorbereitungen soll, wie eine Neuternemeldung ankündigte, am Sonntag in allen europäischen Ländern ein Manifest bekanntgegeben werden, in dem die bedeutendsten Industriellen und Finanziers zu gemeinsamer Abwehr, zu Wirtschaftsverständigung und Abbau der künstlich aufgerichteten Wirtschaftsschranken mahnen.

Das Manifest ist von deutscher Seite vom Reichsbankpräsidenten Schacht, von Robert Bosch, von Geheimrat Deutsch (A. E. G.), von C. F. v. Siemens, von dem Berliner Handelskammerpräsidenten Franz v. Mendelssohn, von dem Hamburger Handelskammerpräsidenten Witthoeft, von Direktor Urbig (Disconto-Gesellschaft), von Direktor Melchior (Bankhaus Warburg) und von dem Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke, Albert Vögler, unterzeichnet.

Auch aus den anderen Ländern haben die prominentesten Wirtschaftsführer ihre Namen unter das Manifest gesetzt. In Frankreich haben sich u. a. die Leiter der beiden größten Unternehmungsbanken, Horace Finaly (Banque de Paris et de Pays Bas) und Ch. Sergent (Banque de l'Union Parisienne), aber auch führende Vertreter der verarbeitenden und der Rohstoff-Industrie, wie H. de Peyerimhoff, Präsident des französischen Zechen-Komités, dem Aufruf angeschlossen.

Aus England sind der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, fast sämtliche leitenden Großbankdirektoren wie Mac Kenna, das Mitglied des Dawes-Komitee Sir Josiah Stamp, Mitglied des Londoner Zweighauses von Rothschild, der Präsident der Internationalen Handelskammer Walter Leaf, der führende Reeder Lord Inchcape und, was von besonderem Interesse ist, Douglas Vickers von der großen Rüstungsfirma Vickers, vertreten. Aus Holland nehmen der Präsident der Niederländischen Bank, G. Vissering und der Präsident der Niederländischen Handelsgesellschaft, van Aalst, daran teil, aus Italien der Leiter der Fiat-Werke G. Agnelli und der Großindustrielle Pirelli, der ebenfalls dem Dawes-Komitee angehört. Aus den kleineren europäischen Ländern sind alle Männer von internationalem Ruf an der Wirtschaftskundgebung beteiligt.

Von besonderer Bedeutung ist, daß auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika durch ihre hervorragendsten Wirtschaftler, darunter durch J. P. Morgan, an dem Manifest vertreten sind. Dadurch wird deutlich zum Ausdruck gebracht, daß es sich nicht um ein europäisches Kampfbündnis handelt, das irgendeine Spitze gegen Amerika haben soll, sondern um den Versuch, unter Heranziehung aller wirtschaftlichen, finanziellen und technischen Kräfte zu einer Neuregelung des internationalen Wirtschaftslebens auf friedlicher Basis zu kommen.

Das Manifest wendet sich deshalb insbesondere **gegen die Tarifbarrieren, gegen Ein- und Ausfuhrverbote,** die dem freien Güteraustausch den Weg versperren. Ebenso wendet sich die Kundgebung auch **gegen die Zollpolitik der Nachkriegszeit,** durch die der eine Staat seine billige Nahrungsversorgung, der andere seine Belieferung mit billigen Industrieerzeugnissen verloren hat. Weiter wird in der Kundgebung ausgeführt, wie unter dem Schutz der Zollmauern ein **unpraktischer Protektionismus** betrieben wurde, wie künstlich unrentable Lokalindustrien errichtet worden sind, die nur durch künstlich aufgetürmte Zollmauern ihr Leben fristen können. Auch die Eisenbahntarife, die unter politischen Gesichtspunkten zum Schutz unrentabler und unrationeller Wirtschaftszweige festgesetzt sind, bilden eine der Hemmungen des freien wirtschaftlich zweckmäßigen Güteraustausches.

Die Folge aller dieser künstlichen Beschränkungen sind, wie in dem Manifest freimütig anerkannt wird, Rückgang der Produktion, allgemeine Preissteigerung, Abnahme der Kredite und des Geldumlaufs.

Um **Europa die wirtschaftliche Befriedung** zu geben, die es zu seiner **Gesundung** braucht, ist **daher vor allem Handelsfreiheit** notwendig. Behinden wir den Handel, so wird in der Kundgebung ausgeführt, so vermindern wir damit auch die Möglichkeit der Staaten, ihre Schulden abzuzahlen und die Produkte des Auslandes zu kaufen. Denn Einschränkung der Einfuhr bringt notwendig auch eine Beschränkung der Ausfuhr mit sich, und keine Nation kann es sich leisten, ihren Exporthandel zu verlieren. **Ohne eine Befreiung des internationalen Güteraustauschs von den jetzigen Schranken kann der Verarmung Europas nicht gesteuert werden. Die Wirtschaftsführer appellieren deshalb ausdrücklich an die Politiker, die dieser Verarmung mit ihrer Gesetzgebung Vorschub leisten.**

Es wird anerkannt, daß der Völkerbund und die internationale Handelskammer bereits am Werke sind, die Formalitäten, Verbote und Einschränkungen auf ein Minimum zu reduzieren, um namentlich einen Abbau der Zolltarife zu bewirken und den Passagier- und Güterverkehr zu erleichtern. Auch der Abschluß langfristiger Handelsverträge mit Meistbegünstigungsklausel liegt in dieser Richtung.

Das Manifest erwähnt auch die Rückwirkungen in der Wirtschaftspolitik auf die allgemeine Politik, wo es ebenfalls das Ziel sein muß, den bösen Willen durch guten zu ersetzen und die Abgeschlossenheit der Völker in wirksame Zusammenarbeit umzuwandeln.

Als wichtigste Maßnahme zur Erreichung dieses Zieles wird zum Schluß des Manifestes noch einmal mit aller Deutlichkeit **die Wiedereinführung der Handelsfreiheit proklamiert.** die allein die beste Möglichkeit in sich birgt, Handel und Kredit in der Welt wieder herzustellen.

Wenn das Manifest auch keine genau umrissenen Einzelforderungen aufstellt, und, da es eine Kundgebung aller europäischen und des größten amerikanischen Landes ist, zu den aktuellen Fragen, die sich an die Besprechungen in Thoiry und in Romsen anknüpfen, auch nicht Stellung nimmt, so muß es doch als eine Tat angesehen werden, die hoffentlich den Anfang einer neuen friedlichen Wirtschaftsaera bedeutet. Die Männer, die das Manifest unterzeichnet haben, haben damit auch die Pflicht übernommen, in ihrer Heimat in den Wirtschaftsgebieten und nicht zuletzt in den Wirtschaftsverbänden, in denen sie an maßgebender Stelle stehen, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um den Worten des Manifests die Tat folgen zu lassen.

Volksabstimmung über den Alkohol

Norwegen entscheidet sich heute

Bericht für die „Vossische Zeitung"

ht **Oslo,** 18. Oktober

Norwegen stimmt heute über das Alkoholverbot ab. Das Ergebnis soll nicht direkt das Schicksal des Verbots entscheiden, wohl aber wird es einen Schluß auf die kommende Entwicklung gestatten.

Die letzte Volksabstimmung fand im Jahre 1919 statt, vermochte aber, da sich die Bevölkerung damals nicht über die Tragweite des Verbots klar war, nur das Interesse von 66 Prozent aller Stimmberechtigten zu wecken, insgesamt 793 700, von denen ungefähr 490 000 für, 303 000 gegen das Verbot stimmten.

Seit dieser Abstimmung sind 270 000 neue Stimmberechtigte hinzugekommen, von denen gegen 100 000 ihr Stimmrecht dem Umstand verdanken, daß inzwischen das Wahlalter von 25 auf 23 Jahre erniedrigt wurde. Diese 100 000 rekrutieren sich demnach aus der Jugend Norwegens, die durchweg dem Zwang des Verbots abhold ist. Außerdem wird im Gegensatz zur vorigen Abstimmung diesmal den vielen Seeleuten Norwegens Gelegenheit geboten werden, sich an der Abstimmung zu beteiligen, welche beträchtliche Schar man selbstverständlich nicht der Verbotsfreundlichkeit verdächtigen darf. Ein weiterer Bundesgenosse ist den Verbotsgegnern erstanden in der Furcht der Fischerbevölkerung des nördlichen und westlichen Norwegens vor dem bei einem Sieg der Abstinenzler in Aussicht gestellten Totalverbot. Ein solches würde sich auch auf spanische und portugiesische „heiße" Weine erstrecken, und was es heißt, diese von Norwegen auszuschließen, erfuhr die norwegische Fischerbevölkerung bitter am eigenen Leibe, als vor einigen Jahren Spanien das von den Verbotsfreunden durchgedrückte norwegische Einfuhrverbot für Portweine mit der Gegenmaßregel der gänzlichen Lahmlegung der norwegischen Stockfischeinfuhr nach Spanien beantwortete. Für Millionen und Abermillionen Kronen Stockfische verfaulten auf den Trockenplätzen der Fischerdörfer, und die Fischerbevölkerung des ganzen Westlandes darbte. Um einer Katastrophe vorzubeugen und dem norwegischen Stockfisch den spanischen Markt wiederzuerschließen, sah sich die Regierung damals gezwungen, den spanischen Weinen die Grenzen Norwegens wieder zu öffnen.

Zu dieser außenpolitischen Kalamität, die auch der überzeugteste Abstinenzler nicht abzustreiten vermochte, kommen noch die vielen Uebelstände im Innern: der im großen Stil durchgeführte Schmuggel, dessen Bekämpfung jährlich Millionen verschlingt, ohne das Uebel zu beseitigen; die vielen Heimbrennereien; der ärztliche Mißbrauch der Alkoholrezepte für Kranke (ein einziger Arzt in Oslo stellte in einem Jahre über 70 000 auf je eine Flasche Kognak, Whisky lautende „Rezepte" aus!); die soziale Korruption (staatliche Beamte standen in intimster Verbindung mit den Großschmugglern), die in den Spuren der immer offenkundigeren Mißachtung und Verhöhnung der Gesetzgebung folgte; die grenzenlose Vergiftung der öffentlichen Atmosphäre durch Spionage, Angebereien und Hetzereien in beiden Lagern, die sich sogar auf die Kirche erstreckten, indem verbotfreundliche Geistliche nicht davor zurückschreckten, Verbotsgegner als im „Sold des Teufels stehend" zu bezeichnen.

Trotz alledem sind die Chancen der Verbotsgegner nicht allzu geführt. Der Ausgang der Abstimmung gilt als völlig unsicher.

Serruys in Berlin

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

hr **Paris,** 18. Oktober

Der Direktor der Handels-Abteilung im französischen Wirtschaftsministerium Serruys kommt heute nach Berlin. Die „Journée Industrielle" behauptet, seine Absicht sei es, mit den deutschen Behörden gewisse Fragen über den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages zu besprechen. Gleichzeitig sollen die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem Saargebiet sowie die Fragen, die sich aus dem Abschluß des Eisenpaktes ergeben haben, erörtert werden.

Das deutsch-französische Handelsprovisorium, das am 20. August in Kraft getreten ist, sah vor, daß die Verhandlungen über den Abschluß eines definitiven deutsch-französischen Handelsvertrages spätestens einen Monat nach Veröffentlichung des neuen französischen Zolltarifs vorgenommen werden sollen. Bis jetzt ist der deutschen Regierung keine Kenntnis von dem neuen französischen Zolltarif gegeben worden, obwohl bis zum Ablauf des Provisoriums nur noch vier Monate bleiben, in denen die enorme Arbeit der Fertigstellung des endgültigen Vertrages zwischen Deutschland und Frankreich, auf den die Wirtschaft beider Länder seit Jahren wartet, geleistet werden müßte.

Steeg will in Marokko versöhnen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Paris,** 18. Oktober

Der Generalresident in Marokko, Steeg, hielt auf einem Bankett der französischen Kolonie in Rabat eine große Rede, worin er verkündete, daß er sich entsprechend der Verfügung unter den europäischen Völkern in Marokko bemühen wolle, auch die Rassen auszusöhnen. Zu diesem Zwecke wolle er vor allen Dingen den obersten Rat in Marokko erweitern, und zwar ausschließlich durch Heranziehung zahlreicher Eingeborenen.

0210

Die letzte Reichskonferenz?

Von

Dr. W. H. Edwards,

Berichterstatter der „Vossischen Zeitung"

✱ **London,** 15. Oktober

Baldwin wird am 19. Oktober die voraussichtlich letzte Reichskonferenz des Empire eröffnen.

Vor dem Kriege veranstaltete die englische Regierung in unregelmäßigen Zwischenräumen Zusammenkünfte der Vertreter der großen Selbstverwaltungsgebiete und des Mutterlandes, um vor allem Wirtschaftsfragen und Rassenprobleme, die Mutterland und Kolonien gleichmäßig interessierten, zu erörtern. Diese Konferenzen hatten keinen entscheidenden Einfluß auf die Politik des Mutterlandes. Sie waren etwa mit jenen Konferenzen zu vergleichen, die eine große Weltfirma der Elektrotechnischen Branche in der Zentrale für die Leiter der Zweigniederlassungen im Auslande zu veranstalten pflegt. Man tauscht Erfahrungen aus, hört gegenseitig Anregungen an, aber die Direktiven werden weiterhin vom Direktorium ausgegeben.

Diese Konferenzen des Empire bildeten dann für den stets zu Improvisationen geneigten Lloyd George den bequemsten Ausgangspunkt für die Bildung seines „Imperial War Cabinet". Es war eine in Permanenz tagende Reichskonferenz, aus der dann die Delegation Groß-Britanniens auf der Pariser Friedenskonferenz hervorging. Ihren äußerlichen Abschluß, und zwar mit einem Knalleffekt, fand diese Phase des Reichskonferenzgedankens in dem berühmten Protest von Botha und Smuts gegen den Inhalt des Versailler Vertrages. Im Kriege war das „Kriegskabinett" und nicht etwa das englische Kabinett die höchste Exekutive des Britischen Weltreiches.

Nachdem das „War Cabinet" aufgelöst war, hätten die englischen Politiker am liebsten den Gedanken einer Reichskonferenz mit wohlwollenden Worten beigesetzt. Die weltpolitische Entwicklung ging aber andere Wege, und zwar zur Abrüstungskonferenz nach Washington. Da eine Flottenabrüstung zwischen England, Amerika und Japan nur verabredet werden konnte, wenn zugleich zahlreiche Pazifikprobleme in dem sogenannten China-Abkommen erledigt wurden, war eine Rücksprache zwischen der Regierung des Mutterlandes und der meisten Selbstverwaltungsgebiete erforderlich. Der Widerstand, den Lloyd George auf Geheiß seiner konservativen Kollegen der Einberufung der vorletzten Reichskonferenz, die unmittelbar vor der Washingtoner Konferenz tagte, entgegensetzen mußte, trug nicht wenig zur Schwächung der Stellung des Kriegspremiers in der englischen Oeffentlichkeit bei.

Die nächste Reichskonferenz, die 1923 stattfand, sollte den Uebergang des englischen Wirtschaftssystemes zum Schutzzoll in großen Gegenseitigkeitsabkommen mit den Kolonien besiegeln. Das Weltreich sollte in eine vollständige Autarkie umgewandelt werden. Macdonalds Wahlsieg machte diesen Schutzzollträumen ein Ende.

Die am Dienstag zusammentretende Reichskonferenz ist die erste Konferenz, auf der nicht eine bestimmte Gegenwartsfrage im Mittelpunkt der Erörterungen steht, sondern — ohne daß ein bestimmter äußerer Anlaß gegeben ist und ohne daß genau formulierte Vorschläge vorliegen — das Konferenzprinzip als Bindemittel des Empires an sich. Die Dominions haben entdeckt, daß der Frieden von Versailles die Gründung des Völkerbundes, die Mandatsprobleme, die Lösung der englisch-japanischen Bindung und zuletzt der Locarnovertrag ein außenpolitisches Gesamtrisiko des Empire geschaffen haben, das die Opferwilligkeit und Tragfähigkeit der jüngeren Glieder des Weltreiches bei weitem übersteige. Untende Propheten auf dem Kontinente, die nun etwa glauben, daß aus derartigen Erwägungen eine von Pessimismus diktierte beschleunigte und freiwillige Liquidation der politischen Weltfirma des „Greater Britain" hervorgehe, werden sich sehr täuschen. Das Empire bleibt beisammen. Es bleibt noch wie vor ein großer Zweckverband mit entwicklungsfähigen, weil nicht schriftlich fixierten Statuten. Der machtpolitische Nachkriegsvergleich, bei dem die Kolonien für ihre auf die weiße Bevölkerung verrechneten achtmal größeren Blutopfer nur ein Linsengericht erhielten, wird ohne viel Wortaufwand revidiert werden.

Die Vorbereitungen der Revision sind bereits seit Jahren in sinnfälliger Form in London geschaffen worden. Auf den schönsten Plätzen der englischen Hauptstadt, wo früher altehrwürdige Klubs residierten, stehen jetzt Riesengebäude von der Größe der sittlichsten Londoner Ministerien. Es sind die Gesandtschaften der Dominions. Die schlichtern „Hohe Kommissare" genannten Botschafter der Dominions rekrutieren sich bereits seit einiger Zeit ausschließlich aus ehemaligen Ministern dieser Gebiete. Für diese Botschafter gilt es, jene Vertretungsbefugnis im englischen Kabinett durchzusetzen, die den Dominions einen kontinuierlichen Einfluß und eine entscheidende Mitwirkung in der Exekutive des Weltreiches gewährleistet. Den Botschaftern der Kolonien, die sich in Zukunft wahrscheinlich aus ehemaligen Ministerpräsidenten der Dominions rekrutieren werden, sollen die Machtfülle, wenn auch vielleicht nicht der Rang eines englischen Kabinettsministers erkämpft werden. Sind die Kolonien aber erst dauernd im englischen Kabinett vertreten, so löst sich die Reichskonferenz als völlig überflüssig von selbst auf. In diesem Sinne und in diesem Sinne allein sprachen wir einleitend von der voraussichtlich „letzten Reichskonferenz".

Mit der Erweiterung des Mitbestimmungsrechtes der Kolonien in der Reichspolitik, das heißt also vor allem in der Außenpolitik und der Rüstungspolitik, ist die „große" Problematik in der Empirepolitik noch nicht erschöpft. Die Kolonien wollen noch einen Schritt weitergehen. Sie wollen nicht nur einen bestimmenden Einfluß auf die großen Richtlinien der Reichspolitik ausüben, sondern sie wollen bestimmte, auch außenpolitische Lebensfragen, von denen jeweils nur ihre eigene Entwicklung entscheidend beeinflußt wird, autonom lösen. Eine kanadische Gesandtschaft in Washington soll alle Wirtschafts- und Verkehrsfragen, an denen nur Kanada und die Union Interesse haben, selbständig bearbeiten. Bruce dürfte als Korrelat australische Gesandtschaften in Tokio und Peking fordern. Und Südafrika wird kaum Überraschung hervorrufen, wenn es eine besondere diplomatische Vertretung im Haag und Berlin in Vorschlag bringt, um in mancherlei Kultur- und Sprachenproblemen, die sich zwischen ihm und diesen europäischen Ländern teils durch Sprachengemeinschaft teils durch das Mandatsproblem in Südafrika ergeben, auf direktem Wege erledigen zu können.

Welche Entschädigung erwartet England nun für diese ihm zugemuteten Opfer wesentlicher Bestandteile der selbstherrlichen Betätigung der Londoner Exekutive? Der leere Schatz, vor dem Churchill steht, das sich von Monat zu Monat drohender emporwerdende Defizit im Etat und die in noch rapiderem Tempo zurückgehende Tragfähigkeit der Schultern der englischen Steuerzahler drängen die zwangsläufige Antwort auf. Wollen die Kolonien entscheidend in die Reichspolitik eingreifen, soll das Schwergewicht der Machtauswirkung verschoben werden, so bedingt dies eine Neuverteilung der mit der Vertretung dieser in Zukunft „imperialen" und nicht mehr rein englischen Politik verbundenen Lasten. Der voraussichtliche Entschluß der Beziehungen zwischen Mutterland und Kolonien geht dahin, daß die englische Hegemonie einer stärkeren Betonung des föderalistischen Staatenbundcharakters Platz macht.

Trotzkis und Sinowjews Canossa

Der Sieg der Moskauer Zentrale

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

da **Moskau,** 18. Oktober

Der Moskauer Parteikonflikt ist jetzt kurz vor dem Beginn des großen Parteikongresses durch eine Erklärung der Oppositionsführer beigelegt worden. Sinowjew, Kamenew, Pjatakow, Sokolnikow, Trotzki und Jewdokimow sagen in dieser Erklärung, daß, obwohl sie prinzipiell bei ihren alten politischen Ansichten bestehen bleiben, sie kategorisch die Theorie und Praxis der freien Fraktionsbildung ablehnen und erklären, daß diese Theorie und Praxis der Grundlage des Leninismus und der Partei widersprechen. Die Beschlüsse der Partei über die Unzulässigkeit von Fraktionen erklären die Unterzeichneten auch für sich verbindlich. Weiter folgt die Anerkennung, daß die Führer der Opposition ebenso wie ihre Anhänger sich nach dem 14. Parteikongreß zu Schritten haben hinreißen lassen, die eine Verletzung der Parteidisziplin gleichkommen. **Diese Schritte werden als zweifellos fehlerhaft anerkannt und für die Zukunft auf jede Fraktionstätigkeit Verzicht geleistet.** Gleichzeitig erkennt die Opposition an, daß sie durch ihr Auftreten in Moskau und Leningrad die Beschlüsse des Zentralkomitees verletzt hat.

Die Politik Kerschs, Maslows, Ruth Fischers, Urbans und Webers in Deutschland und Bordis in Italien wird verurteilt. Entsprechend der Forderung des Zentralkomitees rückt die Opposition weiter in ihrer Erklärung von Ossowski, Schljapnikow und Medwedjew ab. Die Erklärung schließt mit einem Versprechen, die Beschlüsse des 14. Kongresses des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission einzuhalten und sie durch Mitarbeit zu verwirklichen. Endlich werden alle Gesinnungsgenossen aufgefordert, ebenso zu verfahren.

Ihre Anschauung wird die bisherige Opposition nur so verteidigen, wie das Parteistatut und die Beschlüsse der Parteiorgane es zulassen. In einem Zusatz spricht die Opposition die Hoffnung aus, daß denjenigen ihrer Anhänger, die im Laufe des Parteikongresses aus der Partei ausgeschlossen sind, die Möglichkeit des Wiedereintritts geboten sein wird.

Das Zentralkomitee der Partei gibt seinerseits in einer amtlichen Veröffentlichung die Beilegung des Konfliktes bekannt. Aus dieser Veröffentlichung ergibt sich, daß die Erklärung der Oppositionsführer ein völliges Nachgeben gegenüber sämtlichen Forderungen des Zentralkomitees darstellt, denn das Zentralkomitee hatte in einem am 11. Oktober gestellten Ultimatum gefordert, daß die Opposition die Schädlichkeit und Statutenwidrigkeit ihres Vorgehens anerkennen und offiziell von der Gruppe Krisch, Maslow, Fischer, Urbans und den verschiedenen russischen Radikalistengruppen abrücken solle.

Sarrauts Programmerklärung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

br **Paris,** 18. Oktober

In der Schlußsitzung des Kongresses der Radikalen Partei in Bordeaux verlas am Sonntag vormittag der neugewählte Parteipräsident Maurice Sarraut die offizielle Parteierklärung, die auf Grund der Debatten und Verhandlungen der letzten Tage zustande kam.

Das Dokument, das nicht weniger als vierzehn große Schreibmaschinenseiten umfaßt, äußert sich ausführlich zu allen Problemen der französischen Innenpolitik, spricht aber mit keinem Wort von der Außenpolitik, von Genf, Locarno oder Thoiry. Es beginnt mit einer geschichtlichen Darstellung des anfänglichen Erfolges und des späteren Mißerfolges der Kartellpolitik. Dabei wird den Sozialisten, wenn auch in höflicher Form, die Verantwortung für den Mißerfolg aufgeladen. Der große Clan des siegreichen Kartells sei durch die Weigerung der Sozialisten, in die Regierung mit den Radikalen einzutreten, wenn nicht sofort abgebrochen, so doch sehr verlangsamt worden.

Die Parteierklärung kommt dann auf das finanzielle Programm der Partei zu sprechen. Sie erklärt, daß bei der Ratifizierung des Schuldenabkommens die drei wesentlichen Reserven Frankreichs gewahrt werden müßten. Sie spricht von den Sparmaßnahmen und den Reformen, die die Regierung in den Parlamentsferien durchzuführt hat, und erklärt, daß der größte Teil dieser Maßnahmen vollkommen zu billigen sei, und fordert darüber hinaus eine internationale Entente zur Unterdrückung der Steuerflucht und der Kapitalflucht.

Auf dem Bankett, das der Schlußsitzung des radikalen Parteitages folgte, hielt Sarraut noch eine großangelegte Rede, aus der folgende programmatische Sätze von Bedeutung sind: „Im Innern Frieden durch dauernden Fortschritt, durch starke Solidarität, durch größere Gerechtigkeit, nach außen Frieden durch Schiedsgericht, Sicherheit und Entwaffnung, wie es glänzend in Genf durch Herriot begonnen wurde. Diese Politik ist glücklich fortgesetzt worden von Painlevé und Briand unter der Aegide Frankreichs, dessen Ehrgeiz es nicht ist, über andere zu herrschen, sondern über sie zu leuchten. Wie Briand es in Genf so glänzend ausdrückte, wendet sich die Welt nunmehr von den Wegen des Blutes fort. Die Feinde von gestern strecken sich die Hand entgegen und versprechen, sich niemals mehr zu bekriegen. Der Geist des Völkerbundes, den wir mit unserer ganzen Seele verteidigen, inspiriert immer mehr die ganze Welt."

Schanghai von Kantontruppen bedroht

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

whe **London,** 18. Oktober

Nach amerikanischen Meldungen sind ungefähr 40 000 Mann der Truppen der Kantonregierung aus den Kiangsu- und Tschekiang-Provinzen vor Schanghai versammelt und bereiten die Schlacht vor, die zur Einnahme Schanghais führen soll. Alle Eisenbahnen im Schanghaidistrikt sind für Truppentransporte beschlagnahmt worden. Die in Schanghai einlaufenden Züge sind voll von Flüchtlingen, die in Schanghai ausländischen Schutz suchen. Mehr als 5000 Mann mit Artillerie sind von Nanking nach Schanghai zur Verteidigung der Stadt transportiert worden.

Am Donnerstag voriger Woche ist der amerikanische Dampfer „Iping" von Soldaten der Nordarmee unter Feuer genommen und besetzt worden. Erst unter dem Schutz des amerikanischen Kanonenbootes „Palos" gelang es, die Soldaten zum Verlassen des Bootes zu zwingen. Das englische Kanonenboot „Bee" wurde gleichfalls beschossen, als es den Handelsdampfer „Wingwo" von Tschang nach Hankau begleitete.

Noch einmal Warburg-Fritsch-Prozeß

Revisionsverhandlung in Hamburg

ps **Hamburg,** 18. Oktober

In dem bekannten Beleidigungsprozeß des Hamburger Bankiers Max Warburg gegen den Herausgeber der deutschvölkischen Zeitschrift „Der Hammer", Fritsch, fand heute vor der Strafkammer des Hamburger Landgerichts die Revisionsverhandlung statt.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Lührsen, erinnerte an das erste Urtei ibes Schöffengerichts, in dem Fritsch zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, dann an das Berufungsurteil der Strafkammer vom 25. Januar 1926, das nur auf eine Geldstrafe von 1000 M. erkannte, indem es dem Angeklagten Wahrnehmung berechtigter Interessen zubilligte, während das Oberlandesgericht dann am 15. Mai den Schutz des § 193 StrGB. ausgeschlossen hatte, da eine derartige Kritik-Freigabe einer an Rechtlosigkeit grenzenden Zustand für solche Persönlichkeiten schaffe, die sich im öffentlichen Leben befinden.

Der Vorsitzende betonte weiter ausdrücklich, daß das Gericht ebensowenig wie sonst überhaupt ein Gerichtshof der Welt die 2000 Jahre alte Streitfrage zu entscheiden habe über die Stellung des Judentums zur arischen Rasse, und er wies weiter darauf hin, daß in dem Vergleich, der den ersten Vorprozeß Warburg gegen Fritz beendete, sich der Angeklagte verpflichtet habe, sich nicht mehr mit der Person des Bankiers Warburg zu beschäftigen, daß er aber sein Versprechen später mit neuen Angriffen gebrochen habe, in denen Warburg u. a. als Landesverräter bezeichnet wird. Dabei sei ihm die Verwechslung mit dem Bruder von Max Warburg, Dr. Fritz Warburg, unterlaufen, der als Handelsattaché der deutschen Regierung in Stockholm während des Jahres 1916 in offiziellen Besprechungen mit dem Russen Protopopoff stand.

Heute will Fritsch beweisen, daß es sich nicht um eine Verwechslung handle, und zwar durch Ladung von Dr. Fritz Warburg. Max Warburg sei damals selbst in Stockholm gewesen und habe seinen Bruder inspiriert, um die Friedensverhandlungen mit Rußland zu Fall zu bringen.

Max Warburg erklärte daraufhin ausdrücklich, er sei nicht in Stockholm gewesen, er habe seinen Bruder nicht inspiriert, er habe auch erst nach Wochen von dessen Tätigkeit gehört und sei keineswegs davon erbaut gewesen, daß man Dr. Fritz Warburg zu dieser, wenn auch inoffiziellen, Verhandlung veranlaßt habe.

Trotz dieser Erklärung behauptet der Verteidiger, der „völkische" Abg. Dr. Jacobsen, er habe einen Gewährsmann, der ihm das Gegenteil erzählt habe. Diesen dürfe er allerdings leider nicht nennen, „da des die Macht des Judentums nicht zulasse".

Kommunistenverhaftungen in Barcelona

In Barcelona sind fünf Kommunisten verhaftet worden unter der Beschuldigung, ein neues Attentat gegen General Primo und gegen König Alfons XIII. zu planen.

Der Weg der Befreiung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ps **Hamburg,** 18. Oktober

Die Deutsche Demokratische Partei in Hamburg eröffnete ihren Parteitag heute mit einer Kundgebung zur auswärtigen Politik. Reichsminister a. D. Dr. Dernburg ging aus von der alten Bismarckschen Auffassung der Politik als Kunst des Möglichen und Erreichbaren und zeichnete im einzelnen den Weg der deutschen Politik von Versailles bis Thoiry, indem er die verschiedenen Etappen, die bis zu Deutschlands Eintritt in den Völkerbund führten, wie Reparation, Sicherheit und Abrüstung, hervorhob. Der Weg der deutschen Politik von London nach Locarno und Genf sei getragen gewesen von der Idee, den Gedanken der Erfüllung und Verständigung auszugestalten zum Gedanken der Befreiung.

Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Deutsche Demokratische Partei Hamburg stellte in ihrer Kundgebung vom 16. Oktober 1926 nach einem Vortrage des Herrn Reichsministers a. D. Dr. Dernburg mit Genugtuung fest, daß die von der Deutschen Demokratischen Partei seit Gründung der Republik vertretenen außenpolitischen Auffassung trotz jahrelanger maßloser Beschimpfung und Verfolgung der Träger dieser Politik sich als vollständig richtig erwiesen hat, und daß sich heute Deutschland unter dem maßgeblichen Einfluß des Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Herrn Dr. Stresemann, auf dem Wege der Verständigung der Völker nach demokratischen Grundsätzen befindet. Die Deutsche Demokratische Partei hat nicht nötig gehabt, ihre Grundsätze zu ändern und kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie den einzig möglichen Weg zur Gesundung und Befreiung Deutschlands gezeigt hat, und diesen Weg aufrecht im Sinne der Festigung des neuen Staates weitergehen kann.

w **Kiel,** 17. Oktober

Der Landesparteitag der Demokratischen Partei Schleswig-Holsteins fand unter lebhafter Beteiligung am Sonnabend und Sonntag in Kiel statt. Am Sonnabend erstattete zunächst Graf Bernstorff, der den Wahlkreis Schleswig-Holstein seit 1922 im Reichstage vertritt, ein umfassendes Referat, in dem er feststellte, daß die gegenwärtige, von Dr. Stresemann geführte Außenpolitik, als die von jeher von der Deutschen Demokratischen Partei konsequent vertretene Politik der gegen seitigen Verständigung und Annäherung die allein mögliche sei, um zu einer politischen und wirtschaftlichen Befriedung der Welt zu kommen.

Der preußische Landtagsabgeordnete Hoff begründete die abwartende Stellung der demokratischen Fraktion gegenüber der kommenden politischen Entwicklung in Preußen. Der zweite Abgeordnete des Kreises, Hofbesitzer Hoesch, betonte, daß die Bauernpolitik der Demokratischen Partei durchaus im Interesse des deutschen Bauernstandes liege.

Im Mittelpunkt der Sonntagberatung standen ein groß angelegtes innenpolitisches Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Haas und ein wirtschaftlicher Vortrag des Geschäftsführers Mosich vom demokratischen Reichsausschuß für Handel, Industrie und Gewerbe. Das Referat von Dr. Haas stellte eine glänzende Rechtfertigung der von der demokratischen Reichstagsfraktion geführten allgemeinen Politik dar.

Paneuropäischer Bericht über Wien

Die „Paneuropäische Union Deutschland", Wilhelmstraße 29, veranstaltet am Mittwoch, dem 20. d. M., 8 Uhr abends, im großen Saale des Reichswirtschaftsrats einen Vortragsabend zur Berichterstattung über den ersten Paneuropäischen Kongreß. Es werden sprechen: Geheimrat Julius Wolf, Dr. Mittelmann, M. d. R., Frau Dr. Lüders, M. d. R., und der Generalsekretär Franz Gall.

Bundeskanzler Renner wirbt für den Anschluß

Reichsbannerkundgebung in Potsdam

Das Potsdamer Reichsbanner konnte gestern anläßlich der Feier seines dreijährigen Bestehens die beiden ersten republikanischen Regierungschefs Deutschlands und Oesterreichs, Philipp Scheidemann und Dr Karl Renner-Wien, begrüßen. Nach einem Umzug mit Musik und Fahnen durch die Stadt versammelte sich das Reichsbanner, umgeben von einer großen Menschenmenge, auf dem Alten Markt.

Bundeskanzler Dr. Karl Renner, stürmisch begrüßt, meinte in seiner Ansprache: Wir haben uns in Oesterreich stets eins gefühlt mit allen deutschen Ländern. Wenn wir auch die von den Siegesdiktatoren beschlossene Trennung einstweilen respektieren müssen, wollen wir im Geiste eins sein und immer wieder den Anschlußwillen bekunden. Scheidemann erinnerte in seinen Worten an die Gefahren, die der deutschen Republik von innen drohen, dem Geiste von Potsdam müsse der Geist von Weimar entgegengestellt werden. Wir können dem Potsdamer Prinzen dankbar sein, daß er dazu beigetragen hat, Herrn Geßler endlich die Augen über den reaktionären Geist in der Reichswehr zu öffnen.

Am Sonntag abend sprach Dr. Renner auf einer Veranstaltung des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes im Grotrian-Steinweg-Saal in Berlin über „Oesterreichs Anschluß und der Völkerbund". Für die Anschlußfreunde im Reich und in Oesterreich, so führte er aus, bedeutet der Zusammenschluß die Heimkehr eines in die Fremde verirrten Familienmitgliedes. Darüber hinaus sei er aber zu einem europäischen Problem geworden. Nach dem Kriege habe sich zwar die Bildung von Nationalstaaten vollzogen, aber die kleinen Staaten können heute wirtschaftlich kaum bestehen. Oesterreich könne als Kleinstaat nicht leben, es müßten deshalb zwei Linien hergestellt werden: Donau—Rhein durch den Kanal und Donau—Ostsee—Nordsee über Berlin. Dann wäre der Verkehr mit der Weltwirtschaft hergestellt. Es müsse ein Locarno an der Donau geschaffen werden.

Die Altersgrenze der Richter

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Hamburg war das erste deutsche Land, das schon im Jahre 1921 eine obligatorische Altersgrenze für Richter, von 70 Jahren, einführte. Vom Reichsgericht wurde dieses Gesetz als rechtsgültig anerkannt. Als dann aber das Reich für seine Richter die Altersgrenze von 68 Jahren einführte, wurde Hamburg durch das Besoldungssperrgesetz gezwungen, seine Altersgrenze auf 68 Jahre herabzusetzen, doch lehnte es ab, dem Beispiel Preußens zu folgen und sogar auf 65 Jahre zurückzugehen. Es wurde anerkannt, daß zwar für die Verwaltungsbeamten eine Altersgrenze von 65 Jahren bestehe, aber für die Richter insoweit ein Unterschied vorliegt, als im Interesse der richterlichen Unabhängigkeit die Altersgrenze für alle Richter gleichmäßig zwingend sein müßte, während bei den Verwaltungsbeamten durch Anordnung der höheren Behörde Ausnahmen zulässig seien. Nachdem nunmehr das Besoldungssperrgesetz fortgefallen ist, ist Hamburg zu der alten Grenze von 70 Jahren zurückgekehrt. In der letzten Sitzung der Hamburger Bürgerschaft ist eine dementsprechende Vorlage des Senats ohne Debatte einstimmig angenommen worden.

Einweihung eines Rathenau-Denkmals

In Sommerfeld (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.) wurde gestern unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung aus der ganzen Lausitz ein Gedenkstein für Walter Rathenau eingeweiht. Es handelt sich um einen über 300 Zentner schweren Findling, den Reichsbannerleute im Walde entdeckten und in wochenlanger Arbeit zum Rathenau-Platz schafften. An der Feier nahmen u. a. Regierungspräsident Bartels, Landrat v. Abel, Erster Bürgermeister Dr. Busch, fast sämtliche Mitglieder der städtischen Körperschaften und zahlreiche behördliche Vertreter aus der Umgegend teil. Die Weiherede hielt der demokratische Reichstagsabgeordnete Gustav Schneider. Nach ihm übernahm der Bürgermeister den Stein mit einem Dank an das Reichsbanner in die Obhut der städtischen Behörden. Regierungspräsident Bartels hielt eine Ansprache, in der er Rathenau als leuchtendes Vorbild der Pflichttreue eines republikanischen Beamten hinstellte. Zum Schluß brachte er ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die schwarz-rot-goldene Republik aus.

*

In Lychen fand am gestrigen Sonntag ein Republikanischer Tag statt. Nach dem Aufmarsch auf dem Marktplatz hielt von der Treppe des in den Reichsfarben geflaggten Rathauses der Geschäftsführer der Berliner Ortsgruppe des Republikanischen Reichsbundes, Bürgermeister a. D. Heßlein, die Festrede.

Hollands Innenminister beim Exkaiser

Amsterdam, 18. Oktober. (W. T. B.)

Wie verlautet, hatte der Minister des Innern, Dr. Kan, heute vormittag in Doorn eine Unterredung mit dem ehemaligen deutschen Kaiser.

Rückkehr des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident ist heute von Groß-Schwelper kommend im Automobil in Braunschweig eingetroffen und hat mit dem fahrplanmäßigen Zug um 11.38 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten. — Am Donnerstag trifft der Reichspräsident in Bremen ein. Er wird dort im Rathaus vom Senat und dem Präsidium der Bremischen Bürgerschaft empfangen, um dann eine Besichtigung des Hafens vorzunehmen. Der Senat gibt dem Reichspräsidenten an Bord des Lloyd-Dampfers „Fulda" ein Frühstück. Die Rückfahrt des Reichspräsidenten soll noch am Donnerstag erfolgen.

Tagung der Heereskammer

Am 22. und 23. Oktober findet eine Tagung der vorläufigen Heereskammer im Reichswehrministerium statt mit einer Aussprache über wirtschaftliche, Fürsorge- und Versorgungsfragen.

Krofta wieder in Berlin

Der tschechoslowakische Gesandte Dr. Krofta ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Straßenkämpfen in Kalkutta

Während der Festlichkeiten für den Nationalfeiertag der Hindus kam es am Sonnabend nacht in Howrah, einem Vorort Kalkuttas, zu Zwischenfällen, bei denen drei Personen durch Steine getötet und 20 verwundet wurden. Bei den Straßenkämpfen wurden Läden geplündert und Moscheen zerstört. In Lahore wurden durch Explosionen bei einem Feuerwerk aus Anlaß des Hindufeiertages 5 Personen getötet und 30 schwer verletzt.

„Die Soldaten"

Schillertheater

Sogenannten Ewigkeitswerten hat die kaleidoskopische Szenenfolge von Jakob Reinhold Lenz nicht die Ehre zu danken, anderthalb Jahrhunderte nach ihrem Entstehen wie eine Novität aufgenommen und beklatscht zu werden. Das Stück der zahllosen Bilder, das uns heute an einen titelbedürftigen Film erinnert, gehört zu jenen bizarren Produktionen des unglücklichen Lenz, der sich in kecken Exaltationen einst neben Goethe stellte und neben ihm an den Puls der Natur zu greifen versuchte, ohne ihn in der Tiefe der Lebens- und Weltanschauung zu fassen. Der Olympier, der in mächtigem Schritte den Weg zur Höhe fand, wies den shakespearisierenden Genossen des „Sturms und Drangs", der an der Schale der wilden Affekte haften blieb, zuletzt sanft und entschieden von sich. Karl August nannte das Opfer der Genieeitelkeit in einem harten, aber im Kern nicht unmotivierten Worte einen „Affen Goethes", und die Zeitgenossen, denen Schröder sogar die Entmannungskomödie „Der Hofmeister" von Lenz zu bringen wagte, die selbst heute in der Zeit der krassen Bühnenenthüllungen unerträglich schiene, wandten sich zuletzt mit einem Gemisch von Bewunderung und Abscheu von den Schaudern dieses Humors ab.

Den „Soldaten", die Reinhardt vor etwa einem Jahrzehnt auf die Szene des Deutschen Theaters brachte, kam ein Modehauch der Gegenwart entgegen, der damals erwachende „Sturm und Drang" der Regie, dem Dichter das Geheimnis der Absicht zu entreißen und gleichsam sein letztes Wort von den Lippen zu nehmen, und die Vorliebe für den szenischen Wirrwarr der jüngsten Bühnenversuche, denen Lenzens Manier entgegenzukommen schien. Die „Soldaten", die in Straßburger Eindrücken wurzelten, aber dann ins französische Flandern übersetzt wurden, schildern in abgerissenen Bildern das schlemmerische und müßiggängerische Leben der einstigen Soldateska, die in ihrem Weiberdrange dem abgeschlossenen Bürgerleben gefährlich werden. Ein von Eitelkeit und Sinnlichkeit beherrschtes Frauenzimmer, das zur Beute der Offiziere wird, taumelt in den Abgrund hinein und wird am Rande des Selbstmordes von ihrem zärtlich besorgten Vater entdeckt. Geniale Charakterzüge leuchten in diese bunte Bilderwelt hinein, aber in dieser atemlosen Hast fehlt die Bestimmung auf die Charaktere und deren menschliche Motivierung. Ungemein charakteristisch ist die Idee, von der Lenz sich leiten ließ, der Einfall, ein Weib dem ungestümen Drang der tollen Offiziere zu opfern, um dadurch das Heim der Gattinnen und Töchter zu schützen, ein vermeintlich staatsmännischer Gedanke, auf den Lenz immer wieder in Ratschlägen an die Fürsten zurückkam.

In der Aufführung des Schillertheaters, die das Stück nach zehnjähriger Pause wieder aufnahm, verzichtete man auf diese unmenschliche Theorie, deren dichterische Armut den Kern des ganzen Stückes bloßgelegt, und begnügte sich mit dem Effekt des Wiedersehens zwischen Vater und Tochter, einem turbulenten, aber im Grunde rätselhaften Abschluß der bilderhaften Komödie. In dem Versuch, den Andeutungen der Handlung und den Zustandschilderungen durch die Regie eine geschlossene Einheit zu geben, blieb Fehling, der Spielleiter des Schillertheaters, nicht hinter Reinhardt zurück. Die kurzen abrupten Szenen folgten einander mit der größten Bühnengeschwindigkeit. Ein neutraler Prospekt diente als Hintergrund der bürgerlichen Häuslichkeit und der Offiziersorgien, und das Hineintönen von Soldatenweisen hielt die Stimmung in den zahllosen Zwischenakten fest. Die Bühnenbilder von Cesar Klein gaben charakteristische Andeutungen der wechselnden Situationen, die Kostüme und Gruppierungen entsprachen dem Bedürfnis des raschen Wechsels. Es war das Bühnenmögliche getan, die Zuschauer von Bild zu Bild zu hetzen, und sogar die wortarmen Vertraulichkeiten eines Spaziergangs in einer Minute deutlich zu machen. Das Getriebe im Hause der Geopferten, die im Liebestaumel, durch die Kämmerchen hindurchgejagt wird, war ebenso charakteristisch wie das Gedränge der müßigen Offiziere in ihrem Kasino, wie der tolle Taumel im bordellartigen Hause der gefügigen Dame, die der Soldateska und ihren Schönen ein häusliches Fest gewährt.

Im Mittelpunkt dieses Stückes stand Lucie Mannheim als Marie Wesener als begehrtes Opfer und widerstandsunfähige Sklavin der Eitelkeit. Die durch Koketterie frühverderbte Bürgerstochter war im Gehaben, im Kostüm, in der gewissenlosen Heiterkeit überzeugend dargestellt — wie ein Falter, der ins blendende Licht gezogen wird und dabei seine Flügel verbrennt. Die natürliche Anmut, die sonst der Mannheim erreichbar ist, und die das Interesse der Gräfin, die sich ihrer annimmt, erregen soll, war freilich dabei zu kurz gekommen. Diese Marie schien ihrem Verderben rettungslos und willig entgegenzuflattern. Die zweite Hauptrolle, die des besorgten Vaters war Albert Florath anvertraut, der in den Affekten diesmal seinem sonst etwas zu langsamen Spiel das rechte Tempo abgewann. Dem gewissenlosen Liebhaber Desportes fehlte in der Darstellung von Wolfgang Dohnberg die gewinnende Liebenswürdigkeit, wie denn überhaupt die junge Garde einiges zu wünschen übrig ließ.

Der verliebte junge Graf — Rolf Müller — hatte zuviel von einem Jämmerling. Erwin Faber gab den entrechteten Bräutigam, natürlich im Sinne der Resignation, ließ aber zu wenig flammendes Temperament fühlen, das schließlich zur grausamen Ermordung des Nebenbuhlers führen soll. Patrys Oberster, Kraußnecks Feldprediger, dem die mahnenden Worte des Dichters in den Mund gelegt sind, Tiedtkes superkluger Hauptmann waren glaubwürdige Gestalten. Unter den Figuren der Offiziere stach Walter Werners Rammler durch charakteristische Erscheinung, die ganz in der Husarenuniform aufzugehen schien, hervor. Lina Lossen verlieh der Gräfin ihre sympathische Menschlichkeit, eine kurze Szene gab Paula Conrad Gelegenheit, volkstümlich hervorzutreten. Elsa Wagner glänzte durch keckes Temperament in der Rolle der Dame, die Orgien in ihrem Hause veranstaltet. Es fehlte auch sonst nicht an hübschen Charakterstrichen, die aus den Bildern hervorstachen, und das Publikum folgte mit Spannung den sinnlich anregenden, aber im tiefsten Grunde leeren Affekten der Komödie, die mit Dank für die Mitwirkenden und den Spielleiter aufgenommen wurde.

Alfred Klaar

„Der gefällige Thierry"

Kammerspiele

Auch diesmal hat Tristan Bernard die Theaterbesucher nicht enttäuscht, die seinem Namen einen Abend ihres Lebens anvertraut hatten. Sie wußten, daß er sie nicht durch ein unerhörtes dramatisches Erlebnis bestürzen werde. Aber sie konnten auch gewiß sein, daß sie die liebenswürdigste Unterhaltung finden würden.

Denn in dieser Lustspielwelt ist alles leicht, wie alles übersichtlich ist. Nur Menschen aus den Kreisen jenes „Jeune homme rangé" treten auf, dessen Memoiren Tristan Bernard geschrieben hat. Weil sie rangiert sind, brauchen sie das Dasein nicht schwer zu nehmen, und weil sie aus einer französischen Phantasie stammen, so wird ihr Erleben so klar, so einfach zu übersehen. Erstens, zweitens, drittens, — das ist Tristan Bernards dramatisches Glaubensbekenntnis.

Erstens: Der junge Thibaut hat sich rasend in eine schöne Witwe verliebt, und Thierry, sein Vormund und Anwalt in allen erotischen Prozessen, muß ihr in seinem Namen Aufklärungen geben. Gewiß, Thibaut hat intime Beziehungen zu Madame Henriette. Aber es wird sich schon alles zugunsten der neuen Herzensdame lösen. Thierry ist so gefällig, den Auftrag zu übernehmen. Er spricht mit der schönen Witwe, und er spricht so überzeugend, daß sie erst am nächsten Morgen sein Hotelzimmer verläßt.

Zweitens: Der junge Thibaut kann nun doch nicht von Madame Henriette los. Er pfeift auf die Witwe, und Thierry muß mit Henriette alles weitere regeln. Thierry ist wieder so gefällig, zu regeln, und schon fliegt ihm Henriette an den Hals.

Drittens: Den jungen Thibaut überrascht seine Cousine mit der Erklärung, daß sie eigentlich immer ihn geliebt habe, und schon ist Henriette der schönen Witwe in die Versenkung nachgestürzt. Aufs neue muß Thierry einspringen. Beim Gespräch mit der Kusine sichert er sich ängstlich gegen ein neues Malheur. Er flieht nach Cannes. Aber er erreicht nur, daß die Kusine ebenfalls den unwiderstehlichen Wunsch einer Luftveränderung empfindet. Sie muß nach Cannes.

Wenn das erste dieser Exempel Pariser Bühnenalgebra vor Ernst Schüttes hübschen Prospekten aufgegangen ist, so kann man die beiden folgenden Aufgaben ohne Mühe im voraus ausrechnen. Aber für diese fatale Deutlichkeit entschädigt die Leichtigkeit des Spiels und jener liebenswerte Umgangston, den die Katastrophen der Liebe in dieser Welt anschlagen. Freilich stört der emsige Drang aller Beteiligten, geistreich zu reden. Aber er kann die Stimmung nicht umbringen.

Es gibt Theaterstücke, mit denen man den Tag beschließt, und Stücke, mit denen man eine vergnügte Nacht beginnt. „Der gefällige Thierry" gehört unbedingt in die zweite Kategorie. Denn mit Erinnerungen an Tristan Bernard braucht man sich nicht in-

0211

Die Rathaus-Koalition in Gefahr

Keine Einigung über die Besetzung der Schulrats- und der Kämmererstellen

Im Rathause gehen die Dinge drunter und drüber. Die Verhandlungen zur Bildung einer Großen Koalition von der Deutschen Volkspartei bis einschließlich der Sozialdemokratie sind auf einem toten Punkt angelangt. Wir haben in der vergangenen Woche berichtet, daß auch bei der Sozialdemokratie durchaus Geneigtheit besteht, mit den Mittelparteien im Rathause zusammenzuarbeiten, weil die Kommunisten unzuverlässig sind und besonders im Rathause ständig gegen die sozialdemokratische Partei arbeiten.

Die schon so aussichtsreiche Bildung der Großen Koalition ist jetzt aber in Frage gestellt, weil die Sozialdemokraten ihren Fraktionsgenossen, Redakteur Reuter, zum Nachfolger Kardings als Kämmerer wählen wollen. Alle Mittelparteien erklären, daß diese Kandidatur für sie unmöglich sei. Das Amt des Kämmerers dürfe keinem Politiker, sondern müsse einem erfahrenen Verwaltungsmanne übertragen werden.

Nun ist aber noch eine weitere Schwierigkeit hinzugekommen. Die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und das Zentrum sind ein Schutz- und Trutzbündnis eingegangen, nach dem sie für jeden Fall den bisherigen stellvertretenden Stadtschulrat Benecke (D. Vp.) zum Nachfolger des seinerzeit abgebauten Schulrats Paulsen (Soz.) gewählt wissen wollen. Wenn demgegenüber die Demokraten den sozialdemokratischen Schulratskandidaten Nydal für tragbar erklären, dann ist auch die bisherige Arbeitsgemeinschaft der Mittelparteien im Rathause (Deutsche Volkspartei, Demokraten, Zentrum und Wirtschaftspartei) in Frage gestellt.

Für die Besetzung der Stadtratstellen gibt es dann folgende Möglichkeiten: Halten die Sozialdemokraten an der Kandidatur Reuter fest, dann können sie nur mit den Kommunisten eine Mehrheit bilden. Einigen sie sich mit den Demokraten über die Besetzung des Kämmererpostens, so ist eine Mehrheit von Sozialdemokraten und Demokraten mit 95 Stimmen gegen insgesamt 86 bürgerliche Stimmen möglich. Die Kommunisten würden dann im ersten Wahlgang eigene Kandidaten wählen. Bei einer Stichwahl könnten sie aber nach beiden Seiten hin den Ausschlag geben. Für die sozialdemokratisch-demokratische Stadtratliste würden sie bei ihrer negativen politischen Einstellung bestimmt nicht eintreten. Man muß annehmen, daß sie sich der Stimme enthalten würden.

Immerhin traut man ihnen in kommunal-politischen Kreisen auch zu, daß sie aus Verärgerung den Kandidaten der Rechten und der genannten drei Mittelparteien ihre Stimmen zukommen lassen würden. Dann würden die Kandidaten der Deutschnationalen und der drei Mittelparteien, die für diesen Fall zusammengehen, eine Mehrheit finden. Auf der anderen Seite ist man auch in demokratischen Kreisen von einem Sonderbündnis mit den Sozialdemokraten nicht gerade erbaut.

Also Wirrwar auf der ganzen Linie. Vielleicht bringen die in den nächsten Tagen stattfindenden erneuten Verhandlungen einige Klarheit in diese recht bedauerliche Situation.

Yvette Guilbert. Sie kam zum zweitenmal. Und sie wird öfter kommen. Herzlicher, frenetischer kann kein Beifall klingen als der, dessen sich selbst organisierenden Takt gestern Nachmittag die Direktion des Theaters am Kurfürstendamm nur dadurch zu Ende bringen konnte, daß sie schließlich das Licht ausschaltete.

Aus den fünfzig Nummern ihres Programms gab sie dreimal vier und schenkte sparsam zwei hinzu: „C'est le mai" und Richepins durch sie unsterblich gewordene „La glu". Zuerst 17. Jahrhundert, dann Rokoko, dann — zeitlose — Großmutterlieder. Diese Zusammenfügungen sind keine Philologie, sie wirken als Stil, gestützt durch das Kostüm.

Ihr Können hat keine Grenzen. Sie macht keine Spezialität. In das Galanteste fällt noch ein Schatten melancholischen Schmerzes, das Tragischste bleibt noch der Form des Chanson untertan. Der Refrain ist der Nährquell ihrer Kunst. Zu ihm drängt Wort und Musik, Mimik und Schritt. Im Refrain ist das Possenspiel des Lebens eingefangen, Monotonie und Abwechslung, Sinnlosigkeit und Sinn: die Ueberlegenheit des Wissens.

Was kann man noch zu ihrem Lobe sagen? Es ist alles oft und oft geschrieben worden. Diesmal gab sie eine kleine Uraufführung: drei Chansons von Paul de Kock, reizende, freche Sachen, zwei mit schlagendem Refrain: „Elle avait un je ne sais quois" und „Ah quel plaisir quand on nous aime comme ça". Alle Teufel und Teufelchen der Weiberlist tanzen um ihre Augen, wenn sie das hinlegt, in ihrem grandiosen Tempo, mit ihrer himmlischen Exaktheit und der klingenden Sangfähigkeit dieser Sprache, die wir uns durch keinen Chauvinismus, weder diesseits noch jenseits, verekeln lassen.

Vielleicht waren die Großmutterlieder doch noch schöner, mit diesen Sentiments, die sie mit Genialität immer wieder vor der Sentimentalität ins fast Tragische hinüberrettet. Man braucht darüber nicht zu diskutieren. Man nimmt alles hin, dankbar für jede Zeile, dankbar für diesen Nuancenreichtum, der vergessen läßt, daß eine einzige Frau fast zwei Stunden lang allein auf der Bühne steht.

Der Applaus wurde schon registriert. Sie wird ihn noch im Auto gehört haben. Und hoffentlich klang ihr dabei ihr Refrain mit: „Ah quel plaisir quand on nous aime comme ça" . . .

—ss—

Der undichte Ofen. In der elterlichen Wohnung im Hause Großbeerenstraße 71 wurde das einjährige Kind des Ehepaares Gölisch durch Kohlenoxydgase, die dem Ofen entströmt waren, tödlich vergiftet aufgefunden.

Verkauf des Rexhauses. Das in der Mohrenstr. 7-8, unweit des Kaiserhofes, gelegene Rexhaus ist in den Besitz der Zigarettenfabrik Maikapar übergegangen. Der Verkaufsvertrag ist unter für den bisherigen Inhaber, Georg Fromberg, sehr günstigen Bedingungen abgeschlossen worden. Das ansehnliche Gebäude enthielt im Erdgeschoß eine Verkaufsstelle für Rex-Tee, während die übrigen Räume repräsentativen Zwecken dienen. Die Büros der Engros-Abteilung der Rexfirmen befinden sich in der Lehrter und der Heidestraße. Wie viele andere Firmen, so beabsichtigt auch Georg Fromberg, das Hauptgeschäft nach dem Westen zu verlegen, jedoch liegen noch keine bestimmten Projekte vor. Bis zur Eröffnung der neuen Geschäftsräume werden die Betriebe im Rexhause weitergeführt. Der Verkauf hängt nicht mit der Ungunst der allgemeinen Wirtschaftslage zusammen, da die Rexunternehmungen, wie versichert wird, sich guten Geschäftsgangs erfreuen. Die A. S. Maikapar A.-G., deren Hauptunternehmungen in Riga und Petersburg liegen, hat das Gebäude in der Mohrenstraße erworben, um in der City festen Fuß zu fassen. Ueber den eigentlichen Verwendungszweck ist aber noch nicht entschieden.

Metalldiebstähle eines Lagerverwalters. Nach langen Beobachtungen ist es jetzt gelungen, umfangreiche Metalldiebstähle aufzuklären, die seit ungefähr zwei Jahren in einem Betrieb in Köpenick verübt wurden. Auf ungeklärte Weise waren nach und nach Mengen von über 5000 Kilogramm Zinn im Werte von etwa 35 000 Mark aus dem Lager verschwunden. Alle Kontrollen und Nachforschungen blieben erfolglos. Schließlich ließ man auch den seit zwanzig Jahren dort tätigen Lagerverwalter, den 53 Jahre alten Paul Knebel, überwachen. Dabei stellte es sich heraus, daß dieser die Diebstähle ausgeführt und das gestohlene Metall zusammen mit mehreren Hehlern verwertet hatte. Knebel und drei weitere Personen wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

---

die Einsamkeit zurückzuziehen. Aber sie eignen sich vortrefflich als Auftakt für Stunden des Uebermuts.

In den Kammerspielen sorgten unter Eugen Roberts Verantwortung drei Darsteller dafür, daß die Zuschauer mit dieser Stimmung das Haus verließen. Hans Brausewetter, wieder einmal in gesammelter Kraft, ist der Liebhaber, der in drei Akten drei Bräute konsumiert. Ein junger Hund, stürmisch im Gefühl, tapsig in der Strategie, unbelehrbar in der Taktik: mit dem Kopf durch die Wand — das trifft Brausewetters Temperament brillant.

Keine bessere Folie für seine Draufgängerei kann er freilich finden als die Blasiertheit des gefälligen Thierry in Kurt Goetz' Maske. Dieser Diplomat des Gefühls kann hier alle seine Trümpfe ausspielen: noble Reserve, Ueberlegenheit des Geistes und eine sehr amüsante Wut auf das Vertrauen, mit dem die dumme Welt ihn behelligt. Von den Frauen ist diesen beiden rangierten Herren nur Käthe Haack, als Kusine, gewachsen, in ihrem Freimut, in ihrer fraulichen Wärme und in einer leichten Ironie, geboren aus dem festen Entschluß, diese Welt nicht ernster zu nehmen als ihr Dichter.

Schade, daß man dieser Braut Numero 3 zwei Vorgängerinnen gibt, die das Theater neidlos dem Kino überlassen sollte. Wenn Gertrud Welckers und Grete Reinwalds preisgekrönte Schönheiten auftreten, so murmelt der Zuschauer: Filme, Künstler, rede nicht!

Monty Jacobs

Richard Strauß dirigiert den „Rosenkavalier". „Der Rosenkavalier" wurde gestern unter Richard Strauß wahrhaft glänzend aufgeführt. Ein elegantes Publikum füllte das Opernhaus am Platz der Republik bis auf den letzten Platz. Und es war eine Stimmung im Hause, eine festliche, wie sie sich nur als das Geschenk einer besonders glücklichen Stunde einzustellen pflegt. Strauß war mit offenkundiger Freude bei der Sache, und Freude machten ihm auch die gewaltigen Ovationen, die ihm dargebracht wurden. „Der Rosenkavalier" ist von allen Werken des Meisters das Werk, das ihm eine Wirkung in der Breite gesichert hat und das wohl am längsten der Gunst der großen Menge sich erfreuen wird. Gestern erfüllte es mit dem Reichtum seiner Schönheiten die Schauer und Hörer ganz, und es war so, als ob es auf nicht Wenige den Reiz der Neuheit ausübte. Barbara Kemp war mit ihrer tiefinnerlichen Feldmarschällin, eine ihrer großen Leistungen, zur Stelle, und Michael Bohnen mit seinem oft gewürdigten, beim Publikum sehr beliebten, Ochs von Lerchenau. Mit dem Octavian stellte sich Delia Reinhardt, im Singen und im Spiel gleich künstlerisch und liebenswürdig gestaltend, ihnen an die Seite. Die Sophie Hedwig Debitzka und der Fanial Artur Fleischers wären sonst noch als tüchtige Leistungen hervorzuheben.

M. M.

Minister Becker spricht in der Lessing-Hochschule. Kultusminister Prof. Becker eröffnet am Montag, 18. Oktober, einen Zyklus „Probleme der Gegenwartswelt" an der Lessing-Hochschule mit einem Einzelvortrag über das Thema: „Das neue Bildungsideal". Der Vortrag findet um ½9 Uhr abends in der Aula der Cecilienschule, Nikolsburger Platz 5 statt. Um 7 Uhr spricht an der gleichen Stelle Professor Richard Wilhelm (Frankfurt a. M.) über „Konfuzianismus".

Professor Dr. Franz Oppenheimer (Frankfurt a. M.) spricht auf Einladung des Präsidiums des Keren Hajessod (Jüdisches Palästinawerk) heute abend 8 Uhr im Blüthnersaal über „Kritisches und Positives zum Palästinawerk" halten.

Georg Engels 60. Geburtstag. Der Verband deutscher Erzähler beging den 60. Geburtstag seines ersten Vorsitzenden mit einer Morgenfeier im ehemaligen Herrenhause. Der preußische Kultusminister Becker beglückwünschte den Jubilar als den verständnisvollen Mitarbeiter staatlicher Kulturbestrebungen, Oberbürgermeister Böß brachte die Verbundenheit Engels mit Berlin zum Ausdruck, während Oberbürgermeister Fleischmann-Greifswald die Grüße der Heimatstadt überbrachte, die zur Feier des Tages an Engels Geburtshaus eine granitene Tafel hat anbringen lassen. Dann charakterisierte der Mannheimer Fritz Droop den Schriftsteller, dessen Leistung, mit der Bezeichnung pommerscher Heimatsdichter nicht erschöpft, vor allem in der Verinnerlichung und stilistischen Verfeinerung des sogenannten Unterhaltungsromans zu suchen sei; Jakob Schaffner sagte kollegiale, „also von Neid und Bosheit eingegebene" Glückwünsche und pries Engel, den Freund; als Letzter sprach sehr temperamentvoll Dr. Wenzel Goldbaum über den Vorsitzenden der Dichtergewerkschaft und über deren aktuellste Aufgabe: Kampf gegen das Schmutz- und Schundgesetz. Proben aus Engels Werk, von Ida Orloff und Karl Ebert vorgetragen, beschlossen die Feier.

—ei—

Valeska Gerts „Grotesken". Der Abend (im Blüthnersaal) endete mit einem viertelstündigen Hausschlüsselkonzert, als handele es sich um eine Matinee der „Jungen Bühne". Zu der Hausschlüsselmusik wiederholte Valeska Gert ihren letzten Tanz, die „Espagna". Aufreizend und schludrig. Das konnte man je nach Geschmack amüsant oder peinlich finden. Ueber den Abend selbst ist folgendes zu sagen: Valeska Gerts Kunst ist nun endgültig aus dem Konzertsaal hinausgewachsen; sie gehört in ein Kabarett (freilich in ein geistig-libertinistisches Kabarett, wie wir noch keines haben) oder in eine Revue (freilich in eine geistig-libertinistische, wie wir keine haben). Aus der Sackgasse ihrer musiklosen Tänze, in die sie vor einigen Jahren geraten war, hat sie heimgefunden zum gesprochenen und gesungenen Tanz. Hier schafft sie — so sicher ihr anderes ganz und gar mißglückt — *manchmal* Außerordentliches. Kabinettstücke einer aus Raffinement und Brutalität gemixten mimischen Kunst, hinter der die Verwendung der Stimme nicht zurückbleibt. Es gelingt ihr nicht bloß, das grauenhafte Verwesen Leibes und der Seele einer verbrauchten Chansonette darzustellen; auch wie sie Heulen und krähendes Lachen und schläfriges Behagen einer Amme zu tänzerischer Bewegung formt, ist erstaunlich. Einige ihrer früheren Tänze hat sie ganz neu gearbeitet; die „Kanaille" etwa hat jetzt das Phantastische bekommen, das man Valeska Gert immer wünschen möchte, wo das Kanaillenhafte oder Laszive im Privaten, das heißt im künstlerisch Ungeformten stecken bleibt.

A. M.

Die Mobilisierung der Reichsbahnbonds

Keine Verquickung mit der Schuldenregelung

„Havas" berichtet aus Washington, aus einer in offiziellen französischen und amerikanischen Kreisen angestellten Umfrage scheine sich zu ergeben, daß, wenn die amerikanischen Zeitungen die Frage des Verkaufs deutscher Eisenbahnobligationen mit der Ratifizierung des Abkommens Bérenger-Mellon in Verbindung gebracht haben, doch keine offizielle Bestätigung der Verbindung beider Angelegenheiten vorgelegen habe. Tatsächlich hätten offizielle Kreise erklärt, daß, wenn ihnen das Problem des Verkaufs der deutschen Eisenbahnobligationen unterbreitet würde, es unabhängig von dem der Ratifizierung des Schuldenabkommens geprüft werden würde.

Man kündigte aus gut unterrichteter Quelle an, daß es zweifelhaft sei, ob Frankreich, Italien und Belgien gegenwärtig den beabsichtigten Schritt bei der Washingtoner Regierung betreffend die deutschen Eisenbahnobligationen unternehmen würden. Diese Frage würde auf einer anderen Seite angeschnitten werden. Die internationalen Bankleute würden vorher um Rat gefragt werden, und ihre Zustimmung werde herbeigeführt werden, bevor der Schritt bei der amerikanischen Regierung unternommen werden würde. Obwohl die offiziellen Kreise kürzlich erklärt hatten, daß der Augenblick für die Auflegung der Eisenbahnobligationen ungeeignet sei, glaube man, daß, wenn die amerikanische Regierung die Absicht hätte, sich dem Verkauf der deutschen Eisenbahnobligationen in den Vereinigten Staaten vor der Ratifizierung der Schuldenregelung zu widersetzen, sie nicht gezögert haben würde, dies zu sagen, wie sie dies auch in bezug auf die Aufnahme von Anleihen getan habe.

*

Die Meldungen über die Frage der Mobilisierung der Reichsbahnbonds widersprechen einander. Immerhin ist es das erstemal, daß der Gedanke vertreten wird, eine Verwertung der genannten Bonds werde auch erfolgen, wenn eine Ratifizierung des Schuldenabkommens durch Frankreich vorher nicht erfolgt sei.

---

35 Mill. Rm. für neue russische Bestellungen. Die Gesamtbestellungen, die die russische Handelsvertretung bisher auf Grund des 300-Mill.-Kredits erteilt hat, belaufen sich auf etwa 22 Mill. Doll., von denen Bestellungen in Höhe von 3 Mill. Doll. einen zweijährigen Kredit, in Höhe von 19 Mill. Doll. den vierjährigen Kredit in Anspruch nehmen. Eine größere Ausnutzung der zweijährigen Kredite ists für die nächste Zeit vorgesehen, wenn die weitere Finanzierung des Kredits deutscherseits sichergestellt wird. Man rechnet damit, daß bis Ende des Jahres für über 50 Mill. Dollar Bestellungen an deutsche Firmen erteilt werden. Die Bestellungen verteilen sich mit 11 Mill. Doll. auf die Schwerindustrie, mit 5 Mill. Doll. auf die Werkzeugmaschinenindustrie und mit 4 Mill. Doll. auf die Elektroindustrie. Die Lieferungen sind bestimmt für die russische Metallindustrie mit 7 Mill. Dollar für den Ausbau der Kohlenindustrie im Werte von über 3 Mill. Dollar, für die Papierindustrie im Werte von 2 Mill. Dollar, für die Naphthaindustrie im Werte von 4 Mill. Dollar und für die russische Elektroindustrie im Werte von 3 Mill. Dollar; der Rest der Lieferungen entfällt auf andere russische Industrien. Inzwischen hat das Bankenkonsortium, lt. „Edo", mit der tatsächlichen Krediterteilung begonnen und etwa für 35 Mill. M. Kredite bewilligt.

Aufnahme des Zinsendienstes für die 5proz. türkische Innen-Anleihe. Die türkische Regierung hat an die Ottomanische Bank einen Betrag von 1 057 000 türkische Pfund zur Deckung der ersten Rate für die Kupons der Inneren Anleihe überwiesen. — Es handelt sich um die im Jahre 1918 aufgelegte 5proz. Innere Anleihe. Bis Ende Juni waren ca. 18 Mill. türk. Pfund gezeichnet. Die ersten beiden Kupons (Mai und November 1918) wurden im voraus in Gold bezahlt. In den folgenden fünf Jahren wurde der Zinsendienst infolge der Besetzung Konstantinopels unterbrochen. Rückständig sind noch die Kupons 7—12, deren Einlösung mit der erwähnten Ueberweisung eingeleitet wird.

Trachenberger Zucker ohne Dividende. Die Trachenberger Zuckersiederei A.-G., Trachenberg, bleibt nach Abschreibungen von 90 619 (i. V. 93 928) Rm. und Gewinnvortrag 5956 (i. V. 40 948) Rm. dividendenlos (i. V. 4 pCt.). Zu diesem Ergebnis bemerkt die Verwaltung, daß die Ernte wesentlich höher war als im Vorjahre, jedoch die Ausbeute geringer. Das Resultat wurde durch niedrige Zuckerpreise wesentlich beeinträchtigt. Durch Zustandekommen der Ausfuhrvereinigung im März 1926 sowie infolge Beschlusses der Cubanischen Regierung, die Vermahlung von Zuckerrohr wegen ungenügender Zuckerpreise zu beschränken, erhielt unser Zuckermarkt die erforderliche Anregung, und Preise konnten sich vom niedrigsten Stande um 4 Rm. je Zentner heben. In der Bilanz werden Gläubiger mit 195 830 (345 766) Rm. und Akzepte mit 29 686 Rm. (—) ausgewiesen, denen Debitoren in Höhe von 330 545 (473 096) Rm., Warenvorräte und Betriebsbestände mit 56 512 (33 786) Rm. und Wechsel von 54 801 (8353) Rm. gegenüberstehen. Wertpapiere und Beteiligungen stellen sich auf 134 885 (135 955) Rm. In der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft erhöhten sich die Einnahmen auf 1 570 300 (1 305 376) Rm., dafür zogen die Betriebskosten auf 1 457 808 (1 137 154) Rm. an. Zinsen erforderten 20 879 (32 501) Rm.

Konkurs Spinn u. Sohn. Ueber die Gesellschaft ist, wie wir hören, nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden; zum Konkursverwalter wurde Kaufmann von Schlebrügge ernannt. Die erste Gläubigerversammlung findet am 12. November statt. Das Unternehmen, das seit 1872 besteht und seit 1918 unter der jetzigen Firma arbeitet, hat sein Kapital bei der Goldmarkumstellung auf 565 000 Rm. bemessen. Die Gesellschaft betreibt eine Metallwarenfabrik. Die Nachricht von der Konkurseröffnung des Unternehmens muß bis zu einem gewissen Grade überraschen. Nach den Mitteilungen des Aufsichtsratsvorsitzenden in der letzten G.-V., die Anfang Februar d. J. stattfand, war eine Einigung mit den Gläubigern erreicht worden, wonach die bestehende Geschäftsaufsicht in ein zehnmonatiges Moratorium umgewandelt werden sollte. Gleichzeitig war ein von der Oppositionsgruppe gestellter Antrag auf Liquidation des Unternehmens zurückgezogen worden. Andererseits wurde der Verwaltung die Ermächtigung zum Verkaufe des Gesellschaftsgrundstücks erteilt. Aus dem Erlöse des Verkaufes sollten die dringendsten Verpflichtungen gedeckt werden. Anscheinend ist der Verkauf nicht möglich gewesen, so daß die Schwierigkeiten, die sich durch verlustreiches Arbeiten im laufenden Jahre noch vermehrt haben, nicht behoben werden konnten. Das Geschäftsjahr per 31. März 1925 schloß bei einem Aktienkapital von 565 000 M. mit einem Verlust von 337 000 M. ab, der mit 221 000 M. aus dem Reservefonds gedeckt worden ist.

Nach dem Theater überall
Vossische Zeitung
erstes Morgenblatt

(Hierzu eine Beilage)

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer Neukölln.
Verlag und Druck: Ullstein A. G. Berlin.

Beilage zur Vossischen Zeitung

Sport/Spiel und Turnen

Nr. 493
Montag, 18. Oktober

Aurelius Hertefeld-Sieger

Die letzte große Dreijährigen-Prüfung des Jahres

Im Hertefeld-Rennen, das die Reihe der wertvollen Dreijährigen-Prüfungen beschließt, fand Aurelius zuguterletzt noch eine Entschädigung für oft bewiesenes Pech. Der Weinberger traf diesmal auf keinen Ferro und machte mit Gegnern wie Rheinwein und Hödur umso weniger Federlesens, als er sich nach einer kurzen Unpäßlichkeit wieder in vollendeter Verfassung präsentierte. Otto Schmidt mußte den Hengst in der Geraden einen Moment gehörig anfassen, um den andringlichen Rheinwein abzuschütteln. Dann jedoch stand die Ueberlegenheit des sich mit aller Treue streckenden Aurelius sofort fest. Er ging mit zwei Längen Vorsprung durchs Ziel und vollbrachte damit eine in Anbetracht der Gewichtsverhältnisse und des tiefen Bodens höchst respektable Leistung.

Stall Weinberg und sein populärer Champion-Jockei hatten schon zuvor das Robert-le-Diable-Rennen mit Persephone gewonnen. Ihnen tat es Stall Oppenheim gleich, der mit Domfalke und Sonnenwende zweimal erfolgreich war. Der Sieg des Zweijährigen im Nuage-Rennen kam einigermaßen überüberraschend. Allerdings ist man in diesem Jahre gewöhnt, daß die Zweijährigen böse durcheinanderlaufen. Eine noch krassere Formverschiebung stellte der Sieg von Aeolus im Eastern-Rennen dar. Trainer Feller und Jockei Bleuler wurden infolgedessen ins Verhör genommen. Beide sagten aus, sie könnten sich das letzte Versagen des Hengstes absolut nicht erklären. Womit sich eine hochwohllöbliche Rennleitung zufrieden gab . . .

Robert-le-Diable-Rennen (2800 Mark, 1600 Meter): 1. A. u. B. v. Weinbergs Persephone (O. Schmidt); 2. Staffelstab (Hannes); 3. Engadin (Williams). Tot.: 30, Platz 13, 23, 18. Ferner: Stallliebling (4), Traunegg, Oktondi, Georgiritter, Mohican, Florestand, Llewelyn, Hermes, Primo, Geduld, Wesel, Tante Lotte. 3—¾—Hals. — Eastern-Rennen (3900 Mark, 1200 Meter): 1. C. Fellers Aeolus (Bleuler); 2. Oldwiga (Huguenin); 3. Lucas (O. Müller). Tot.: 63, Platz 27, 37, 67. Ferner: Munin (4), Raute, Geri, Kikeriki II, Malvolio, Altenberg, Ordenskanzler, Marchesa. 2—4—1½ Lg. — Biniou-Rennen (3900 Mark, 1600 Meter): 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Sonnenwende (Zehmisch); 2. Casanova (Höllein); 3. Adana (Huguenin). Tot.: 141, Platz 51, 41, 29. Ferner: Donnerwolke (4), Oran, Carl-Heinz, Runkler, Fürstenbrauch, Gralsritter, Opponent, Tirano, Rost, Senow, Mutatis mutandis, Anon, Nordlicht, Periboia. Kopf—½—2 Lg. — Nuage-Rennen (6500 Mark, 1200 Meter): 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Domfalke (Varga); 2. Graue Theorie (Olejnik); 3. Augenweide (O. Schmidt). Tot.: 75, Platz 21, 18, 13. Ferner: Honef (4), Polfino, Feenkönigin, Märker. 1½—1—¾ Lg. — Hertefeld-Rennen (13 000 Mark, 3000 Meter): 1. A. u. C. v. Weinbergs Aurelius (O. Schmidt); 2. Rheinwein (Tarras); 3. Hödur (Binzenz). Tot.: 14, Platz 12, 19. Ferner: Rosa (4), Rosanera. 2—6—4 Lg. — Ulster-King-Rennen (2800 Mark, 1000 Meter): 1. W. v. Bleichröders Pilgerin (Varga); 2. Mulatte (Jaeckel); 3. Gemsblume (O. Schmidt). Tot.: 29, Platz 15, 19, 13. Ferner: Vineta (4), Pedro, Loisach, Delusion, Deise. 3—½—1 Lg. — Diadumenos-Rennen (2800 Mark, 2200 Meter): 1. O. Blumenfeld u. R. Samsons Frühlingsbote (Hannes); 2. Rita (A. Torke); 3. Frasquita (Zehmisch). Tot.: 34, Platz 17, 24, 35. Ferner: Hubert (4), Canio, Alamund, Laokoon, Chalzit, Dorns Bruder, Tullius, Cebria, Missa, Taiga, Clothilde, Arbela. ¾—½—1½ Lg.

Hamburg schlägt Berlin

Der Polo-Städtewettkampf in Frohnau

Der Berliner Polo-Club konnte mit dem gestern in Frohnau abgehaltenen Wettspiel der beiden Städtemannschaften Hamburg und Berlin wohl zufrieden sein. Es wurde einmal ein ausgezeichneter und interessanter Kampf vorgeführt, der reich an spannenden Momenten war, und zum anderen hatten sich bei dem schönen Herbstwetter am Nachmittag viele Zuschauer eingefunden, die mit Aufmerksamkeit und Verständnis das scharfe Spiel beider Teams verfolgten. Der Besuch war wirklich lohnend, und es ist zu hoffen, daß das kommende Jahr auch dem Polo-Sport zu seinem Rechte bei dem großen Publikum verhelfen wird.

Das Spiel war von Anfang an außerordentlich schnell und zunächst wechselnd. Dann fand sich die Hamburger Mannschaft (Grün-Weiß-Rot), Poelchau, Dr. Reese und M. Reinke als Back zusammen und war den Berlinern (Schwarz-Rot) S. M. Baer, Graf Montgelas, H. Millard und Exzellenz Jousry Pascha als Back überlegen. Reinke gelang im 3. Chukker ein glänzender Durchbruch, und Hamburg konnte damit sein erstes Goal buchen. Die Hamburger waren im Pferdematerial auch den Berlinern überlegen.

Ganz besonders scharf gestaltete sich das vierte Spiel, in dem Jousry Pascha mehrere Male für die Berliner die Situation retten konnte. Trotzdem gelang den Hamburgern wieder ein Durchbruch, und Reese konnte den 2. Goal schlagen. Im 5. Spiel ließen die Berliner etwas nach, und es gelang Poelchau, zwei weitere Tore für Hamburg zu erzielen. Der Kampf spielte sich meistenteils vor dem Berliner Tor ab. In das letzte Spiel ging Berlin schon mit einem Verlust von 4 Goals, und kurz vor der letzten Klingel kam Reese nochmals zur Gelegenheit, einen Ball einzusenden.

Golf-Winterpokal

Außergewöhnlich spannend baute sich auch die Herrenkonkurrenz um den Winter-Pokal der Golfer auf, deren letzten Runden ausgezeichnete Kämpfe boten. Von den 28 Bewerbern hatte sich in der oberen Hälfte van Bloeme mit einem Handicap 16 bis zum Schlußkampf durchgedrängt. Dieser führte über 16 Löcher, Dr. Maier hatte seinem Gegner zweimal fünf Schläge zu geben. Es nützte ihm nichts, daß von ihm in der ersten Runde acht Löcher in Einheit und eins sogar um einen Schlag darunter gespielt wurden, van Bloeme ging mit seiner vollen Vorgabe fünf auf in die Schlußrunde. Alle Anstrengungen nützten dem Gegner nichts, und wenn er auch in der zweiten Runde sein Handicap bis zum 30. Grün auszugleichen vermochte, das verlorene 31. kostete ihm die Anwartschaft auf den Pokal. van Bloeme war dort sechs auf fünf zu spielen Sieger. Es ließe sich vielleicht eins sagen: Der neue Neun-Löcher-Kurs, der jetzt zweimal zu spielen ist, ist leichter, als der volle 18-Löcher-Kurs, und begünstigt die Spieler mit Vorgaben etwas; auf den schwierigen Spielbahnen drei und sechs, wie auch bei drei ist leichter ein Schlag gegenüber dem schwächeren Spieler auszugleichen als auf den Spielbahnen des jetzigen Kurses. Aber auch das Herrenspiel hat unverkennbar Fortschritte unseres Golfs gezeigt, der Beweis dafür liegt schon in den gleichmäßigen Skores.

Hoppegarten

Dienstag, 19. Oktober, 1 Uhr

1. Mistral—Marianne
2. Theoderich—Rosenwange
3. Gest. Altefeld—St. Lindenstaedt
4. Saturn—General Höfer
5. Verona II—Orla
6. Toledo—Malepartus
7. Ex est—Liserer

Die ersten und letzten Rekorde

Peltzers Saison-Abschiedsrekord / Magdeburg eröffnet mit Schwimmbestleistungen

Der Herbst bringt die Leichtathleten von der Aschenbahn in den herrlichen, bunten Wald. Die Sommersaison, die Zeit, in der keine Woche ohne Wettkämpfe war, ist vorbei. Dr. Peltzer hat gerade noch vor Torschluß seinen lange beabsichtigten 1000-Meter-Rekord gelandet, wenn es auch noch kein sicherer Weltrekord ward. Obwohl die Bahn auf dem Platz des Hamburger Sport-Vereins durch den tagelangen Regen in keiner besonderen Verfassung war, lief unser Meister, der an seine Konkurrenten größere Vorgaben geleistet hatte, die 1000 Meter in 2 : 27,4. Schon bei 500 Meter hatte er alle Vorgaben aufgeholt, und so wurde sein Sieg sehr überlegen. Sein vor wenigen Wochen in Düsseldorf vollbrachter letzter deutscher Rekord stand auf 2 : 29,3, und der offizielle Weltrekord des Schweden Lundgren ist 2 : 28,6. Allerdings ist der französische Champion Seraphine Martin die Strecke schon in 2 : 26,8 gelaufen, und es ist anzunehmen, daß diese Leistung als Weltrekord anerkannt werden wird. Nichtsdestoweniger ist Peltzers Zeit ganz überragend, die zweitbeste eben, die bisher vollbracht wurde, und wenn man sich vor Augen hält, daß Martins Zeit auf dem außerordentlich schnellen Kurs von Colombes vollbracht wurde unter weit besseren äußeren Vorbedingungen (und ebenfalls in einem Vorgabelaufen, bei dem der Weltrekordmann als vierter einkam), so kann man Peltzers Hamburger Zeit der Martins sicher gleichstellen. Ganz abgesehen davon, daß ein Peltzer in der Form dieser Saison in unmittelbarem Kampf wohl sicher gegen Martin siegen sollte, und bei der Klasse beider, gewiß nicht ohne einen neuen Weltrekord vollbracht zu haben.

Die Schwimmer sind aus dem Freien in ihre Hallen übersiedelt, sofern sie solche haben. Magdeburg — die deutsche Schwimmerhochburg — ist in der glücklichen Lage. Der S. C. Magdeburg 1896, der erbitterte Rivale von Hellas, hatte einen Rekordsonntag angesagt und sein Vorhaben auch erfolgreich durchgeführt. Die neue Hallensaison beginnt gleich mit zwei deutschen Bestleistungen von Rang.

Die Mannschaft Heitmann, Gubener und Neitzel verbesserte ihren Rekord über 3×200 Meter von 7 : 32,7 auf 7 : 25,8 und mit Görges zusammen den 4×200-Meter-Rekord auf 10 : 02,6. Die Durchschnittszeit der ersten Staffelleute beträgt daher für die 200 Meter 2 Minuten, 28,6 für die zweiten 2 : 30,8 Sekunden, was darauf zurückzuführen ist, daß Görges weitaus der schwächste Schwimmer war. Die beste bisher überhaupt erzielte 4×200-Zeit (die olympische Schwimmerstaffel) vollbrachte vor kurzem Japan mit 9 : 38,1. Bei den Pariser Spielen siegte Amerika in 9 : 53,4 vor Australien in 10 : 02,6 und Schweden in 10 : 06,8. Bei den Europameisterschaften in Budapest siegte Deutschland in 9 : 57,3 vor Ungarn in 10 : 03,4.

Ein Meister und kein Meister

Noack gewinnt im Boxen den Titel des Federgewichts

Während in der Dortmunder Westfalenhalle 12 000 Zuschauer 15 Runden lang gelangweilt wurden, als Breitensträter sich vergeblich bemühte, Ludwig Haymann zu einer Betätigung, die einigermaßen die Bezeichnung Kämpfen verdiente, zu veranlassen, wurde in Mühlhausen in Thüringen den 2000 Besuchern, die das Städtchen stellte, um die deutsche Meisterschaft im Federgewicht ein ganz großer Kampf vorgeführt. Der kleine Berliner Paul Noack (113 Pfund), der erst vor kurzem den international erstklassigen Hebrans hatte überlegen schlagen können, siegte gegen Stamms (Mühlhausen), der das gleiche Gewicht brachte, klar nach Punkten. Die 15 Runden waren fast ein einziger temperamentvoller Kampf. Noack hatte in der dritten Runde sogar bis 3 zu Boden müssen, war aber dann mächtig aufgekommen, und nur Stamms' enorme Härte bewahrte ihn vor einer entscheidenden Niederlage. Noack will nun den Europameister Ruiz (Spanien) herausfordern. Wahrscheinlich wird die I. B. U. (Internationale Box-Union) ihre Zustimmung erteilen.

Die B. B. D. (Oberste Boxsport-Behörde Deutschlands) hat aus dem traurigen Verlauf des sogenannten Meisterkampfes in Dortmund die Konsequenzen gezogen. Diese schläfrige Angelegenheit wird nicht wiederholt werden, sondern die ganze Schwergewichtsmeisterschaft gelangt nochmals zur Durchführung. Diener und Samson sind sicher weit, weit besser als die Gegner vom Sonnabend, und auch Rudi Wagener müßte noch über sie gestellt werden. Rösemann ist ein weiterer Anwärter. Für Schwergewichtskämpfe scheint also gesorgt.

Vom Fußballfeld

Süddeutschlands „Derby" unentschieden

In Berlin verliefen die Ligakämpfe ziemlich programmmäßig. Lediglich die Torziffern bedeuteten bei manchen Spielen Ueberraschungen. Hertha-B. S. C. schlug Preußen 6 : 0 und führt somit, weiter unbesiegt in der Abteilung A, in der noch Tennis-Borussia gegen Tasmania 4 : 2 und Minerva über Alemannia 3 : 2 siegte, während Wacker und Meteor 2 : 2 die Punkte teilten. In der Abteilung B gewann die ungeschlagene Union (Oberschöneweide) auch ihr sechstes Spiel der Saison. Der Spandauer Sport-Verein mußte 0 : 3 daran glauben. Kickers schlugen F. C. Neukölln 3 : 1, Viktoria gewann gegen Union (Potsdam) 2 : 1, und der Polizei-Sport-Verein trauert weiter ohne einen einzigen Punkt am Tabellenende, denn der Berliner Sport-Club erledigte ihn 5 : 1.

Viel interessanter sind manche auswärtige Ergebnisse. In Fürth blieb der Kampf der Meister F. C. Nürnberg—Sp.-V. Fürth 0 : 0. In Budapest besiegte Hungaria (früher M. T. K.) die Wiener Amateure 2 : 1, und der Provinzklub Bastya (Szegedin) schlug den berühmten F. T. C. in der Professionalliga 3 : 1. 10 : 0 gewann in Prag die Slavia den tschechischen Pokal im Endspiel gegen den C. A. F. K.

Ueberraschungen beim Handball

Wie zu Beginn der Spielzeit nicht anders zu erwarten, gab es bei den vielen Umstellungen und Veränderungen der Mannschaften, auch diesmal wieder, wenigstens im Turnerlager Ueberraschungen auf allen Plätzen, die besonders in hohen Torzahlen ihren Ausdruck fanden. Guts-Muths mußte sich gegen Dorner gewaltig strecken, um wenigstens ein 8 : 4-Ergebnis herauszuholen, während T. S. V. Tempelhof überraschend leicht 11 : 3 mit Wilmersdorf fertig wurde. Auch die 4. M.-A. der Turnerschaft fand sich mühelos mit Jahn-Neukölln ab, die 7 : 2 geschlagen wurden. Der Akademische Turn-Verein erschien zum ersten Male auf dem Spielfeld, war aber noch durch Ersatz geschwächt und erlag dem Liga-Neuling Friedenau 5 : 0. Auch die beiden anderen Mannschaften der Turnerschaft holten Siege heraus. Die Zweite schlug die Turngemeinde 6 : 5 und die Leichtathletik-Abteilung fertigte Rowawes 02 mit 6 : 0 ab. Recht hoch mußte sich die Turngenossenschaft mit 12 : 2 vor Lichterfelde beugen, während V. f. L. Charlottenburg und Friesen-Spandau sich das einzige Unentschieden des Tages lieferten, 3 : 3.

Der schlesische Turniermeister Vorwärts-Breslau weilte beim brandenburgischen Meister Spandau 1860, erwies sich dem Spielverlauf nach sogar als die technisch bessere Elf, konnte aber zum Schluß eine 6 : 3-Niederlage nicht vermeiden.

Bei den Sportlern, bei denen die Form der einzelnen Vereine ziemlich sicher feststeht, nahmen die Spiele denn auch den erwarteten Ausgang. Der S. C. Charlottenburg, der recht spielstark ist, siegte gegen Atos-Steglitz sicher 7 : 2, und auch der Deutsche Sportverein hat gegen den allerdings nur mit zehn Mann spielenden S. C. Reinickendorf jederzeit das Heft in der Hand. 6 : 3. Dagegen gab es zwischen dem Deutschen Sport-Club und Nowawes 03 einen harten Kampf, den die erstere nur 3 : 2 für sich entscheiden konnte.

Veränderungen in der Hockeyliga

Der Meister der Vorjahre geschlagen

Während im letzten Jahre der Meisterklub Berliner Sport-Verein 92 nur in dem Berliner Sport-Club einen ernsthaften Rivalen im Kampf um den Titel zu erblicken brauchte, da alle übrigen Vereine an die Klasseleistungen dieser beiden nicht heranreichten, hat sich bereits zu Beginn dieser Saison die Elf von Brandenburg, die durch neues Blut aus der Jugendmannschaft eine beachtliche Auffrischung erfuhr, mit in den Vordergrund gestellt. Am Sonntag galt es für die roten Adler, den Beweis für ihre Zugehörigkeit zur Spitzengruppe zu liefern, ein Unterfangen, das ihnen glänzend gelang. Sie hatten den Meister selbst zum Gegner, an dem sie erprobt werden sollten, und sie lieferten ihm nicht nur ein ebenbürtiges Spiel, sondern vermochten sogar den Sieg mit 2 : 1 an sich zu bringen. Auch der zweite Spitzenreiter, der Berliner Sport-Club, entging nur mit genauer Not einer Niederlage. Er hatte den Berliner Hockey-Club zum Gegner, gegen den das Resultat schon 5 : 1 stand, doch holten die Dahlemer schließlich gut auf, und nur knapp mit 6 : 5 konnte der B. S. C. noch die beiden wertvollen Punkte retten. Der Tennis- und Hockey-Club 99 scheint sich überhaupt nicht wiederfinden zu können, denn selbst die Potsdamer Sportfreunde gaben ihm 6 : 0 das Nachsehen.

Letzte Sportnachrichten

Der Franzose Jean Borotra gewann in London die Tennismeisterschaft von England auf gedeckten Plätzen durch seinen Sieg über Greig 6 : 3, 6 : 2, 6 : 4. Das Dameneinzelspiel gewann Frl. Saunders gegen Frl. Dix mit 6 : 4, 6 : 4.

Ein Fußball-Länderspiel der Arbeiterverbände Rußlands und Oesterreichs, das in Wien ausgetragen wurde, endete 3 : 3, nachdem die Oesterreicher bis 30 Minuten vor Schluß noch 3 : 0 geführt hatten. Den 15 000 Zuschauern wurden keine besonderen sportlichen Leistungen geboten.

Die deutschen Amateurboxer, die gegen Dänemark 4 : 0 gekämpft hatten, traten auch in Aarhus an und konnten auf der ganzen Linie siegen.

Das Befinden des beim Training in Zürich schwer gestürzten Radrennfahrers Wittig ist unverändert. Eine genaue Diagnose konnte noch nicht gestellt werden.

Auf der Wurzener Landstraße bei Leipzig verbesserte der Leipziger Läufer Pürsten den deutschen 15-Kilometer-Rekord um 23,8 Sekunden auf 49 : 23,7. Hinter dem Stundenrekord Bedarffs (17,979 Meter) blieb Pürsten aber um 21 Meter zurück.

Die Rugbymannschaft des Berliner Rugby-Klubs verlor in Frankfurt a. M. gegen Eintracht 0 : 3 und gegen Frankfurt 1880 ganz gewaltig 0 : 18.

An dem Dauermarsch der Berliner Turnerschaft, der gestern auf der Strecke Buchholz, Wandlitz-See, Lanke und Bernau ausgetragen wurde, beteiligten sich sechs Männer- und eine Frauenmannschaft. Die Strecke der Männer war 38 Km., die der Frauen 32 Km. Erster wurde wieder die Mannschaft der 9. Männerabteilung in 4 : 13 : 36 (durchschnittlich 6½ Minuten für das Km.). Die erste Frauenabteilung gebrauchte 4 : 36 : 49 (8½ Minuten für das Km.).

Die letzten Berliner Radrennen auf offenen Bahnen, die Sonntag auf der Olympia-Bahn vor sich gingen, ergaben im Großen Steher-Kriterium über eine Stunde den Sieg des Holländers Leddy mit 69,430 Km. vor Vanderstuyft, Möller, Sawall und Aerts. Leddy gewann auch das einleitende Dauerrennen über 10 Km., während Möller die 20 Km. auf sein Konto brachte.

Luber, der Berliner Europameister im Turmspringen, wird wahrscheinlich nach Gothenburg gehen und als Amateurtrainer des dortigen führenden Schwimmklubs (von 1902) wirken. Hingegen übersiedelt der schwedische Kurzstreckenschwimmer Werner nach Deutschland.

Die Meisterschaft von Westdeutschland im 50-Km.-Gehen kam am Sonntag in Homberg zum Austrag und sah den Düsseldorfer Jakaselino in 5 Std. 11 Min. 15 Sek. siegreich.

0212

Hedwig Wangels Lebenswerk

Das Heim am Dolgensee

Die gestrige Einweihung

Nun ist nach einjähriger mühevoller Vorarbeit das **Hedwig-Wangel-Stift in Hubertushöhe am stillen Dolgensee** (bei Storkow) eröffnet worden. Hedwig Wangel selbst, ganz rot vor Erregung, spricht, ein wenig geniert vor so viel Gästen, die zur Einweihung gekommen sind, ein paar Einleitungsworte: noch sei nicht alles ganz fertig, noch sei hier und da im Hause einiges zu verbessern, aber spätestens Mitte November werde man die ersten zwölf Kinder aufnehmen.

Dann führt sie uns durch das Haus, das sie zwar nicht gebaut hat (vor 20 Jahren richtete es die Firma Büxenstein für ihre Angestellten als Erholungsheim ein), das sie aber erfüllt hat mit dem ganzen Charme und der ganzen Liebe ihres wunderbaren Herzens.

Und doch hat sie mit beispielloser Energie, mit einem geradezu fanatischen Eifer, ihr Lebenswerk errichtet. Die Stationen bis dorthin waren mehr als dornenvoll. Sie selbst spricht ja nicht davon und sprach auch bei der Eröffnung nicht davon, das tat ein anderer, der Strafvollzugspräsident Dr. Finkelnburg: daß sie nur Theater spielt, um den weitaus größten Teil ihres Verdienstes in ihr Lebenswerk zu stecken und nur so viel behält, daß sie gerade kümmerlich leben kann, daß sie wochen- und monatelang treppauf und treppab lief, persönlich bei den Reichen vorsprach und sie um Spenden bat. Daß sie nicht locker ließ, wenn sie zurückgewiesen wurde, daß sie sich von den Behörden nicht abspeisen ließ, daß sie schimpfte, schrie, bat und flehte. Jetzt hat sie es erreicht.

*

Ein großes Haus mit vielen Zimmern, viele von ihnen mit Ausblick auf den Dolgensee, dessen herrliche Einsamkeit noch unberührt ist und hoffentlich unberührt bleiben wird. Im oberen Stock zwei große Schlafräume, eine Etage tiefer einige Einzelzimmer für die besonders tüchtigen Zöglinge, alles sauber, adrett, behaglich: ein Sanatorium.

Die entlassenen weiblichen Strafgefangenen sollen hier in der Fürsorge Hedwig Wangels und einiger fest angestellter Lehrkräfte einige praktische Arbeit lernen, die ihnen ermöglicht, später wieder ins geordnete bürgerliche Leben zurückzukehren. Sie sollen schneidern lernen und stricken und Schreibmaschine und Stenographie. Und dazwischen werden sie Zeit haben, in dem großen alten Park des Heims, der direkt zum See hinunterführt, spazieren zu gehen oder auf Kähnen über den See zu fahren. Ein Vierteljahr sollen sie bei Hedwig Wangel bleiben, dann werden sie bei ihr das gelernt haben, was sie fürs Leben brauchen.

*

Eine schwierige Aufgabe, ein Experiment. Aber Hedwig Wangel ist überzeugt, daß es ihr gelingen wird. Sie verkennt nicht, wie schwer es sein wird, junge, strafentlassene Mädchen zu sich hinaus nach Hubertushöhe zu ziehen. Wer auch nur ein paar Tage im Gefängnis saß, für den ist die Lockung, nun wieder ungebunden und frei sein zu können, zu groß. Vielleicht, daß viele der Mädchen und Frauen glauben, das Heim der Hedwig Wangel sei auch nichts weiter als ein besseres Gefängnis.

Deshalb beginnt Hedwig Wangel ihre Arbeit schon im Gefängnis selbst, Hand in Hand mit den Gefängnisdirektoren. Hier schon sollen die Mädchen aufgeklärt werden über das, was ihnen die Hedwig-Wangel-Hilfe bietet.

Hedwig Wangel selbst sagt: „Ich weiß, daß ich Enttäuschungen haben werde, denn ich weiß, daß durchaus nicht alle Menschen im Kern gut sind. Aber vielen, vielen ist zu helfen, viele brauchen nur eine kleine Stütze, um sich wieder ganz aufzurichten. Diese Stütze will ich sein."

Die Oeffentlichkeit sollte diese tapfere Frau in jeder Weise unterstützen. Auch jetzt noch, gerade jetzt, wo die Vorarbeiten beendet und die wirkliche Hilfe erst beginnen soll. Geld tut not, dringender als je. Hier wird ein wirklich edles Werk getan. Soll das vorzeitig zugrunde gehen an der allgemeinen Interesselosigkeit?

Hedwig Wangel wird weiter sammeln und jeder, der dazu in der Lage ist, möge ihr etwas geben. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft der Hedwig Wangel-Hilfe beträgt nur 3,— Mark. Das ist wirklich nicht viel.

Und es ist bestimmt keine große Arbeit, sich einen Augenblick an den Schreibtisch zu setzen und ein wenig Geld an die Hedwig Wangel-Hilfe E. V., Berlin W. 35, Steglitzer Straße 35, Postscheckkonto Berlin Nr. 37 213 zu schicken.

Hedwig Wangel und ihr Werk verdienen es.

H. P.

*

Unter den zahlreich erschienenen Gästen bei der Einweihungsfeier am Sonntag mittag sah man den Polizeivizepräsidenten Dr. Friedensburg, Regierungsrat Scherek, Präsident Dr. von Kleefeld, Kammergerichtspräsident Tigges, Bürgermeister Graul von Storkow und viele andere Persönlichkeiten des geistigen und künstlerischen Berlin. Die Einweihungsfeier war umrahmt von einer Reihe von künstlerischen Darbietungen. Frau Herrnstadt-Oettingen sprach den Festprolog von Fritz Engel. Kammersängerin Elsa Bartsch-Strauß, Frau Petzko-Schubert musizierten und Frau Resi Langer rezitierte Busch.

Abschied der Polizeiausstellung

Ueber eine halbe Million Besucher

Gestern abend um 10 Uhr wurde die Große Berliner Polizeiausstellung geschlossen. Im Funkturm-Restaurant hatte sich ein kleiner Kreis von Vertretern der Behörden, der Industrie und der Presse auf Einladung des Messeamtes zu einem Bierabend eingefunden. Neben dem preußischen Innenminister **Grzesinski** sah man den Staatssekretär Dr. **Abegg**, den Berliner Polizeipräsidenten **Zörgiebel**, Geheimrat **Graeser**, Oberstwachtmeister **Lingens**, Regierungsdirektor **Weiß**, Oberbranddirektor **Gempp**, den Direktor des Berliner Rettungsamtes Sanitätsrat **Frank** und zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Der Leiter des Berliner Messeamtes, Dr. **Schick**, begrüßte die Anwesenden und erklärte, warum es nicht möglich gewesen sei, die außerordentlich erfolgreiche Ausstellung, die von über 500 000 Personen besucht worden war, zu verlängern. Aber er könne bereits andeuten, daß ähnliche Veranstaltungen behördlicher Natur schon in nächster Zeit bevorständen.

Der preußische Innenminister, **Grzesinski**, begann seine Rede mit einem Dank an seinen Vorgänger Severing, dessen aufopferungsvolle Arbeit die Polizeiausstellung erst ermöglicht habe, und sprach ihm die besten Wünsche für seine Wiedergenesung aus. Im Anschluß daran dankte er der Presse, deren Tätigkeit zum großen Erfolg der Ausstellung in erheblichem Maße beigetragen habe. Auch die Industrie habe sich rege in den Dienst der Sache gestellt. Der Dank des Ministers galt auch der Stadt Berlin, dem Messeamt, den Mitarbeitern — besonders dem Staatssekretär Abegg, Regierungsrat v. Treskow und Architekt Richter — sowie den Ländern und dem Ausland. Er könne jetzt schon verraten, daß diese Veranstaltung keineswegs die letzte Polizeiausstellung gewesen sei. Die Ausstellung habe nicht dazu gedient, daß die Polizei Reklame für sich machte — die Tätigkeit der Polizei sei genug Reklame für sie —, sie solle aufräumen mit der schädlichen Geheimniskrämerei der Behörden. Man könne die Arbeitsmethoden nur modernisieren, indem man sie der öffentlichen Kritik zugänglich mache.

Der Vertreter der bayerischen Regierung, Regierungsrat **von März**, sprach im Namen der Kommissare des Reiches und der Länder dem Innenminister Severing, der die Ausstellung eröffnet hatte, und dem Innenminister Grzesinski, der sie schloß, die besondere Anerkennung dafür aus, daß sie mit dazu beigetragen haben, für die innere und äußere Verständigung zu wirken. Die Feier schloß mit Ansprachen des Beauftragten der Industrie, **Quandt**, und der Presse, Chefredakteur **Landau**.

Schwere Explosionskatastrophe auf chinesischem Dampfer

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

whe **London**, 18. Oktober

Im Stadtteil Kinkiang von Shanghai explodierten auf einem mit 1550 Soldaten besetzten chinesischen Dampfer Tausende von Granaten und große Mengen von anderer Munition. 1200 Mann wurden durch die Explosion getötet; eine weitere große Zahl kam in den Flammen um oder wurde ein Opfer der Fluten.

Bei den Soldaten handelt es sich um Teile der Armee des Zivilgouverneurs der Provinz Chekiang, der zur Kantonregierung übergegangen ist.

Reichskanzler Marx für den deutschen Weinbau. Auf dem Rheinischen Gesellschaftsabend, den der Reichsverband der Rheinländer und die Rheinische Frauenliga in der Philharmonie veranstaltete, nahm auch Reichskanzler Dr. **Marx** das Wort, um seine rheinischen Landsleute zu begrüßen und die Bedeutung des deutschen Weins zu betonen, der nun einmal mit dem Rhein untrennbar verbunden sei. Es sei kein Zufall, daß die Gebiete, in denen Weinbau getrieben würde, gleichzeitig die Gebiete der ältesten Kultur seien, denn der deutsche Wein habe immer eine begeisternde Wirkung auf alle Künstler ausgeübt. Der Kanzler ging dann auf die schwierige Lage ein, in die der deutsche Weinbau in den letzten Jahren geraten sei. Reichsregierung und Länderregierungen seien bestrebt gewesen, so weit es in ihren gegenwärtig schwachen Kräften steht, dem deutschen Weinbau beizustehen, aber das genüge nicht. Es sei heute eine Gewissenspflicht des gesamten deutschen Volkes, den deutschen Weinbau zu unterstützen. Im Namen des Deutschen Weinbau-Verbandes dankte dessen Präsident, Dr. Karl Müller, dem Kanzler. Der Veranstaltung wohnten u. a. bei: Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pünder, Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, Staatssekretär Schmidt, Polizeipräsident Zörgiebel, Staatssekretär Abegg.

Neuer Bahnhof zwischen Papestraße und Südende. Die Reichsbahndirektion Berlin hat endlich den vielfachen Anträgen der Anwohner und des Bezirksamts Schöneberg nachgegeben und beschlossen, gelegentlich der Umgestaltung und Erweiterung des Verschiebebahnhofs Tempelhof auf den Vorortstrecken Berlin—Lichterfelde-Ost und Berlin—Zossen eine neue Haltestelle für den Vorortverkehr anzulegen. Der neue Vorortbahnhof wird zwischen den Bahnhöfen Papestraße und Südende erbaut und soll dem Verkehr mit dem Südgelände und der Siedlung Lindenhof dienen. Auch für den Friedenauer Ortsteil von Schöneberg, für Tempelhof und Steglitz-Südende wird der neue Bahnhof von Bedeutung sein. Die Stadt Berlin hat bereits mit der Reichsbahn einen Vertrag vereinbart, wonach sie einen Kostenzuschuß von etwa 180 000 M. zahlt und der Bahn die für die Verbreiterung des Bahnkörpers benötigten Flächen von 5540 qm im Austausch gegen andere gleich große Flächen der Reichsbahn übereignet.

Wenn am Nordring der Verkehr stockt . . . In der Gegend des Nordringes wurde heute früh durch einen Motordefekt eine Verkehrsstörung von 13 Minuten verursacht, und auf der Weststrecke spielten sich infolgedessen zwischen 7 Uhr 20 und 7 Uhr 40 unbeschreibliche Szenen ab. Wie hängt das wohl zusammen? Sehr einfach! Weil die meisten durchgehenden Züge der Weststrecke immer noch aus „wirtschaftlichen Gründen" vom Wilhelmplatz und nicht vom Reichskanzlerplatz oder vom Stadion abfahren. Wäre es anders, so hätte man heute früh sofort die nötigen Ersatzzüge vom Hochbahndepot am Bahnhof Stadion aus einlegen und zahlreichen Arbeitern und Angestellten, die Punkt 8 ihre Nummer in einer Kontrolluhr abstechen oder sich in eine Präsenzliste eintragen müssen, die Unannehmlichkeit des Zuspätkommens ersparen können. Da aber der Wilhelmplatz in Charlottenburg nur so viel Züge abfahren lassen kann, wie ihm von Osten her zufließen, so war dies nicht möglich. Es wäre gut, wenn die Hochbahngesellschaft sich endlich die Ueberzeugung zu eigen machen würde, daß die Wirtschaftlichkeit eines Verkehrsunternehmens nicht nur von der Zahl der gefahrenen Wagenkilometer, sondern auch von seiner Popularität abhängt, die ihrerseits durch Pünktlichkeit im Betriebe und Rücksicht auf die Fahrgäste bedingt ist.

Stadtrat Wege verunglückt

Bei einem Autozusammenstoß

Stadtrat Wege erlitt gestern nachmittag einen schweren Autounfall. Als er in Begleitung seiner Frau in einer Autodroschke durch die Palisadenstraße fuhr, wurde der Wagen an der Ecke Fürstenwalder Straße von einem anderen Droschkenauto **gerammt**. Stadtrat Wege zog sich bei dem Zusammenstoß einen Schlüsselbeinbruch, Kopfverletzungen und Quetschungen zu. Seine Frau wurde nur leicht am Arm verletzt. Der Stadtrat fand im Krankenhaus Friedrichshain Aufnahme. Er hofft jedoch seine Amtstätigkeit in Kürze wieder aufnehmen zu können.

An der Ecke Berliner- und Parkstraße in **Weißensee** ereignete sich gestern abend ein folgenschwerer Zusammenstoß, bei dem **fünf Personen verletzt** wurden. Eine Autodroschke überholte in schneller Fahrt einen Wagen der Straßenbahnlinie 61, bog dann plötzlich kurz vor dem Wagen nach links ein und wurde von hinten durch den Triebwagen erfaßt. Der Anprall war so heftig, daß da Auto **umstürzte**. Die linke Seitenwand des Wagens wurde völlig eingedrückt. Die fünf Insassen der Droschke, ein Mann, zwei Frauen und zwei Kinder, wurden auf den Fahrdamm geschleudert. Man brachte die Verunglückten, die schwere Verletzungen erlitten, zu dem in der Nähe wohnenden Arzt Dr. Kochhan, der ihnen erste Hilfe zuteil werden ließ. Die Verletzten sind: Der 34 Jahre alte Händler Paul **Uthe**, Zelterstraße 78, seine 32 Jahre alte Frau Frieda und sein Sohn Gerhard, die 35jährige Frau Erna **Rickert** aus der Greifswalder Straße 9 und ihr 10 Jahre alter Sohn Heinz.

Gegen 10 Uhr abends fuhr das Auto des Dr. **Spielmann** aus **Friesack**, auf der Chaussee zwischen **Rathenow** und **Haage** mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und eine Frau **Ulbrich** aus **Haage getötet**. Ein Freund des Dr. Spielmann erlitt einen doppelten Schädelbruch und wurde in das Rathenower Krankenhaus eingeliefert.

An der Ecke Invaliden- und Brunnenstraße stießen gestern früh zwei Autodroschken zusammen. Durch den heftigen Anprall wurde der eine Wagen über die ganze Breite des Fahrdammes geschleudert und **fuhr gegen eine dritte Autodroschke, die umstürzte**. Die Insassen, der 30 Jahre alte Beleuchter Herbert **Wulf** und seine um sechs Jahre ältere Ehefrau Marta aus der Schwedter Straße 10, erlitten erhebliche Verletzungen. Alle drei Autodroschken wurden **stark beschädigt**. — Zu einem schweren Zusammenstoß zweier Autodroschken kam es an der Ecke Perleberger und Lehrter Straße. Dabei wurde der Fahrgast des einen Wagens, der 30 Jahre alte Straßenbahnschaffner Franz **Kurt** aus der Tegeler Straße 15, **lebensgefährlich verletzt**. — In der Badenschen Straße stießen zwei Privatautos zusammen. Der Hauptmann a. D. Erich **Krynitz** aus der Neuen Ansbacher Straße 11, wurde aus dem Wagen geschleudert und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Der Chauffeur des anderen Wagens erlitt durch Glassplitter erhebliche Verletzungen. Die Verunglückten wurden nach Anlegung von Notverbänden auf der Rettungsstelle in ihre Wohnungen gebracht.

*

Der Opernsänger Michael **Bohnen** wäre am Sonnabend beinahe das Opfer eines Autounfalls geworden. Der Sänger war mit seinem Impresario Arthur Hirsch und einem Chauffeur unterwegs nach Leipzig. Kurz vor dem Orte Eutzsch, wo die Bahn Eilenburg—Wittenberg die Landstraße schneidet, kam das Auto in Gefahr, von einem Zuge gefaßt zu werden. Mit knapper Mühe gelang es Bohnen, den Wagen, den er selbst steuerte, kurz vor der Lokomotive zum Stehen zu bringen. Das Auto **stürzte eine Böschung** hinunter, die Insassen kamen jedoch nicht zu Schaden.

Kommerzienrat Klasings 80. Geburtstag. Der Seniorchef des Verlagshauses Velhagen u. Klasing in **Bielefeld**, Kommerzienrat Heinr. A. Johannes **Klasing**, vollendet morgen, 19. Oktober, sein 80. Lebensjahr. Er ist in Bielefeld selbst geboren, wo er 1874 Teilhaber der seitdem zu großem Ansehen aufgestiegenen Verlagsbuchhandlung wurde, nachdem er vorher in Barmen, Würzburg und Leipzig sich praktisch ausgebildet hatte. Die Kreise der deutschen Verlegerschaft, des Buchhandels und des Schrifttums kennen ihn seit einem Menschenalter als die Seele seiner Firma und als einen Kaufmann von hoher Vornehmheit der Gesinnung. Auch politisch ist Kommerzienrat Klasing, der Mitglied des früheren preußischen Herrenhauses war, hervorgetreten; er nahm dabei seinen Platz sehr weit rechts ein.

Jubiläumsfeier in der Heilandskirche. Die Heilandskirchen-Gemeinde in Moabit beging am gestrigen Sonntag festlich die dreißigste Wiederkehr des 16. Oktobers 1896 als des Tages, an dem sie durch Abzweigung von der St. Johannisgemeinde Selbständigkeit erlangte. In dem schön geschmückten Gotteshause bot Pfarrer **Paetzold** der zahlreich versammelten Gemeinde in seiner Predigt dankbaren Rückblick und hoffnungsvollen Ausblick. Den liturgischen Altardienst versahen die Pfarrer Moller und Keil.

Der ungesicherte Dienstrevolver. Am Sonntag früh gegen 4 Uhr fuhr der Schupowachtmeister **Schwarz** zusammen mit einem Leutnant auf einer Patrouillenfahrt durch die Kösliner Straße. Als sie gerade in die Weddingstraße einbiegen wollten, fiel ein Schuß, und der Schupobeamte stürzte vom Rad. Der Leutnant nahm an, daß es sich um einen Ueberfall handele, zog seinen Revolver und durchsuchte die Hauseingänge, ohne jedoch jemanden zu finden. Er brachte schließlich den Wachtmeister in das Krankenhaus in der Scharnhorststraße, wo festgestellt wurde, daß sich sein Dienstrevolver von selbst entladen hatte. Die Kugel war ihm in den Unterleib gedrungen und hatte ihn sehr schwer verletzt. Schwarz wurde sofort einer Operation unterzogen. Sein Befinden ist noch sehr ernst.

Schon wieder ein Sammlungsschwindel. Vor einiger Zeit erschien bei den Direktoren von Groß-Banken und industriellen Unternehmungen ein Herr, der neben seiner Visitenkarte eine zweite mit dem Namen des Staatsministers a. D. v. Loebell abgab. Daraufhin wurde er stets vorgelassen und bat um einen Beitrag zur „Fürsorge der aus den Krankenhäusern entlassenen Kriegsbeschädigten". Er erhielt fast durchweg namhafte Spenden. Die Geber zeichneten sich in eine vorgelegte Liste ein und erhielten eine Quittung, die den Stempel der angeblichen Fürsorge trug. Die Polizei stellte ihn als den 60 Jahre alten **Rudolf Freiherrn von Grabow** fest und ließ ein Verfahren gegen ihn einleiten. Da anscheinend kein Fluchtverdacht vorlag, wurde er bis zur Aburteilung aus der Haft entlassen. Er enttäuschte jedoch das Vertrauen und begann seine Schwindeleien von neuem. Ein Industrieller, der zufällig von dem Schwindel gehört hatte, benachrichtigte die Polizei, die ihn festnahm und nach Moabit brachte. Mitteilungen von weiteren Taten des Aristokraten nimmt Kriminalkommissar Rassow im Polizeipräsidium entgegen.

Der todbringende Holzsäbel. In **Krölpa** i. Thür. kam ein achtjähriger Knabe beim Spielen so unglücklich zu Fall, daß ein Holzsäbel, den er trug, ihm die Brust durchbohrte. Das Kind starb bald darauf im Kreiskrankenhaus. Der Holzsäbel hatte die Lunge getroffen.

Kaplan Fahsel spricht in der Singakademie abends 8 Uhr am 10. November: Vom Chaos zum Kosmos. — 1. Dezember: Instinkt und Intelligenz. — 12. Januar: Naturgesetz und Sittlichkeit. — 9. Februar: Sünde und Vererbung. — 9. März: Kunst und Moral. — 30. März: Genie und Charakter.

Ein Stahlhelm-Führer als Einbrecher. In Eisenach wurde kürzlich ein Unterführer des „Jugendstahlhelm" Namens **Andreß**, der am frühen Morgen in eine fremde Wohnung eingestiegen war, von dem Wohnungsinhaber dingfest gemacht. Der Eindringling, der als Bürogehilfe bei einem Rechtsanwalt, dem Führer des Eisenacher „Stahlhelm", beschäftigt war, entschuldigte sich damit, daß er betrunken gewesen sei. Die Polizei hat jedoch nachgewiesen, daß dies nicht der Fall war.

Wetter für Berlin und Umgebung. Teils heiter, teils bewölkt, ohne Niederschläge. Tagestemperaturen wenig verändert, nachts kühl bis zu Frost.

Für das übrige Deutschland: Ueberall kühl, strichweise leichte Nachtfröste, meist trocken und teilweise heiter.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse.

Beilage zu Nummer 493 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau. — Montag, 18. Oktober 1926, abends

Börse nach unsicherem Beginn erholt

Starkes Renten-Interesse

Die Börse eröffnete auch die neue Woche in uneinheitlicher Tendenz. Im Vormittagsfreiverkehr der Banken untereinander herrschte große Unsicherheit und eher Abgabeneigung, da man mit größeren Abgaben aus Publikumskreisen rechnete. Aus dieser Einstellung heraus war auch der offizielle Beginn weiter uneinheitlich. Die ersten Kurse zeigten überwiegend Rückgänge. Dabei war aber das Geschäft außerordentlich gering; vor allem blieben die Verkäufe, denen die Spekulation zu den ersten Kursen vorauskommen wollte, aus. Allein diese Tatsache bedingte eine Umstellung der Spekulation, so daß im Verlauf leichte Rückkäufe zu beobachten waren, die dem Gesamtniveau einen gewissen Halt boten. Mit dem Bekanntwerden der großen weltwirtschaftlichen Kundgebung wurde dann die Stimmung zusehends freundlicher. Hinzu kam die anhaltende starke Flüssigkeit des Geldmarktes, die es gestattete, der besseren Stimmung durch tatsächliche Neuengagements Ausdruck zu geben. In der zweiten Börsenstunde wurden infolgedessen in den meisten Fällen die höchsten Tageskurse erreicht, d. h. die anfänglichen Verluste ausgeglichen und teilweise darüber hinaus noch weitere Gewinne erzielt.

Inmitten der allgemeinen Unsicherheit war aber wieder eine Reihe von Spezialwerten lebhafter gefragt. Vor allem zeigte sich reges Interesse für I. G. Farbenindustrie, die zwar zum ersten Kurs noch unter dem Sonnabendschluß lag, dafür aber unmittelbar danach bei zeitweise sehr lebhaftem Geschäft ununterbrochen anzogen und in der zweiten Börsenstunde einen Kurs von 325 erreichten. An der Begründung für dieses Kaufinteresse hat sich nichts geändert, vornehmlich soll auch heute wieder Auslandsinteresse vorhanden gewesen sein. Ferner waren Phönix stark begehrt, so daß sie nach einem Sonnabend-Schlußkurs von 131⅞ heute bis auf 137 anziehen konnten. Außerdem waren Deutsch-Luxemburg und Bochumer auf die gemeldeten Zusammenschlußpläne höher, dagegen Gelsenkirchen, die angeblich den beiden anderen Gesellschaften gleichgestellt werden sollen, 3 pCt. niedriger. Schließlich waren noch Hoesch Stahl besonders fest, ohne daß eine spezielle Begründung dafür zu hören war. In diesen wenigen Papieren erschöpfte sich heute der Kreis der Spezialitäten.

Am Montanmarkt hatten im übrigen Köln-Neuessen und Ilse Bergbau, sowie Essener Steinkohlen zu Beginn recht ansehnliche Rückschläge aufzuweisen, die sie im Verlauf nur teilweise aufholen konnten. Es scheint sich jedoch hierbei mehr um eine zufällige Kursentwicklung gehandelt zu haben. Kaliwerte durchweg schwächer und zwar bis zu 2¾ pCt. (Salzdethfurt). Auf Grund der Farbenbewegung waren chemische Werte im allgemeinen gut behauptet, teilweise sogar höher, nur Th. Goldschmidt und Rütgerswerke etwas stärker bis zu 2 pCt. rückgängig. Am Elektromarkt waren vornehmlich Bergmann, Schuckert, Hamburg Elektrizität angeboten, so daß sie Rückgänge bis zu 2 pCt. aufzuweisen hatten. Unter den sonstigen Industriepapieren hielten sich durchschnittlich die Abschwächungen und die Steigerungen die Wage. Nennenswert schwächer waren Augsburger Maschinen, Berlin-Karlsruher Ind., Ludw. Loewe, Motoren Deutz, Schubert u. Salzer, Vogel Telegr. und Hammersen, also vorwiegend die Werte, die letzthin besonders gestiegen waren. Höher waren Dt. Kabel auf Meldungen über einen günstigen Geschäftsgang. Die Werte des Bierspritkonzerns waren bis zu 2¾ pCt. schwächer. Dagegen Junghans auf den Zusammenschluß in der Uhrenindustrie und Eisenbahnverkehrsmittel wesentlich höher. Dt. Erdöl anfnäglich 3½ pCt. schwächer, später aber bei lebhaftem Geschäft wieder um 3 pCt. erholt. Schiffahrtsaktien ziemlich durchweg schwächer, ebenso Bankaktien, vor allem Bank elektr. Werte — 4¾, später allerdings wieder etwas erholt.

Die Geschäftsstille, die in letzter Zeit am Markt der heimischen Renten geherrscht hatte, wurde heute durch eine lebhafte Umsatztätigkeit mit nicht unbeträchtlichen Kurssteigerungen abgelöst. In Kriegsanleihe machten sich wieder größere Kaufaufträge bemerkbar, die offenbar zum Teil aus dem Publikum kamen. Sie setzte bereits mit 0.685 nicht unerheblich über dem Vortagskurs ein, zog dann bis auf 0.710 an und pendelte schließlich um 0.708¾ herum. Auch für Schutzgebietsanleihe bestand größeres Interesse. Nach einem Anfangskurs von 9½ konnte sie auf Frankfurter Arbitragekäufe hin, denen das Publikum im Hinblick auf die Mitteilungen des neu gegründeten Schutzverbandes hinsichtlich seiner künftigen Pläne mit Kauforders folgte, bis auf 10¼ steigen. Die übrigen heimischen Renten fest. So zogen 3½prozentige Consols bis auf 0.675 an.

Der Markt der Vorkriegspfandbriefe lag heute, ausgehend von der Festigkeit einzelner Spezialwerte, durchschnittlich bis zu 10 Pf. höher; darüber hinaus gewannen Deutsche Hypotheken 30, Norddeutsche Grundkredit 20, Mecklenburger 15 und Meininger 11 Pf. Landschaftliche Goldpfandbriefe und Rentenbriefe eher schwächer. Roggenwertanleihen uneinheitlich.

Unter Bonds gaben Harpener Bonds um 1 pCt. nach, auch Rheinstahl-Bonds etwas schwächer.

Der Markt der ausländischen Renten lag im Gegensatz zu den heimischen Renten weiter still und eher schwächer. So gaben I. Bagdad um 1 und II. Anatolier um ¾ pCt. nach. Unter Rumänen hörte man 90er Talon-Rumänen mit 13—13½ und 13er Rumänen mit 24½—24¾; Talonserben 26½—27, 09er Serben 20—20½. Russische Werte wenig verändert. Guldenprioritäten 6¾, Markprioritäten 4½, 02er Russen 6¼, 80er Russen 5—5¼ und Wladikavkas 7¾. Ausländische Stadtanleihen waren im allgemeinen schwächer.

Gegen 2 Uhr wurde es in den Spezialpapieren erneut sehr lebhaft und die Kurse konnten ihren höchsten Tagesstand erreichen. So wurden I. G. Farben mit 328, Dt. Erdöl mit 180 und Phönix mit 139¼ zu 140 gehandelt. Die übrigen Märkte lagen wesentlich ruhiger und die Kurse veränderten sich dort nur wenig.

Am Markt der unnotierten Werte verzeichneten Chade-Aktien schon zu Beginn eine sehr beträchtliche Steigerung auf 1315 letzter Kurs 1260). Infolge großer Materialknappheit konnten die ersten Orders nicht einmal voll erledigt werden, so daß hierbei eine Repartierung nötig wurde; später zog der Kurs weiterhin auf 1340 an.

Adl. Kohle	60,25	K.-Rheydt	161,25	Jul. Sichel	8,50	Nieders.	72,50
Albr. & Mst	—	Lrch.& Nip	28,00	Stoewer	13,50	Ronnenbg.	—
Benz	—	Lloyd Dyn	—	Stral. Glas	146,00	Steinförde	—
Bgb.Präsid	—	Manoli Zig	82,00	Terrafilm	34,00	Wittekind	69,50
Brown Bow	140,00	Dr. P. Meyer	85,25	T. Niedsch	—	Dt Petrol	110,00
Chl.W.Terr	6[illegible],00	Müll. Kaft	50,00	Trier Wlz	—		
Dt.Lastauto	40,00	Nat. Film	81,50	Ufa	38,75	*Diamond	28,00
Dux Porzll	54,00	Neue Bod	32,00	do 10%		Kaoko	65,00
Evaporator	11,75	Nienb. Eis	30,00	Conv. Bds	—	*Salitrera	162,50
Frist. & R.	—	Oehrng.Bg.	125,00	Winkelhs.	52,00	Sloman Sal	69,00
Getreide-C.	—	Oeynh. Ma.	—	Zebld West	46,00	Süds. Phos.	—
Glückauf B	65,00	Phön. Zbb.	80,00				
Grk. Frank	112,5	Pose	—	Adler Kali	39,00	*C.Hisp.Akt.	1315,00
Gum. Elbe	47,00	Ravené St	100,00	Halle Kali	117,00	do. junge	—
Hochfrequ	130,00	RhMetallw.	94,00	Hann. Kali	36,00	*do.arg.Bd	375,00
Holsatia	—	Schebera	73,75	Heldb. Vrz	79,50	*do. sp. do.	—
Holzm.Glas	21,50	Sdd.Scheb	—	Kali-Ind.	114,50	Petersb.Int	5,45
Hünlich	—	Schwerdtf	53,00	Krügersh	112,50	Russenbk.	6,50

* In Mark per Stück   P — In Papiermarkprozenten

Am Prämien- und Stellagemarkt

waren bei uneinheitlichem Geschäft Prämien auf Montanwerte eher gefragt. Angeboten waren Prämien auf Banken. Die Prämiensätze (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin-Charlottenburg) stellen sich ungefähr für Bochumer, Dt. Luxemburger, Rheinstahl, Phönix. Gelsenkirchen, Mannesmann 7½ per Ultimo November, 10 per Ultimo Dezember, Harpener 8 per Ultimo November, 11 per Ultimo Dezember, A. E. G., Schuckert 8 per Ultimo November, 10½ per Ultimo Dezember, Siemens 8½ per Ultimo November, 11 per Ultimo Dezember, Danatbank 8¼ per Ultimo November, 11 per Ultimo Dezember, Deutsche Bank, Disconto, Dresdner Bank 6¼ per Ultimo November, 8¼ per Ultimo Dezember, Hapag, Nordd. Lloyd 9 per Ultimo November, 12 per Ultimo Dezember, Farben 12½ per Ultimo November, 16½ per Ultimo Dezember, Erdöl 8 per Ultimo November, 11 per Ultimo Dezember, Oberkoks 7½ per Ultimo November, 9½ per Ultimo Dezember, Ver. Stahl 7 per Ultimo November, 10 per Ultimo Dezember.

*

In Auswirkung des Geldüberflusses haben sich die Sätze für tägliches Geld eher noch etwas ermäßigt. Dieses stand heute mit 3½ bis 5½ pCt. reichlich zur Verfügung, für allererste Firmen noch unter 3½ pCt. Dagegen bedingt Monatsgeld nach wie vor 5¾—6¾ pCt., ohne größere Umsätze. Auch am Privatdiskontmarkt ist das Geschäft nicht umfangreich. Die Notierungen blieben unverändert 4⅞ pCt. für kurze und 4⅝ pCt. für lange Sichten. Warenwechsel mit Großbankgiro, für die man einen Satz von 5¼ pCt. nannte, waren gesucht.

*

Am Devisenmarkt wickelte sich das Geschäft in sehr ruhigen Bahnen ab; größere Spezialbewegungen waren kaum festzustellen. Fest lag Oslo, dagegen Spanien angesichts der unsicheren inneren Verhältnisse schwächer. London gegen Kabel New York stellte sich auf 4,8530, London gegen Paris etwa 168⅝—⅞, London gegen Brüssel 174¼—½, London gegen Mailand 118⅜—⅝, London gegen Oslo wurde nach 20,21—23, später mit 20,14 gehandelt. London gegen Madrid 32,25—30.

Unter den überseeischen Valuten setzte erneut Interesse für Japan ein, so daß der Kurs in Richtung auf dieGoldparität eine weitere Steigerung und damit auch den bisher höchsten Stand erreicht hat. Kabel New York gegen Tokio stellte 48,77½, nach Sonnabend etwa 48,35.

Disk	Reichsbank: Diskont 6 %, Lombard 7 %	Einheit	Devisen 18. 10. Geld	Devisen 18. 10. Brief	Devisen 16. 10. Geld	Devisen 16. 10. Brief	Noten 18. 10. Geld	Noten 18. 10. Brief	Noten 16. 10. Geld	Noten 16. 10. Brief
3½	Holland	100 Guld.	167,81	168,23	167,78	168,20	167,43	168,22	167,53	168,37
7	Belgien	100 Frcs	11,69	11,73	11,74	11,81	11,62	11,68	11,75	11,81
5	Oslo	100 Kr.	101,05	101,31	100,67	100,93	100,85	101,35	100,75	101,25
5	Kopenhagen	100 Kr.	111,69	111,97	111,69	111,97	111,47	111,98	111,42	111,98
4½	Schweden	100 Kr.	112,16	112,44	112,14	112,42	111,84	112,40	111,84	112,40
5½	Danzig	100 Guld.	81,39	81,59	81,38	81,58	81,25	81,65	81,24	81,62
7½	Helsingfors	100 Fm.	10,548	10,588	10,548	10,588	10,49	10,55	10,50	10,56
7	Italien	100 Lire	17,23	17,3[illegible]	17,26	17,30	17,24	17,32	17,31	17,39
5	London	1 Lstr.	20,355	20,4[illegible]5	20,36	20,41	20,325	20,425	20,33	20,43
—	do. kleine	100 Pes.	—	—	—	—	20,32	20,46	20,328	20,428
4	New York	—	4,1955	4,2055	4,195	4,205	4,192	4,212	4,195	4,215
—	do. kleine	1 Doll.	—	—	—	—	4,177	4,197	4,18	4,20
7½	Paris	—	12,067	12,125	12,08	12,12	12,14	12,20	12,21	12,27
3½	Schweiz	100 Frcs	81,05	81,25	81,05	81,25	80,82	81,22	80,80	81,20
5	Spanien	100 Pes	63,14	63 30	63,27	63,43	63,06	63,3	63,19	63,51
7½	Wien	100 Schill.	59,18	59,32	59,19	59,33	59,05	59,35	59,05	59,35
6	Prag	100 Kr.	12,422	12,462	12,422	12,462	12,392	12,452	12,415	12,475
—	do. 1000 Kr.	—	—	—	—	—	12,39	12,45	12,40	12,46
7	Budapest	100000 K.	5,875	5,895	5,872	5,892	5,847	5,887	5,842	5,882
—	Buenos-Aires	P.P.-Peso	1,709	1,713	1,707	1,711	1,675	1,695	1,683	1,703
10	Sofia	100 Lewa	3,03	3,04	3,034	3,044	—	—	—	—
7½	Japan	1 Yen	2,047	2,051	2,041	2,055	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,558	0,561	0,552	0,554	—	—	—	—
7	Jugoslawien	100 Dinar	7,417	7,437	7,417	7,437	7,37	7,41	7,37	7,41
8	Lissabon	100 Escu.	21,475	21,525	21,575	21,625	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 trk. Pfd.	2,17	2,18	2,167	2,177	2,135	2,175	—	—
10	Athen	100 Drach.	5,24	5,2[illegible]	5,09	5,11	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4,196	4,206	4,196	4,206	4,173	4,193	—	—
—	Uruguay	1 G. Peso	4,195	4,205	4,205	4,215	—	—	—	—
9	Rumänien	100 Lei	—	—	—	—	2,215	2,255	2,212	2,252
—	do. unt. 500 L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,879	20,931	20,880	20,932	—	—	—	—

Ostdevisen. Auszahlung: Warschau 46,38 G, 46,22 B; Bukarest 2,24 G, 2,26 B; Riga 80,55 G, 80,95 B; Kowno 41,545 G, 41,755 B; Kattowitz 56,48 G, 46,72 B; Posen 46,405 G. 46,645 B. — Noten: Zloty große 46,335 G, 46,815 B, kleine 46,16 G, 64,64 B; Lat 80 G,, 80,80 B; Estnische Mark 1,095 G., 1105 B.

*

Hamburger Börse

Schwächer. Niedriger Hapag 176½, Hamburg-Süd 169, Kosmos 193, Hochbahn 90¾, Calmon 53, Thörl 97, Nobel 152½, fester Ottensener 40, Merck Guano 78.

Beginn des Effekten-Ferngiros

Der interurbane Effektengiroverkehr steht nunmehr vor seiner unmittelbaren Einführung. Wie wir erfahren, haben sich zu diesem Zweck sechs Effektengirobanken zu einer losen Vereinigung unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft deutscher Effektengirobanken“ zusammengeschlossen. Der neuen Gemeinschaft werden folgende Banken angehören: Bank des Berliner Kassenvereins, Berlin, Dresdner Kassenverein A.-G., Dresden, Frankfurter Bank, Frankfurt a. Main, Kölner Kassenverein A.-G., Köln a. Rh., Liquidations-Casse in Hamburg A.-G., Effekten-, Giro-Abteilung Hamburg, Rhein.-Westfl. Kassenverein A.-G., Essen.

Nach unserer Information ist mit der Aufnahme des Ferngiroverkehrs bereits zu Beginn des nächsten Monats zu rechnen. Einstweilen schweben noch Verhandlungen zwischen den beteiligten Clearinginstituten über die näheren Modalitäten des Fernverkehrs wie auch besonders über die Auswahl der aufzunehmenden Papiere. Der Kreis der in Betracht kommenden Effekten wird für Berlin-Frankfurt a. M. etwa 40 bis 50 Werte umfassen, da zwischen diesen beiden Plätzen der größte Geschäftsverkehr besteht. Berlin-Hamburg wird bereits eine weitaus geringe Zahl aufweisen.

In Frage kommen nur Terminpapiere. Der Beginn des Effekten-Ferngiros wird unter Angabe der den Kassenvereinen angeschlossenen Bankfirmen noch bekanntgegeben werden.

Neue Preissteigerungen am Getreidemarkt

Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte in bemerkenswert fester Haltung. Ihren Ausgangspunkt hatte die Bewegung vom Auslande. Sowohl Amerika als auch Liverpool hatten stramme Tendenz gemeldet, die sich auch in den Kursen auswirkte. Dazu kam, daß sich das deutsche Ausfuhrgeschäft belebt hat. Während Frankreich neuerdings wieder als Käufer für Roggen und für Weizen im Markte ist, konnten gleichzeitig nennenswerte Weizenverladungen nach England erfolgen.

Dementsprechend gingen am Markt der Zeitgeschäfte bei der Eröffnung der Notierungen Weizen um 3, Roggen um 2 bis 2½ M. in die Höhe. Weizen konnte sich im weiteren Verlaufe voll behaupten, während Roggen sogar weiter anzog. Am Lokomarkt wurde Roggen um 2, Weizen zu um 3 M. höheren Preisen gehandelt. Das geringe Angebot der Provinz fand bei den Mühlen glatte Aufnahme, zumal diese nur schwach versorgt zu sein scheinen.

Demgemäß hat auch der Mehlmarkt ein lebhafteres Gepräge angenommen. Insbesondere waren in Roggenmehl größere Umsätze zu verzeichnen, wobei die Preise um etwa ¼ M. höher lagen. Auch das Interesse für Weizenmehl scheint sich etwas zu steigern, ohne daß indessen höhere Preise bis jetzt durchzusetzen sind.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse.

	18. 10	16. 10		18. 10	16. 10.
Weizen, märk.	262—265	259—262	Futtererbsen	21,00—24,0	21,00—25,00
Roggen, märk.	219—224	216—221	Peluschken	—	20.00—21,50
Gerste, Futter	180—190	180—188	Ackerbohnen	21,00—22,50	20,00—22,00
Sommer-	220—262	220—257	Wicken	—	—
Hafer, märk.	175—191	174—190	Lupinen, blau	—	—
Mais loco Bln.	—	192—195	Lupinen, gelbe	—	—
Weizenmehl	35,75—38,25	35,50—38,00	Rapskuchen	14,80—15,00	14,60—14,80
Roggenmehl	31.50—32,75	31,25—32,50	Leinkuchen	19,50—19,60	19,30—19,40
Weizenkleie	10,25—10,50	10,00—10,25	Trockschnitz.	9,00—9,20	9,00—9,10
Rogg.Kl.fr.Bl	10,50	10,50	Soya-Schrot.	18,80—19,0	18,60—18,80
Viktor. Erbs.	51,00—58,00	48,00—58,00	Torfmehl 80/70	—	—
Kl. Speiseerbs.	35,00—38,00	34,00—37,00	Kartoffelflock.	23,00—23,50	22,00—22,50

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen: per Oktober 283—284, Dezemb. 286—287,50, März 291, Mai 291,50—294. Roggen: Oktob. 237, Dez. 237—237,50, März 244—246, Mai 248—249,50. Hafer Oktober 192.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg in G.-M.)	18. Oktober	15. Oktober
Elektrolytkupfer wite bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrolytkupfernotiz)	134,75	134,75
Notierung d. Berl. Metallb.: Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	69,00—69,50	69,00—69,50
Remelted Plattenzink	60,00—61,00	60,00—60,50
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt.	210,00	210,00
do. do. in Walz- oder Drahtbarren	214,00	214,00
Reinnickel	340,00—350,00	340,00—350,00
Antimon-Regulus	115,00—120,00	115,00—120,00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	74 25—75 25	76.50—77.50

Magdeburg, 18. Oktober. Zucker: prompt 30⅝—30¾; Okt.-Dez. 30½; Jan.-März 31; fest. — Terminpreise: Okt. 15,40 B, 15,20 G; Nov. 15,05 B, 14,95 G; Dez. 15,10 B, 15,00 G; Jan.-März 15,45 B, 15,35 G; März 15,55 B, 15,45 G; Mai 15,70 B, 15,60 G; Aug. 16,00 B, 15,90 G; ruhig.

Liverpool, 18. Oktober. Baumwolle. Americ. Universal Stad Middl.: Jan. 694—697; März 703; Mai 711; Juli 718—720; willig. — Sakellaridis F. G. F.: Jan. 135. — Aegyptische Baumwolle: Sakell. Jan. 27,25; Ashm. Okt. 18,30; Sakell. Nov. 27,70; Ashm. Dez. 18,35.

Schweden gegen Stahlkartell

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

wgr **Stockholm,** 17. Oktober

Die jetzt wieder vom Präsidenten Mayrisch ergangene Einladung an die Schweden, doch dem kontinentalen Rohstahlkartell beizutreten, läßt die schwedische Industrie noch immer kalt. Die Schweden stehen auf dem Standpunkt, daß der Export ihres Qualitätsstahles von dem gebildeten Kartell kaum beeinflußt werden kann. Sie sehen nur mögliche negative Rückwirkungen des Kartells auf die schwedische Wirtschaft, so die Gefahr einer weiteren Verschlechterung der Lage des für den schwedischen Markt arbeitenden Teiles der schwedischen Eisenindustrie und die eines Rückganges des Exportes schwedischer Eisenerze nach Deutschland. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß man erst einmal abwarten müsse, inwieweit diese mögliche Entwicklung Wirklichkeit wird und daß deswegen die Frage des schwedischen Anschlusses zurzeit für Schweden keinerlei Aktualität habe.

Die Loslösung Siemens von Rhein-Elbe. Die Fusion wird auch eine Aenderung des Verhältnisses der Rhein-Elbe-Union zum Siemens-Konzern notwendig machen. In dieser Woche finden deshalb innerhalb des Siemens-Konzerns entscheidende Beratungen statt. Zurzeit befinden sich die Leiter des Konzerns und die Direktoren der Finanzabteilung außerhalb Berlins. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Reise mit den Verhandlungen über die Lösung des Siemens-Rhein-Elbe-Verhältnisses zusammenhängt.

Auslandskredit für den Zusammenschluß RWE—Rheinische Braunkohlen. Zu den kürzlich von uns mitgeteilten Zusammenschlußabsichten zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk und der Rheinischen Braunkohlen A.-G. handelt es sich, wie unserm Dortmunder Mitarbeiter von sehr kompetenter Seite versichert wird, entgegen den offenbar von Verwaltungsseite inspirierten Dementis, um außerordentlich großzügige Pläne, für deren Finanzierung demnächst Verhandlungen mit einem ausländischen Konsortium aufgenommen werden sollen.

Neugründung einer Maschinenfabrik mit holländischem Kapital. Unter maßgebender Beteiligung der Continentalen Handelsbank in Amsterdam und der Firma Eulenberg, Moenting u. Co., G. m. b. H., Schlebusch-Manfort, wurde die „Eumuco A.-G. für Maschinenbau“ in Schlebusch-Manfort gegründet. Von dem Grundkapital von 1,5 Mill. Rm. hat die Continentale Handelsbank 1 170 000 Rm. und die Eulenberg, Moenting u. Co., G. m. b. H., 327 000 Rm. übernommen. Zum Vorstand wurden bestellt: Ingenieur und Fabrikant Moritz Grünthal, Direktor Arthur Schneider und Direktor Dittmann, Düsseldorf. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Wirkl. Geh. Oberbaurat C. Müller, Berlin, Kaufmann und Fabrikant Werner Carp, Düsseldorf, Generaldirektor Eltze, Düsseldorf (Rheinmetall, Fabrikant Dr. W. Lessing (Oberlahnstein), Fabrikant Otto Sack, Leipzig-Plagwitz (i. Fa. Rud. Sack, Komm.-Ges.) und Bankdirektor H. Stein von der Deutschen Bank, Köln-Mülheim.

Gratisaktien der Anglo Persian Oil. Aus London wird uns geschrieben: Während momentan nur von Dividendenreduzierungen und Kursrückgängen die Rede ist, kommt jetzt die ebenso unerwartete wie sensationelle Nachricht von der hohen Dividende der Anglo Persian Oil Company, die ja unlängst erst zu der Deutschen Erdöl A.-G. in nähere Beziehungen getreten ist. Die Gesellschaft bringt eine Dividende von insgesamt 17½ pCt. zur Auszahlung (gegenüber 12½ pCt. i. V.) und außerdem auf je zwei Aktien eine neue gratis zur Verteilung. Der momentane Marktpreis für die 1-Pfund-Sterling-Aktie ist 5.8.0 Pfd. Sterling. Die Nachricht rief auf der Börse eine Sensation hervor, und die Aktien wurden stürmisch verlangt. Im übrigen ist es ein offenes Geheimnis, daß die englische Regierung 5 Millionen Pfd. Sterl. nominal Aktien der Anglo Persian Oil Company besitzt und somit ein glänzendes Geschäft gemacht hat.

Preissteigerungen am Holzmarkt. Langsam beginnen sich auch in den holzverarbeitenden Industrien etwas bessere Verhältnisse einzustellen. Vor allem berichtet seit kurzem die Pianoforteindustrie über etwas günstigere Absatzmöglichkeiten nach dem Ausland. Wenn auch noch keine großen Umsätze erzielbar sind, so wurden von einer Reihe von Fabriken, die anerkannte Marken herstellen, verschiedene Verkaufsverträge getätigt. Leider sind die in letzter Zeit am Rohholzmarkt eingetretenen Preissteigerungen nicht dazu angetan, die Zukunft der Holzverarbeitung rosig erscheinen zu lassen. Die am Weltmarkt sehr gedrückten Verkaufspreise für die verschiedensten Produkte der Holzindustrie vertragen keine weitere Belastung durch Steigerung der Preise für das zur Verarbeitung gelangende Schnittholz. Am Schwellenmarkt liegen die Verhältnisse nach wie vor ungünstig. Das Eisenbahnzentralamt wird seinen Bedarf noch weiter aufs äußerste einschränken, und nach Mitteilungen, die vorliegen, ist in absehbarer Zeit an eine nennenswerte Belieferung mit Auslandschwellen nicht zu denken. In der Holzwirtschaft, auch in der westdeutschen, wünscht man ein baldiges Ende des Zollkrieges mit Polen, weil sich die polnische Kiefer überall ihren Markt eroberte und dies s Material eine erwünschte Ergänzung zu der im Inland hergestellten Stammkiefer, vor allem der ostpreußischen, darstellt. Neuerdings hat sich die Nachfrage nach astreinen Seiten aus den Bezirken der Holzindustrie in Hannover, Oeynhausen, Bielefeld, Herford und Köln verstärkt. Die Preise sind um etwa 5 M. je Kubikmeter gestiegen, und es wurde auch wieder angeblaute Ware zur Leistenherstellung verlangt. Am Erlenmarkt ist die Nachfrage größer geworden. Es wurden größere Mengen Erlenbohlen in Stärken von 50 mm aufwärts angefordert.

Weitere Handelsnachrichten siehe auch Hauptblatt 4. Seite

0213

Weiterer Verlauf der Börse

Am Markte der Versicherungsaktien blieb das Geschäft ziemlich lebhaft, jedoch war die Tendenz nicht ganz einheitlich. Viktoria Allgemeine + 20; Viktoria Feuer + 5; Nordstern + 2½; dagegen München-Aachen — 2, Frankfurter Allgemeine — 1½.

Der Kassamarkt verkehrte in nicht einheitlicher Haltung.

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 91. Hirsch Kupfer 126. Hammersen 112,5. Ilse Bergbau 175. I. G. Farben 325. AEG 166,5. Ges. für elektr. Unternehm. 182,25. Schuckert 142,75. Elektrisch Licht 161,5. Siemens u. Halske 205,05. Laurahütte 90,5. Deutsch-Luxemburger 169. Gelsenkirchen 172,5. Vereinigte Stahlw. 156,75. Phönix 138,5. Harpener 180,5. Hohenlohe 24,5. Rheinstahl 164,75. Riedel 95,5. NAG 101. Schultheiß 208,5. Orenstein 121,25. Leonhard Tietz 107,75. Salzdetfurth 177,5. Tel. Berliner 89,5. Mannesmann 157. Bochumer 168,75. Rombacher 13,5. Rütgerswerke 131,25. Ostwerke 246,5. Oberkoks 137,75. Rhein. Braunk. 238. Riebeck Montan 165. Hochbahn 108,75. Canada 74,62. Baltimore 95,5. 23er K-Schätze 0,35. 3½proz. Kons. 0,675. Kriegsanleihe 0,710. Hamburg Packet 177,25. Nordd. Lloyd 169,25. Hamburg-Süd 170,75. Hansa 225,5. Deutsche Erdöl 179,75. BEW 163,5. Darmstädter 237. Disconto 170,5. Mitteldeutsche 151. Berliner Handels-Ges. 230. Deutsche Bank 184,25. Dresdner 157,75. Commerzbank 157,5. Reichsbank 164,75. Sloman 70. Salitrera 162,5.

Feste Nachbörse

Die gegen Schluß des amtlichen Verkehrs eingetretene außerordentliche Befestigung konnte sich an der Nachbörse voll behaupten. Auch hier waren fast allgemein die höchsten Tageskurse zu verzeichnen. Das Geschäft konzentrierte sich vor allem auf I. G. Farben 327¾, Phönix 139¼, Harpener 181, Rheinstahl 165. Lebhaft und fest lagen weiter Chade-Aktien 1340 und im Zusammenhang damit Gesfürel 183. Schiffahrtswerte und Bankaktien erneut befestigt. Heimische Renten ebenfalls weiter anziehend. Kriegsanleihe 0,725.

Bremen, 18. Oktober. Baumwolle: loko 14,72. — Terminnotierungen, 3 Uhr: Dez. 13,95 B, 13,90 G, 13,955, 13,90, 13,82 bz; Jan. 13,90 B, 13,80 G, 13,90—13,81 bz; März 14,30 B, 14,22 G, 14,30, 14,28, 14,27—14,26—14,24 bz; Mai 14,42 B, 14,38 G, 14,42, 14,40, 14,39 bz; Juli 14,60 B, 14,50 G, 14,56 bz; sehr schwach.

Amtl. Terminnotierungen per Ultimo

Präm.-Erk. 30.10. Liquid.-Kurse 30.10. Skontrobogen 2. 11. Differenz-Skont. 3. 11. Differenz-Zahl. 4. 11.

	Div.	Kurse	Einh.-Kurse heute	vor
Allg.Dtsch.E.	4½	81,75-82,00	81,00	82,00
Dtsch.-Austr.	0	187,50-194,50	188,50	188,00
Hamb.-Am.P.	0	177,50-176,00	176,50	178,25
Hbg.-Süda.D	8	169,50-171,75	170,00	171,00
Hansa Dpsch	0	225,00-226,50	227,50	225,75
Kosmos	0	194,00-201,00	198,50	196,50
Nordd. Lloyd	0	168,00-170,00	168,00	169,25
Barm. Bankv.	6	137,00-137,50	136,75	136,75
Br.Hand.Ges.	10	228,00-231,75	231,75	230,00
Com. u. Prbk.	6	157,50-157,75	157,88	158,00
Darmst.u.Nat	10	233,25-237,25	235,00	234,13
Deutsche Bk.	10	182,50-184,50	183,13	184,50
Discont.Kom.	10	170,00-171,50	170,25	170,00
Dresdn. Bank	8	156,75-157,88	158,25	158,75
Leipz. Kredit	8	138,75	138,13	138,75
Mitteld.Krdb.	6	150,00-149,75	149,75	149,00
Schulth.-Pa.	10	279,00-181,25	278,00	278,50
Allg.Elektr.G.	6	165,23-166,75	165,75	165,50
Bergmann	0	163,00-165,00	162,88	163,50
Berl. Masch.	0	89,00	89,00	88,50
Boch. Gußst.	0	167,50-169,25	168,25	165,00
Buderus	0	109,00-111,50	109,75	110,00
Charl. Wass.	6	118,75-118,75	119,00	119,50
Cont. Caout.	10	129,50-130,00	129,88	126,50
Daimler	0	90,25-90,88	90,50	90,50
Dessau Gas	7	155,00-157,00	155,00	154,50
Dt. Luxembg.	0	168,75-169,75	168,25	165,38
Dtsch. Erdöl	4	174,50-181,00	178,25	178,00
Dtsch. Masch	0	108,88-110,50	109,50	109,75
Dynam.Nobel	0	151,25-156,25	154,00	153,25
Elektr.Liefer.	9	154,00-155,25	155,00	156,00
E.Licht u. Kr.	10	160,00-161,50	161,88	162,00
J.G.Farb.-Ind	10	318-324,50-327	323,50	316,50
Felt. & Guill.	9	168,38-169,50	169,63	169,20
Gelsenk. Bgw	0	170,75-173,50	172,00	175,00
Ges.f.e.Unt.	10	180,00-183,88	182,00	184,13
Hbg.Elektr.W	10	139,75-139,00	137,00	139,00
Harp. Bergb.	0	175,00-180,75	177,00	176,75
Hoesch Eisen	0	151,63-153,50	151,00	152,75
Ph.Holzmann	0	144,00-143,00	142,00	142,50
Ilse Bergbau	6	172,25-176,50	174,00	173,00
KaliAschersl.	10	144,50-146,75	144,00	147,00
Klöckner Wk.	5	137,75-140,75	139,38	138,50
Köln-Neuess.	0	155,00-158,75	156,50	156,25
Köln Rottweil	0	158,75-163,75	162,06	158,00
Linke-Hofm.	0	82,50-83,25	83,00	81,50
LudwigLoewe	10	196,00-200,00	199,50	200,00
Mannesmann	0	155,25-157,00	155,00	155,13
Mansf. Bergb	6	134,25-134,50	134,25	134,75
Metallbank	8	160,00-161,75	160,00	160,25
National Auto	6	100,00-101-102	99,00	101,00
Obsch. Eb.-B	0	77,75-79,50	78,00	77,00
do. E.-J.Caro	0	—	—	—
Oberschl.Kok	0	135,25-137-139	137,00	137,25
Orenst.&Kop.	0	121,88-121,00	120,25	122,00
Ostwerke	10	245,00-248,50	245,00	245,25
PhönixBergb.	0	133,75-139,25	136,75	131,13
Rh. Braunk.	10	230,25-237,50	234,50	230,75
Rh. Stahlwk.	0	161,25-164,50	163,75	164,25
Rieb. Montan	6	164-165-166,75	162,63	161,00
Romb. Hütten	0	13,50-13,88	13,25	14,00
Rütgerswerk.	0	129,75-132,25	130,50	133,00
Salzdetf. Kali	12	176,75-177,75	178,00	178,50
Schuck.&Co.	4	141,50-143,75	142,25	143,38
Siem&Halske	5	203,50-206,25	204,63	203,00
Leonh. Tietz	6	107,75-108,00	107,50	108,88
Transradio	6	132,88-134,25	134,00	134,00
Ver. Stahlwk.	—	156,00-156,75	155,75	157,00
Westeregeln	10	156,50-158,25	154,50	156,50
Zellst.Waldh.	10	203-201-204,50	201,00	198,25
OtaviM.p.St.	11.11	37,00-37,50	37,00	37,50

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 18. Oktober 1926

Fortlaufende Amtliche Notierungen

	Div.	Kurse	heute	vor
Dt. Schatz 16	4½	0,655	0,655	0,6025
do. 6-9 Agio	4½	0,6325-0,66	0,655	0,595
do. fällig 24	4½	0,6275-0,66	0,6525	0,60
Reichs K.23	8-15	0,35-0,37	0,37	0,335
Dt. Reichs-A.	5	0,685-0,70875	0,700	0,645
do.	4	0,65-0,675	0,665	0,615
do.	3½	0,645-0,65-0,67	0,67	0,6125
do.	3	0,88	0,87	0,785
Pr. Schatz	7-15		—	—
do. 1.5.25	5		—	—
do.Hibernia	4		0,60	0,59
do.auslosb.	4½		0,615	0,57
Pr. kons. Anl.	4	0,65-0,665	0,665	0,62
do.	3½	0,65-0,66-0,6775	0,675	0,6075
do.	3	0,70-0,73	0,72	0,67
Bayer. St.-A.	4	0,635-0,65	—	0,63
do.	3½	0,635-0,65	0,645	0,62
Hbg. St. 19 B	4½	0,054-0,565	0,545	0,050
Mazed. Gold	3	27,25	27,00	27,50
Mexikan.gab.	5	45,13	45,00	45,10
do. abg.	4	28,75-28,38	—	—
Mex.Bew abg	4½	37,40	—	—
Oest.Sch.14	4½	23,63	23,63	23,50
- am.Eis.-A.	4½	4,20-3,70	4,13	4,30
Oest.Gold-R.	4		23,63	23,50
do.Kr.-Rente	4	3,00-3,20	3,20	2,85
do.konv.J./J.	4	2,13-2,25	2,20	2,20
do.do.Mai/N.	4	2,13-2,25	2,20	2,13
do. Silber	4,2	6,00-6,25	6,00	6,00
do. Papier	4,2	2,00-2,13	2,13	2,20
Türk. Bagd.1	4	26,63-27,00	27,00	27,30
do. Ser. 2	4	23,70	23,70	23,75
do. unifiz.	4	17,50-17,30	—	17,75
Türk.Zoll-Ob.	4	16,10-17,00	16,25	16,25
do. 400 Fr.	0	27,75-28,50	28,40	28,00
Türk.Adm.03	4	13,75	13,60	14,25
do. Am. 05	4	13,90	13,90	13,63
do. Am. 08	4	14,25-14,00	14,25	14,25
Ung.St.R. 13	4½	20,50-20,60	20,60	20,63
do. St. R. 14	4½	22,63-22,50	22,38	22,50
do.Goldrente	4	23,13-23,38	23,38	23,25
do. St.R. 10	4	20,80-20,90	20,90	20,80
do.Kronen-R.	4	3,10-3,00	3,13	3,10
Lissab.St.I,II	4	18,10-18,40	18,10	18,38
Anat. Eis. S.1	4½	32,40-42,75	31,75	32,50
do. 2	4½	31,75-31,50-31,0	31,00	32,25
Lombard.	2,6		—	—
do. neue	2,6		—	—
Tehuant.Nat.	5		31,00	—
do. abgest.	5		28,50	—
Franzosen	—	21,50-23,00	22,50	21,50
Baltimore	—	95,75-95,25	—	94,25
Canada Abt.	—	74,63-74,0-73,75	73,75	73,00
Schantung	P	10,00-9,75	9,75	9,63
Stett. Dampf.	0	43,50-44,00	43,50	42,00
Verein. Elbe	0	81,00-83,75	80,00	79,50
Elekt. Hochb.	7	108,88	108,63	109,00
Bank elekt. W	5	161,50-165,00	163,50	163,00
Bk.f.Brauind.	11	173,60-172,75	172,75	175,00
Bayr.Hyp.u.W	8	165,00	165,00	165,50
Bayr.Ver.Bk.	10	165,00	165,00	165,50
Oest.Kred.	MpS P	8,25-8,50	8,50	8,65
Reichsbank	10	162,00-164,75	164,50	163,00
Wien.B.V.	MpS P	5,80	5,80	5,85
Accumulator.	8	151,00-151,25	151,50	150,50
Adlerwerke	0	93,00-100,75	98,75	99,50
Anglo Guano	0	103,75-102,63	102,50	101,00
Aschaff.Zells.	6	147,50-151,50	148,75	147,00
Augsbg. Nbg.	0	104,00	101,63	106,50
Basalt A.-G.	6	99,5-99,00-98,63	98,63	99,25
Berger Tiefb.	15	216,50	215,50	215,38
Br. Kris. Ind.	0	112,25-112½-115	113,00	115,50
Bingwerke	0	70,38-70,50	70,50	70,63
Gebr. Böhler	8		—	—
Busch Wagg.	0	67,75-68,25-69,5	69,00	67,25
Byk Guldenw.	0	79,38-78,50	78,13	78,13
Calmon Asb.	0	52,13	52,13	52,00
Chem. v. Heyd	5	119,00-119,75	119,63	120,00
Dt.-Atl. Tel.	0	85,00-87,00	86,50	90,00
Dtsch. Kabel	6	110,25-111-116	112,00	108,25
Dtsch. Kali	9,6	120,00-120,25	120,00	120,00
Dtsch. Werke	0	100,00	99,75	99,00
Dtsch. Wolle	0	73,00	73,63	74,00
Dt. Eisenhdl.	0	87,75-87,75	87,50	87,50
Eisenb. Verk.	5	88,50-90,50	89,75	85,50
Essen Steink.	6	169-172,5-171,5	169,50	170,00
Fahlberg List	8	113,88-113,75	113,75	115,25
Feldm. Pap.	10	156,50-157,50	156,00	158,25
Goldschmidt	0	135,50-139,00	136,00	137,00
Görlitz.Wagg	0	20,25-20,13-20,0	20,00	19,88
Hackethal Dr	5	95,50-95,75	95,75	96,00
Hammersen	8½	111,00-112,00	109,00	115,00
Hann. Wagg.	0	13,75	—	13,50
Hansa-Lloyd	0	64,00-64,75	63,63	62,50
Harb. Gummi	6	82,00-83,00	82,25	82,50
Hartm.Sä.Ma	0	42,50	42,50	43,00
Held & Freke.	0	87,00-86,00	86,00	87,00
Hirsch Kupf.	0	127,75-127,00	126,00	127,00
Hohenlohe P	2	24,5-24,25-24,30	24,50	24,63
Humboldt Ma	0	65,00-65,50	65,00	64,00
Junghans	8	99,75-99,25	99,38	98,50
Karlsruhe Ma	0	41,00-40,75	40,75	41,25
Kemp P	0		—	—
Gebr. Körting	8	103,00-102,00	102,25	104,75
Krauß&Co i.L.	0	61,00	60,25	60,75
Lahmeyer	9	146,88-147,00	147,90	145,00
Laurahütte	0	90,0-90,50	90,50	91,00
C. Lorenz	8	115,50	116,90	116,25
Motor. Deutz	0	69,75-70-68,88	69,50	73,00
Nordd. Wollk.	6	149,75-150,00	150,00	149,50
Herm. Pöge	0	106,00-106,25	105,88	105,00
Polyphon	8	104,25-105,50	104,00	105,00
Rathg. Wagg	0	73,75	73,75	82,88
Rh.-W.Elektr.	8	175,00-177,50	175,00	173,50
Rh.-W.Sprst.	0	116,50-121,00	118,50	114,00
Rhenania	0	86,50-85,25	85,25	87,00
J. D. Riedel	0	95,25-95,13-95,5	95,50	95,00
Sachsenwerk	6	118,50-118,00	117,75	118,50
SarottiSchok	12	156,25-158,50	158,00	159,38
Scheidemdl.	0	45-44,75-45,25	45,50	45,50
Schl. Bg. Zink	9 Zl	140,25-141,75	142,50	140,50
Schl. Textilw.	6	60,75-60,50	60,00	59,50
H. Schneider	0	73,50-76,75	74,50	73,75
Schub.&Salz	12	224,50-230,00	225,50	226,25
Sieg.-Soling. Gußstahl	0	65,00-64,75	65,00	65,00
Stett. Vulkan	0	63,25-64,25	64,00	65,00
Stöhr Kmgrn.	6	150,00-147,00	150,00	150,00
Stolberg Zink	6	159,50-156,25	155,50	157,00
Tel.J.Berlin.	0	89,0-89,75	89,75	89,25
Thöris Oelfb.	4	97,50-98,50	98,50	98,13
ThürGasLpzg	6	120,25-120,00	120,13	120,75
UnionGießer.	0	49,50	49,00	49,00
Ver. Schuhfb.	0	71,88-72,50	71,13	70,25
Vogel Tel. Dr.	5	101,50-102,75	101,75	104,50
Voigt & Haeff	8	118,25-118,00	118,00	120,13
Weser A. G.	0		—	—
R. Wolf	0	66,75	67,00	65,00
Zimmerm.Wk	0	14,50-14,88	14,63	15,38

Dtsch. Staats-Anl.

	heute	vor
Dt.Wertb.Am.23	99,80	—
Dt.Wertbest.Anl. 1-5 Doll.	100,00	100,00
do.6% 10-1000	95,95	96,40
5% Dt. R. „K"	82,50	82,50
Ld.K.-Sch. 24 I, II	—	—
Dt.Schutzgeb. 4	10,25	8,85
-Präm.-Anl. 1.2.	0,435	0,400
Bayer. Sttssch. 7	97,80	97,75
Dt.Reichspost 6½	99,13	99,13
Mcklb.Sch.do. 6½	96,00	96,00
Pr. Staatsch. 6½	99,15	99,15
do. 1930 6½	99,00	99,00
Thüring. do. 7	92,00	92,60
Württbg. do. 6½	95,90	95,90
Bad. Am. 01 4	0,70	0,605
Bremen 19 4½	0,46	—
do. 1920 4½	—	—
do. 1922 4½	—	—
Hamb. St.-R. 3½	0,98	—
do. do. 19A 4½	0,45	0,45
do. 19B kl. 4½	—	—
Mckl. St.-A. 19 4	—	—
Sächs. St. 19 4	—	0,52
do. Staats-R. 4	0,63	0,58
Württbg. 6-20 3	0,61	0,62

Preuß. Rentenbr.

	heute	vor
Hannover 4, 3½	17,40	17,50
Hess.-Nass. 4,3½	—	—
Brandenbrg 4,3½	14,70	14,80
Pommer. 4, 3½	15,60	15,70
Posensche 4, 3½	—	—
Pr.Ost-u.W. 4,3½	11,15	11,20
Rh.u.Westf. 4,3½	—	—
Sächsische 4,3½	—	15,60
Schlesische 4,3½	—	15,50
Schlesw.-H. 4,3½	14,00	13,90
Sächs. Pr. Rm. 8	97,30	97,30

Preuß. Pfandbriefe

	heute	vor
Kur-u.Neu-K. alte	3,90	3,90
Ldsch. Zentr. alte	14,50	14,40
Ostpreuß. alte	17,30	17,30
Pommersche alte	17,30	17,30
Sächsische alte	14,50	14,25
Schlesische alte	15,90	16,00
Schl.-Holst. alte	6,59	6,59
Westpr. Ritt. alte	3,60	3,50
Westpr. Neu. alte	5,05	5,06
Berlin, alte 5-3½ ausg.31.12.17	20,50	20,50
Berlin. alte 5-3½	—	—
Neue Berlin. 4-3 ausg.31.12.17	12,60	12,60
NeueBrl.neue 4-3	—	—
Pr.Ztral.3-13 10	—	—
- -14-16 10	—	—

Sachwertanleihen
Mit Zinsberechnung

	heute	vor
B.f.Gkr.Weim.G 8	97,75	97,75
do.do.Schuldv. 5	82,00	82,00
Belg.Kr.GoldA. 6	—	—
do. do. gr. 6	—	—
Br. Goldanl.24 6	85,00	84,75
Bl.Hyp.G.H.Pf. 10	106,50	105,75
do. Serie 3 10	105,75	105,75
do. Serie 4 10	105,00	105,00
do. Ser. 5-6 8	100,00	100,00
do. Kom. S.1 8	99,50	99,50
Bl.Pfdb.A.G.P. 10	104,30	104,25
do. do. 8	99,50	99,75
Bl. Gdstschb. 10	104,00	103,90
do. do. 8	98,00	98,00
Br-H.H.GPfbr. 10	108,75	109,25
Br-H.H. GPfbr. 8	99,75	100,00
do. Gold-Ko. 10	—	—
do. do. 8	—	—
do. do. 5	—	—
do. Staatsbk. 10	104,00	104,50
do. do. R. 16 8	99,00	99,00
do. do. Kom. 8	97,25	—
Dt.Gen.-H.-B. 10	103,50	103,50
do. Reihe 1 8	100,00	100,00
do. Reihe 3 7	94,00	94,00
do.K. R. 1 10	103,50	103,25
do. do. 2 8	99,50	99,50
Dt.H.B.G.Pf. 26 8	100,00	100,00
do. do. 27 8	100,00	100,00
do.28-29 8	100,00	100,00
Dt.Kom.Gold25 8	99,50	—
do. do. 26 8	98,50	98,50
do. do. 23 5	80,00	80,00
EmdenStadt26 6	—	—
Frkf.Pfbr. G. 3 8	99,50	99,50
do. do. 2 5	79,25	80,30
do. G-K. 4. 8	98,00	98,00
Fürth G.-A. 28 5	81,00	—
GothaGrkr.GP. 10	104,90	105,00
do. G.-Pf. 4 8	99,75	99,75
do.G.H.Pfbr. 5 8	100,00	100,00
do. do. 2 6	94,00	94,90
do. do. 1 5	98,50	98,50
do. G.-Kom. 10	—	—
Hbg.Hp.B.G.P. 17	—	—
do. do. Em. 8 7	95,00	95,00
Han.Bdkr.B.R.7 4	—	—
do.Ldskr.Anst. 10	102,00	102,25
do. Pv. Gm. 18 8	—	—
Fr.Krupp Au. B 6	—	88,00
do. G s. 0 6	87,00	88,00
Kur-u.Neum.Fg. 8	97,00	—
Ldsch.C.G.Pfb. 8	96,70	96,70
Lpz.Hp.Bk.G. 3 8	100,00	100,00
do. do. 5 8	100,00	100,00
do. do. 2 5	81,00	81,00
do. do.K. 4 8	—	—
Lpz. Messe-A. 8	94,40	94,50
Mannh.St. GA. 10	—	—
do. do. 26 8	—	—
MarkK.E.Hag. 10	103,00	102,50
do. R. 2 10	—	102,25

	heute	vor
Mck.Hp.u.W. 2 8	99,50	99,50
do. Ser. 1 6	85,50	85,50
Meklb.G.-K.E.3 8	97,00	97,00
do. Ritt.G.Pfb. 8	98,75	98,75
Mck.-Str.G.A. 8	—	—
Mein.Hp.GPf.3 8	98,10	98,25
do. do. 5 8	98,80	98,80
do. do. 8 8	100,00	100,00
Mein.Hp.GPf.2 5	80,25	—
do. G. K. 4 8	98,00	98,00
Mitteld.Bdkr.A 10	—	101,90
do. do. 10	106,50	106,00
do. do. 5	99,75	99,75
Mülh.a.d.R.26 8	95,50	95,50
Neckar G.-An. 5	78,50	78,50
Nrd.Grkr.GPf.8 8	99,00	99,00
Nrd.Gdkr.GPf.5 8	99,50	99,50
do. 6 8	100,00	100,00
do. 2 5	82,00	82,00
do. G.K. 4 8	98,00	98,00
Nürnberg 26 8	96,37	96,38
Oldb.staatl.KrA 8	97,00	97,00
Ostp.dsch.GP. 10	101,00	101,00
do. do. 8	96,25	96,25
Pforzh.Gold 26 8	—	—
Pom.ldsch.GPf. 8	96,80	96,80
Pom.Prov.G.26 7	97,75	97,75
Pr. Bdcr. GPf.3 8	99,06	99,00
do. do. 5 8	99,50	99,50
do. do. 9 8	100,00	100,00
do. do. 2 5	81,00	81,00
Pr.Bcdr.G.-K.4 8	98,50	98,50
do. do. 8 7	94,00	94,00
Pr.C.Bd.G.Pf. 10	107,10	108,90
Pr. C. Bd. G.Pf. 8	100,50	100,50
do. do. 5	83,50	83,00
Pr.C.Bd.G.-K. 10	108,50	108,50
do. do. 8	—	—
Pr.C.Bd.Gd.-K. 5	80,20	80,20
Pr.H.B.G.PfS.1 8	100,00	100,00
do. do. S.2 8	100,00	100,00
do. Serie 3 8	100,00	100,00
do. Serie 4 8	100,00	100,00
do. Serie 5 7	94,00	94,00
do. Serie 6 7	94,00	94,00
do. Kom. S.1 8	98,00	98,00
do. do. S.2 8	98,00	98,00
Pr.Pfb.G.E.36 10	106,00	106,00
do. do. 37 10	104,90	104,90
do. do. 39 10	106,00	105,50
do. do. 40 10	106,00	106,75
do. do. 38 9	103,00	102,50
do. do. 41 8	100,00	100,00
do. do. 35 6	92,75	92,50
do. G.K. 17 8	99,00	99,00
Lds.Pf G.Pr.2 10	107,50	107,50
do. do. 4 8	100,00	100,00
do. do. 3 5	82,00	82,00
Pr.Ztsch.GP.4 10	105,00	105,00
do. do. 5 10	103,00	103,00
do. do. 7 8	104,00	104,00
do. do.3.6 8	100,00	100,00
do. do. 2 6	89,00	89,00
do. do. 1 5	85,00	85,75
Pr.Sächs.ldG. 10	102,25	102,50
do. do. 8	97,30	97,30
Rh.Hyp.Bk. 2-4 8	99,00	99,00
Rh.M.-Don.Gd. 5	78,50	78,50
Rhpr.Ldbk.G.P. 8	100,10	100,20
do. do. 7	97,00	—
RhW.BdkrGP2 10	104,50	105,00
do. do. S.3 10	104,50	104,80
do. do. S.5 10	105,25	104,25
do. do. S.4 8	100,00	100,00
do. do. S.4a 8	—	—
do. do. S.6 8	100,00	100,00
do. do. S.7 7	95,50	95,50
do. do. S.1 5	—	—
do.G.k.24.2 10	108,00	108,00
do. do.25.3 10	—	—
do. do.26.4 8	99,00	99,00
do. do.23.1 5	—	—
Rg.-Rtb.G.1-3 8	98,25	98,25
do. do. 4-5 8	98,50	98,50
do. do. 1-2 5	79,50	79,50
Sächs.Bdkr.6 10	—	—
do. do. 7 10	107,50	107,50
do. do. 3 8	—	—
do. do. 4 8	101,50	100,50
do. do. 5 8	101,50	100,50
do. do. 1.2 5	84,00	84,00
Sächs.Pr.Vb.G. 5	82,00	82,00
Schl.Bkr.G.Pf.3 8	97,00	97,00
do. do. 5 8	99,50	99,50
do. do. 2 5	80,75	80,75
do. Kom. 4 8	—	—
do.Cellul.Rm. 10	110,25	111,25
do. Ldsch.GPf. 8	97,00	97,00
Schl.Holst.El.G 8	97,75	—
do. Rm.-A. 6 8	96,50	—
do. Ausg. 4 5	—	80,90
do.G.Pf.Land 10	101,75	101,90
do. do.G.Pf. 8	97,00	96,75
do.do.K.G.Pf. 8	96,50	96,25
do.P.Rm.Am. 8	97,50	97,50
do. do. 15 8	98,50	99,00
do. Prov.Gd. 5	79,00	79,00
Südd. Bod. 5 8	100,00	100,00
Thür.Ld.H.Bk. 10	108,00	108,00
do. Ser. 1,3 8	99,50	99,50
do. Komm. 4 8	98,25	98,25
Wd.Bk.GPf.E5 10	107,00	—
do. do. E. 6 10	107,00	107,50
do. do. E. 3 8	98,00	97,90
do. do. E. 9 8	100,00	100,00
do. do. E. 11 8	100,00	100,00
do. do. E. 10 7	95,00	95,00
do. do. E. 2 5	81,00	81,00
do. do.G.K.E4 5	98,00	98,00
Wf.Ldb.Pr.Dol. 6	—	92,10
do.Pr.Fg. 8	—	100,00
do. do. 26 7	96,25	96,25
do. Lds. Gd. 8	97,50	—
Westf. Pf. A. G. 7	97,00	97,00
Zckrkr.G.3.1-4 9	84,25	84,25

ohne Stückzinsberechn.

	heute	vor
Anhalt. Roggen 6	7,90	7,90
Bad.Ld.El.Kohl. 5	12,80	12,80
do. do. 5	12,86	12,80
B.f.Gkr.Weimar 5	—	—
Brl.Hyp.Bk.GPf. 5	2,26	2,26
do.Rog.-A.23 5	8,50	8,75
Brdb. Kr. El. K. 6	2,71	2,71
Br. H. H.Reg.K. 5	8,00	8,00
Bresl. Fürst. K. 6	17,60	—
Dt. Komm. K. 1 5	10,50	10,50
do.Rg.23.A.1 5	7,50	7,50
do.Ldsk.-Rog. 5	7,60	7,55
do. do. 5	7,55	7,55
do.Whnst.Pg. 6	—	—
do.Zuckrb.ZW 6	14,00	14,00
Dresd.Rog.-Anl 5	6,90	6,80
Mitteldtsch. K. 5	4,69	4,69
Anh.Roggw.-A. 7	8,83	8,78
do. do. 6	8,20	8,30
Frkt.Pfdbr.G.K. 5	2,17	2,17
Getrbk.Rtb.1-3 5	7,07	7,05
do. do.4-6 5	6,34	6,76
Görl.Steink.-A. 5	11,50	11,40
Grkr. Han. K.A. 5	14,20	14,00
do. do. 5	14,70	14,85
do. Mannh. A 6	—	14,70
do. do. 6	14,05	14,25
Hess.Brk.Rogg. 6	—	—
do.St.-Rg.23 5	7,50	7,50
Kur- u. Neum.P. 5	7,20	7,20
Landsb. Rogg. 5	9,80	9,30
Ldsch.C.RPfb. 10	9,81	9,78
do. do. 6	7,04	7,10
Lpz.Hp.Bk. G. 1 5	2,19	2,19
Lipp. Ld. Roggen	—	—
Mannh.Kohl.-A. 6	—	—
Mcklb.Ritt. K.R. 5	8,00	8,00
M.-Schwer.R.A. 5	7,25	7,30
Mein.Hyp.B.G.K. 5	2,18	2,20
NeißekohlwA. 5½	12,10	12,10
Nordd.Grdk.Gko 5	2,17	2,17
Oldb.st.K.A. Rog.	34,00	34,10
do.do. Rgw.K. 5	7,24	7,29
Ostpreußwk. K. 5	—	11,71
do. do. 5	11,90	11,94
Pomm.Ld.RPf. 10	9,65	9,71
Pr.Bodkr.G.KP1 5	2,18	2,17
Pr. Ctrb.R.Pfbr. 5	7,90	7,80
do. Reg. Kom. 5	7,30	7,30
Pr.L.Pfbr.A.F. 10	2,92	—
do. do. R. 15 8	—	—
Pr.G.-K.11-16 5	2,25	—
do. R. 1 10	—	—
Pr. Kaliw.-Anl. 5	5,60	5,60
Pr.Roggw.-Anl. 5	— G	8,02
Prv.Sä.Ldsch.R 5	7,20	7,30
Rh.W.Gdkr.R.K. 5	—	—
Rogg.-R.-B.Bin 5	7,10	7,17
do. R. 12-18 5	6,82	6,85
Sä.Brk.W.A.1,2 5	3,36	3,36
Sächs. 23 A. 3 5	3,38	3,38
do.1923 A. R. 5	—	—
Sächs.St.RogR. 5	7,70	7,70
Schl.B.G.K.E.1 5	2,17	2,17
Schl.Lsch.Rgg. 5	7,04	7,08
Schl.H.L.Krd.K. 5	7,10	7,20
Schlw. H. Pr.R. 5	—	—
Thür.ev. K. Rw. 6	7,68	—
Trier Brk.-Anl. 5	1,85	1,86
Wenceel. Gr.K. 5	—	—
Westd. Bd.G.K. 5	2,18	2,17
Westf.Lbk.P.K. 5	11,05	11,05
do.Rogg.1923 5	9,50	9,60
do.Ldch.Rogg. 5	7,25	7,20
ZwickauSteink. 5	—	—
Danzig G.23,1 5	85,30	85,30
do.Roggrtbk.A. 5	6,86	6,88
do. do. C 5	— G	—

Hypoth.-Pfandbr.
*)Vorl.1.18 ausgeg.

	heute	vor
Brl.Hyp. Pf. S.1*	12,50	12,50
do. K.O.S. 1,2*	—	5,00
BrHann.H.2-26*	11,90	11,95
Dt.H.BkPf.1-24*	12,80	12,48
do.K.O.S. 1-3*	9,25	9,30
GothGdkPf2-20*	12,52	12,50
do. do. 21	3,85	3,97
Hbg.H.B.4, 3½*	10,88	10,86
do. S. 691-730	0,90	0,90
do.S.731-2430	0,30	0,28
Lpz.Hyp.B.7-16*	—	12,05
Mckl.H.u.W 1-8*	7,35	7,40
Mein.Hyp. 1-17*	10,71	10,60
do. Pfandbr. 18	0,25	0,26
do. do. 19	—	— G
Nd.Gdkr.Pf.3-9*	10,95	10,75
Pr.Bdkrb. 3-29*	10,35	10,35
P.Ct.Bkr.B6-12*	11,325	11,25
do. K.O. 87-12*	4,40	4,50
PrHyp.AB04-12*	12,51	12,60
do. K.O.08-11*	4,55	4,65
Pr Pfdbr.17-33*	10,65	10,70
do. K.-O. 1-12*	4,30	4,35
Rh.-W.Pr. 1-13*	11,20	11,20
Sächs.Bdkr1-4*	—	11,30
Wd.Bodkr.1-10*	12,00	12,00

Ausl. Staats-Anl.

	heute	vor
Bosn.Eisnb.14 5	38,75	39,25
do. invest. 5	37,25	37,50
do.Land. 98 4½	8,30	8,10
do. do. 02 4½	6,75	6,50
do. do. 95 4½	6,80	7,25
Bulg. Gd.-Hyp. 6	—	—
Italien. Rente 3½	—	—
Port. 3 Sp. fr. Z.	12,50	12,60
Rumän. 1903 5	12,25	12,25
do. 1913 4½	24,25	24,63
do. 1889 4	15,00	14,50
do. 1890 4	14,75	15,50
do. 1891 4	11,50	11,50
do. 1894 4	10,50	11,50

	heute	vor
Rumän. 1896 4	11,00	11,00
do. 1898 4	11,30	11,30
do. konv. 4	8,75	9,13
do. 1905 4	10,50	11,00
do. 1908 4	10,50	11,50
do. 1910 4	10,75	11,13
Ung.St.R. 97 3½	6,30	6,00
do.G.f.d.eis.T. 3	26,88	26,70
Bukarest 95 4½	20,25	21,50
do. 98 4½	20,25	22,00
Bud. A. 1914 4½	53,00	—
do. 96 4	—	—
Lissab. 86,1.2 4	18,10	18,38
Sofia, Stadt 5	29,00	28,90
Chil.Hyp.G.Pb. 5	80,00	—
Czakath.-Agr. 5	61,00	61,50
Pennsylvania	—	—

Ausl. Eisenb.-Obl.

	heute	vor
Albrechtsbahn 4	8,88	9,35
Oest.U.St.,alte 3	19,75	19,70
Oest.-Ug. Gold 4	13,50	13,75
Raab-Oedenb. 3	28,25	28,00
Anat. Eb. S. 3 4½	27,75	27,75

Dtsch.Eisenb.-Obl.

	heute	vor
Elektr.Hochb. 10	115,25	115,25
Gr.Bl. Straßb. 4½	12,10	12,10
do. do. 4	12,00	12,00

Dtsch.Eisenb.-Akt.

	heute	vor
AG.f.Verkehrsw. 9	160,75	163,75
Brndb. Städtb. 5	70,00	70,00
do. La. B. 4½	59,75	60,00
Brschw. Ld. E. 4	78,00	80,00
Dt.Eisenbbtr. 6	76,00	76,00
Eut.-Lüb. La. A 5	78,00	78,00
Halbst.-Blkbg. 4	58,00	57,25
Halle-Hettst. 3½	62,25	61,50
Königsb.Cranz 5	99,00	97,00
Liegn.-R.La.A 2½	53,00	50,00
do. La. B. 0	—	—
Lübeck-Büchen 6	126,00	126,00
Mecklb. Fr.-W. 5	79,00	79,00
do. St.-A. La.A. 5	77,75	78,00
Niederls.Eisnb. 0	38,00	35,50
Nrdh.Wernig. 4½	57,50	56,75
Reinickd.-Lbw. 4	85,00	85,00
Rint.Stb.A. 6	78,00	78,00
do. B. 6	—	—
Zschipk.-F. 17	26,00	222,00

Kleinbahn-Aktien

	heute	vor
Allg.Lok.u.Kr. 12	179,00	179,00
Gr. Cass. Stb. 7	—	90,00
do. Vorz. 7	—	89,00
Hambg.Hochb. 6	90,75	90,50
Hann.Überld. 10	—	140,00
Magdeb. Strb. 4	78,00	79,50
Marienb.-Been. 8	90,00	90,00
Stett.Straßbhn. 5	—	—
Südd.Eisb. 10,5	146,50	146,00
Ver. Eisb.Betr. 0	30,25	29,50

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor
Hamb.Reed.96 0	—	—
Neptun Dampf 0	135,00	137,50
Schl.Dampf.Co 5	—	121,00

Bank-Aktien

	heute	vor
Badische Bk. 10	149,00	149,00
Bk. el. W. Lit.B 5	150,00	155,00
do. Vorz. 4½	—	—
Bk. von Danzig 8	107,00	106,75
Bk.f.Schl.Holst. 8	125,00	125,00
BarmerKreditb. 6	87,50	90,25
Berg.-Mk. Ind. 7	103,00	97,25
Berl. Bk.-Ver. P	—	—
Berl. Hyp.-Bk. 10	171,00	—
Berl.Kass.-Ver. 7	120,00	119,00
Braunschw.B. 7½	110,00	—
- Han.Hyp.-Bk. 6	152,00	151,50
Danz. Privatbk. 7	87,00	88,00
Dess. Landbk. 7	108,00	111,00
Dtsch.Asiat.B. P	59,00	60,50
Ansied. Bank 7	93,00	96,00
Dt.Eff.u.Wechs. 7	—	—
- Hyp.B.Berlin 9	155,00	154,00
- Uebers.Bank 7	116,00	116,00
Goth. Grdkred. 9	160,00	161,00
Hallesch.B.V. 10	136,00	136,00
Hamb. Hyp. Bk. 6	155,00	155,00
Hildesh. Bank 7	127,50	127,50
Kieler Bank 6	91,00	95,00
Lübeck Komm. 8	115,00	115,00
do. Privatbank 5	86,00	86,50
Luxemburger 0	10,75	11,30
Mecklb.Bank 10	133,00	136,00
- Dep. u. W. 10	132,00	132,00
- Hyp. u. W. 8	—	144,50
Mcklb.St.Hyp. 10	165,00	163,00
Meining. Hyp. 8	136,00	138,00
Mitteld.Bodkr. P	—	—
Nieder. Bank 8	109,00	111,00
Nordd. Grdkr. 8	141,00	142,50
Oldenb.Ldbank 8	146,00	149,00
- Spar- u. L. 8	144,00	143,00
Osnabr. Bank 5	95,50	95,00
Ostb. f. H. u. G. 8	100,00	100,00
Plauener Bk. 10	—	127,00
Pr. Bodkr. Bk. 8	136,50	137,00
- Centr. Bod. 8	168,00	169,75
- Hyp.-Akt.-Bk 6	160,00	158,00
- Pfdbr.-Bank 9	222,00	222,00
Rhein.Hyp.Bk. 4½	—	—
- Kredit-Bk. 8	133,50	133,50
Rh.-Westf. Bk. 7	173,00	175,00
Rostocker Bk. 7	103,00	105,00
Sächs. Bank 10	143,75	143,00
- Bod.Kr.A. 12	167,00	170,25
Schl.Bod.K. B. 8	136,00	138,00
Schl.Holst. B. 12	150,00	150,00
Südd.Bodkrd. 4½	179,00	—
- Disconto 8	148,00	147,50

	heute	vor
Ungar. Kredit 8	5,75	5,75
Vereinsb.Hbg. 8	137,00	135,50
Westd. Bodkr. 8	—	153,00
Wien.Un.MpS. —	6,00	6,00

Brauereien

	heute	vor
Bgsch.Neuk 12½	152,50	192,00
BerlinerKindl 18	330,00	330,00
do. St.-Pr. 20	330,00	335,00
Bolle Weißbier 5	—	—
Engelhardt 10	161,25	161,50
Landré Weißb. 8	—	—
Löwen-Böhm. 12	220,00	—
Aschaff.Aktbr. 12	158,00	160,00
Augsb.Br.Has. 10	127,50	129,00
Bohrisch-Con 10	129,00	129,00
Brauh. Nürnb. 12	170,00	172,00
Dortmd.Aktbr. 10	195,00	195,00
do. Ritterbr. 15	286,00	291,00
do. Union 10	222,00	230,00
Düsseld.Dief. 12	202,00	203,00
Geism. Fürth 10	142,00	142,50
GlückaufGels. 7½	119,00	124,00
Henning Reif. 5	—	—
Hess u. Herk. 7	122,00	121,00
Holsten 12	180,00	180,00
Kiel.Schloßbr. 0	—	—
Leipz.Riebeck 10	124,50	125,00
Linden. Brau 10	147,00	146,50
Möser Langdr. 0	60,00	62,50
Oppelner 10	140,00	142,00
PonarthKgb. 12½	158,00	163,00
Radeb.Exp. 15 M	157,00	158,00
Reichelbräu 20	264,00	264,50
Schleg.-S. 10	168,00	172,00
SchöfferhBind 20	265,00	267,50
Schwaben 12	185,00	187,00
v.Tuchersche 12	141,00	171,00
Wicküler Köpp 12	200,00	201,50

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Led. 0	25,75	25,7
Adler Prtld.Z. 10	133,00	129,75
Adler & Opph. 0	135,00	130,00
Adlerh. Glas 10	141,00	142,00
AG. f. Bauaust. 0	83,25	84,00
AG Börstenind. 0	55,00	55,50
- Pappenfabr. 0	33,00	33,75
Alexanderwerk 6	80,00	80,75
Alfeld-Delligs. 0	56,00	52,25
Alfeld-Gronau 0	72,00	71,00
Allg.Berl.Om. 10	139,75	136,50
do. Bod.-Ges. —	53,00	50,00
A.E.G.Vorz.-A. 6	85,00	84,75
do.Vorz.Litt.B 5	78,25	78,25
Allg.Häuserbau 0	81,00	82,00
AlsenPortl.Zt. 16	224,50	224,00
Ammend.Pap. 12	197,00	200,00
AndreeHausch P	0,575	0,55
Anh. Kohlenw. 5	103,25	104,88
Ankerwerk 10	184,00	175,00
Annabg. Stein 0	58,75	57,00
Annaw. Cham. 0	71,50	70,00
Annen. Gußst. 0	38,50	39,88
Aplerb.Bergb. 0	—	—
Askaniawerk 0	49,00	49,50
Atlas-Werke 0	77,00	77,00
Bachm.&Lad. 9	118,00	123,50
Bad. Zucker 0	105,00	104,00
Baer & Stein 0	167,00	168,00
Bahnbedarf 0	29,50	29,50
Balcke Masch. P	—	—
Bameg-Mèg. 0	55,75	57,75
Bamb. Kaliko 0	100,00	100,00
do. Mälzerei 6	103,50	103,00
Bank f. Berbb. P	—	—
BanningMasch. 0	40,00	40,13
Barop.Walzw. 0	103,00	102,25
Bartz & Co. 0	66,75	66,75
Bast A.-G. 0	133,00	131,00
BautandGr.Bn —	73,00	75,50
Bautzen. Tuch 0	45,00	45,00
Bauv.Weißene. P	96,00	97,00
Bayer. Cek. 5	91,75	92,50
do. El.-Lief. 6	—	89,75
do. Elektr.-W. 8	110,00	110,00
do. Granit 9	132,50	129,00
do. Hartstein 6	94,75	90,00
do. Motoren 10	158,00	160,00
do. Spiegel. 0	70,25	72,50
Bazar 10	—	155,75
Bedb. Wolle 0	—	—
J. P. Bemberg 8	205,25	208,00
Bendix Holzb. 0	36,63	38,25
C. Berg. Evek. 0	98,00	97,75
Bln. Bors. Mt. 0	—	—
- Dampfmühl. 0	90,00	90,00
- Glas u. Sp. P	—	—
- Gub.-Hutfb. 14	248,00	242,00
- Holz-Kontor 5	78,00	77,88
- Hotel-Ges. 6	210,00	208,50
- Neurode 8	103,50	102,00
Berthold Mes. 10	139,50	140,00
Beton u. Mon. 6	86,00	86,50
Bielef. Weber. 0	—	—
Blument. Velt. 0	63,50	62,00
Bod. H. Schö. —	46,50	47,50
Borna Braunk. 5	—	—
Bösperde Walz 0	60,00	63,00
Braunk. u. Br. 10	157,00	159,50
Brnschw. Ko. 10	181,50	181,00
do. Jute 0	107,00	107,00
do. Masch. 0	74,25	76,50
Breitb. Prt. Z. 10	132,50	133,50
Brem.Bes.Oelf. 0	76,00	79,50
- Allg. Gas 5	82,00	80,50
- Linoleum 12	188,50	183,00
- Vulkan 4	89,50	88,00
- Wollkämm. 0	145,00	141,00
Bürstf. Kränz 0	63,88	64,00
E. Busch opt. 0	52,50	53,25
F. W. Busch 0	93,00	88,0
Büttn. Werke 5	75,00	75,50
Butzke & Co. 6	94,50	95,00

	heute	vor
Capito &Klein P	23,00	22,00
Varish. Altw. 0	—	—
Carol. Brnk. 12	207,50	204,00
Cart. Loschw. 6	113,00	109,00
Centralheizgw. 0	—	—
Charlottenhütt. 6	—	—
Chem. Buckau 0	115,50	116,00
do. Grünau 0	89,00	88,50
do. Milch 0	85,00	85,00
do. Ind. Gels. 0	110,00	111,00
do. Wrk. Alb. 6	159,75	161,50
do. Brockhues 0	76,50	76,50
do. Buchner 0	32,00	31,50
do. Lubszyn 0	—	—
Chem. Schuster 5	88,13	87,75
Chemn.Spinn. 8	82,00	82,00
Chillingwrth. 8	86,25	88,00
Christ. & Unm. 0	56,00	54,75
Chromo Naj. 7	98,88	99,00
Concord.chem 4	73,00	75,50
do. Spinn. 8	111,00	112,00
Corona Fahrr. 5	79,50	79,50
Cröllw. Papier 0	122,00	122,00
Cuxh. Hochsee 5	88,25	87,50
Delmenh.Lin 12	184,88	184,75
Demm. Gebr. 5	66,00	64,50
Dt.-Niedl.Tel. P	16,25	16,50
- Asphalt 0	101,00	106,00
- BabcockWilc 0	128,00	128,00
- Eb. Signalw. 0	114,50	119,75
- Fensterglas 0	—	—
- Glas u.Spieg 0	25,13	25,25
- Gußstahlkug 4	106,00	104,00
- Jutespinn. 0	106,00	107,00
- Lin. Hansa 12	179,00	180,00
- Nileswerke 0	—	—
- Post- u. Eis. 0	35,00	34,00
- Schachtbau 0	128,00	—
- Spiegelglas 10	96,00	97,00
- Steinzeug 10	—	151,00
- Tel. u. Kabel 6	109,75	110,00
- Ton-u.Stein 10	127,00	127,50
- Metallhand. 0	61,00	—
Dippe Masch. 0	34,00	34,00
Dittm. & Gabr. 0	108,00	109,50
Dommitz. Ton 0	64,25	66,00
Donnersmhütte 0	90,00	85,00
Doornkaat 5	—	—
Oscar Dörffler 10	131,25	131,50
Döring & Lehr. 0	73,00	75,00
Dresd.Baugee. 5	77,88	77,50
- Chromo 10	128,25	128,00
- Gardinen 12	114,00	112,50
- Nähm.Zwirn 0	36,00	35,63
- Schnellpr. 10	125,25	125,75
Düren. Metal 0	92,00	90,50
Dürkoppwerke 0	68,00	68,00
Düsseld. Wey. 0	32,50	31,75
- Eisenhütte 0	—	59,00
- Kammgarn 3	—	—
- Maschinen 0	47,00	47,00
Dyckerh. & W. 0	70,00	—
Eckert Masch. 0	70,50	70,00
Egestorff Salz 6	84,63	87,00
J. Eichenberg 7½	104,75	104,25
Eilenburg Katt. 0	—	—
Eintracht 8	167,50	170,00
Eiseng. Velbert 0	45,13	47,50
Eisenmatthes P	—	—
Eisenwerk Kraft 0	65,00	—
Elektra Dresd. 10	137,50	139,00
El. Wk. Liegnitz 9	118,00	118,00
do. Schlesien 10	128,50	130,00
Elitewerke 0	58,00	60,00
Elsäß.Bad.Wo. 0	57,00	58,00
J.Eisbach & Co. 6	—	—
Em. Gnüchtel 5	71,75	72,75
Em. u. St. Ulr. 0	63,00	55,50
Enzinger Werk 6	103,00	104,00
Erdmannsd.Sp. 0	78,00	78,50
ErfurterSchuhf. 0	—	—
Erlang.Baumw. 9	135,00	137,00
Ernemann Wke. 0	67,00	68,00
H. & A. Escher 3	63,50	63,50
EschwBgw. P 8,4	176,75	175,00
- Rating. Met. 0	—	48,00
EtzoldKiessig. 7	91,00	90,75
Excels. Fahrr. 12	133,25	138,00
FaberBleistift 6	98,00	99,00
Falkst. Grd. 6	89,00	90,25
Faradit Isolier 0	84,00	85,75
Faun-Werke 0	9,50	8,55
Fein-Jute-Sp. 5	89,00	89,00
Flemm. & Wiek. 0	—	—
Flender-Brück. 0	12,50	13,00
Flensb.Schiffb. 0	40,88	40,00
Carl Flohr 0	—	—
Flöther Masch. 0	77,00	79,00
Frankth. Zuck. 0	86,38	86,25
Frkt. Chaussee 0	—	—
do. Gas 5½	113,00	—
do.M. Pok.&W. 0	81,00	81,00
Frankonia B. 0	24,00	24,00
Fraust. Zuck. 5	127,50	124,00
Freund Masch. 0	29,00	29,50
Friedrhall. Kali 5	110,00	110,00
Friedrichshütte 8	190,00	180,00
R. Frister A.G. 0	72,75	72,00
Froebeln Zuck. 0	86,00	89,00
Fuchs Waggon P	0,55	0,55
Gebr. Funke 0	26,25	26,00
Gaggenau Eis. 0	47,00	47,38
Gas, Wass. u. El. 5	92,50	92,88
Gebhard & Co. 7	106,00	100,00
Gebhard & Kön. 0	73,25	74,00
Gebler-Werke 0	44,00	44,50
Gehe & Co. 0	89,75	84,75
Georges Gel. 0	94,75	85,50
Geisweid. Eis. 0	—	—
Gelsenk.Gußst. 0	28,00	30,00
Genschow Co. 0	75,13	75,88
Genthin. Zuck. P	0,75	0,60
Arn. Georg 0	—	—
Gerb.-Fb.Renn P	—	—

	heute	vor
German. Prtl. 12	167,00	169,75
Gerresh. Glas 7	150,00	150,00
Gildemeister 5	—	—
J.Girmes & Co. 8	141,75	136,00
Gladb.Woll-Ind 0	128,00	128,00
Gladenb.&Sohn 0		
Glasf.Brockw. 15	180,50	179,00
Glasm.Schalk 10	152,50	152,25
Glauzig.Zucker 0	102,00	100,00
Glockenstahlw. 0	60,00	63,00
Gebr. Goedhart 0	78,75	78,00
Goldina 0	70,00	71,00
G. P. Görz 0	38,00	36,00
Gothaer Wagg. 0	27,00	25,25
Georg Grauert 0	72,00	72,00
Greppin.Wrk. 10	150,00	149,00
Grevenbroich 0	68,00	70,00
GritznerMsch. 10	123,00	121,00
Gr.Lichtf.Terr. 0	—	70,00
Gr.Strehl.Portl. 8	163,00	164,75
Großh.f.Getreid 6	116,00	117,00
C.Großm.Cob. 10	150,00	149,75
GebrGroßmann 7	67,50	67,50
David Grove 0	48,00	44,00
Grün&Bilfinger 8	122,00	122,00
Gruschw.Textil 0	74,75	75,00
E. Gundlach 6	—	—
Günther & S. 16	175,25	176,00
A.Gutmann Ma. 4	80,00	84,00
Habermann &Gu. 8	96,00	97,00
Hageda 7	124,50	124,50
Hagelberg 0	47,75	49,25
Hall. Masch. 12	160,00	165,00
Hdsg. f. Grdb. 0	101,25	101,50
Hann. Immob. 2	—	—
Hann. Egest. 0	82,00	80,00
Harb. Eis. u. B. 0	83,25	83,00
Harkort Bergw. 0	87,88	87,88
do. Genuß 0	49,00	50,00
do. Brückenb 0	—	—
do. St.-Pr. 0	—	75,50
C. Hackmann 5	88,25	90,00
Hedwigshütte 5	150,00	143,50
Heidenau Pap. 0	47,00	—
Heilbr. Zucker 0	—	104,00
Heilmann Im. 0	69,00	69,00
Hein Lehmann 0	80,00	82,50
Heine & Co. 0	70,25	71,75
Em. Heinicke 5	75,00	72,00
HemmorPortl. 15	201,00	206,00
Hennigsdf. St. 0	34,00	32,75
Otto Hetzer 0	21,50	22,00
Hildebrd.Mühl. 0	56,75	56,50
Hildebrd. Holz 0	50,00	50,50
HilgersVerzink 0	71,50	—
Hille-Werk 0	58,00	56,00
Hilpert Masch. 0	66,50	63,00
Hind. Aufferm. 0	78,75	76,00
Hirsch Tafelgl. 0	34,00	31,00
Hirschb. Leder 6	103,00	103,00
Hoffm. Stärke 4	80,00	—
Horch-Werke 0	88,00	85,00
Hotelbetr. 7u.4 6	153,00	151,00
Hotel Disch 4	75,00	79,75
Hourd. Bergm. 0	—	—
Howaldts Werk 0	—	—
Höxter Gödelh. 0	78,50	78,75
Hubertus Brk. 7	145,50	145,00
Humboldtmühle 8	105,00	103,00
Ludw. Hupfeld 0	27,25	27,88
Huta, Breslau 0	54,00	53,50
C.M.Hutschenr. 0	68,75	68,25
Lor. Hutschr. 10	130,50	132,00
Hütt. Kays. Co.	—	—
Hydrom. Bresl. 0	51,75	55,00
Jacobsen, W 0	55,25	58,00
Ilse Genußsch. 8	128,75	129,00
Inag 0	61,25	62,00
Industriebau 0	96,75	96,75
Ind. Plauen 8	87,00	87,88
Jeserich 10	140,00	142,75
A. John A.G. 10	116,00	116,00
Max Jüdel Co. 6	137,00	135,75
Jülich Zucker 0	48,25	51,88
Kahla Porz. 0	104,50	105,00
Kaiserkeller 0	87,00	89,00
Kalker Masch. 0	72,50	75,25
Kammerich 0	29,25	29,00
Kandelhardt P 6	7,13	7,38
Rd. Karstadt 10	135,00	135,00
Kartoffelfabr. i.L.	7,50	7,25
Kart. Gr.-Sär. 0	70,25	70,00
Kassel Federst. 0	34,00	35,00
C. Kästner 0	42,00	44,00
Kayser Metal 0	—	—
do. neue 0	—	—
Keramag 10	144,50	144,50
Keula Eisen 0	52,00	51,88
Keyling & Th. 0	58,75	57,00
Kirchner & Co. 0	115,75	116,00
F. Klauser Sp. 10	101,75	102,00
C. H. Knorr 7	135,00	133,00
Köbke & Co. 0	80,25	80,25
KochsAdlernäh. 4	97,50	96,00
Koehlmann St. 0	111,00	109,75
Kohlend. i.L. P	—	—
Kolb & Schüle 10	—	—
Kollmar & J. 0	78,00	79,50
Köln-Ld. Met. P	0,725	0,725
Köln Gas, Elekt. 6	84,00	85,00
Kölsch-Fölz 0	62,00	62,00
König Wilhelm 12	226,00	226,00
do. St.-Pr. 17	325,00	325,00
Königsbg. Lag. 0	61,00	61,50
Königst. Grdb. 0	165,00	158,00
Königszelt 0	55,88	52,25
Kontin. Asph. 0	80,00	78,00
do. El. Nrnb. Vz. 6	90,00	91,00
do. Wasserw. 0	70,00	67,00
Körbisd. Zuck. —	—	—
Körtings Elekt. 8	111,00	111,00
Kostheim. Cell. 0	91,00	86,05
Kötitzer Leder 10	98,25	99,50

	heute	vor
Kraftwerk Thür. 9	113,00	115,88
do. Westsach. 8	116,00	116,25
W. Krefft 7	88,75	88,00
G Kromschröd. 6	102,00	101,25
Kronprinz Met. 5	106,00	110,00
Gebr Krüger 8	106,25	108,13
Kühltransit 12	160,00	164,50
KunzTreibriem. 0	117,50	112,00
Küppersb.&S. 10	154,00	157,00
Kyffhäuserhütte 6	72,75	73,50
Labosohin 0	82,00	84,00
Lehmann 12	117,25	119,00
Leipzig.Gummi 0	18,25	19,50
Lpzg. Immob. 6	95,00	95,00
do. Ldkraftw. 5	93,50	94,00
do. Pian.Zm. 10	128,00	126,25
Leonh. Brnk. 6	131,00	126,50
Leonische Wrk. 6	96,00	90,00
Leopoldgrube 6	116,75	117,88
Lichtbg. Terr. 0	— G	— G
Lichtbg. Wolle 0	—	—
Liebermann 10	— G	80,00
Lindes Eism. 12	163,00	164,75
Lindenb. Stahl 0	59,13	59,75
Lindström 10	174,00	175,00
Lingel Schuhf. 0	70,50	72,00
Lingner Werk 7	106,00	107,00
Lithopon Trieb. 0	57,00	56,50
Luck & Steffen 0	24,75	24,00
Lüdenscheid 4	92,00	92,00
Lüneb. Wachs 0	79,50	78,00
Magdeb. Gas 4	79,75	75,25
do. Bgw. 0	149,50	150,00
do. St.-Pr. 0	—	—
do. Mühlen 8	107,00	105,00
C. D. Magirus 0	65,00	62,00
do. Vorz.-A. 6	77,00	—
Mal-KahZig. 0	62,00	62,00
Mannesm.Mul. 6	—	—
Mariekons. Bg. 0	59,00	59,00
Marienhütte 0	60,50	60,00
„Mark" Portl. 0	—	—
Markt- u.Kühl 12	155,50	157,00
Mart. & Hün. 15	178,00	177,50
Masch.u.Kranb 0	40,25	—
do. Starke & H. 0	—	78,00
Maschf. Baum 0	81,50	82,00
do. Breuer 0	— G	—
do. Buckau 10	139,00	—
do. Kappel P	13,50	13,50
Maxim. Lino. 12	—	175,00
M. Web. Lind. 15	196,00	195,00
do. Sorau 11	158,00	159,00
do. Zittau 7	89,75	89,00
Merane Kam. 0	62,00	64,00
Mehlteuer Tüll 0	30,00	29,00
H. Meinecke 0	102,00	97,00
Meißner Ofen 10	122,75	—
Merkur Wolle 12	152,00	153,00
H.Meyer Likör 10	64,00	125,75
Meyer Kauffm. 4	—	—
C. Mez & Söhne 0	81,50	80,00
Miag Mühlb. 10	127,00	129,50
Mimosa A.G. 14	178,00	175,50
Minimax 10	—	113,00
Mix & Genest 8	135,75	134,75
Mot. Mannh. 0	38,75	36,00
Mühle Rün. 10	145,00	142,50
Mühl. Bgw. 0	153,50	153,50
Müller Gummi 0	80,50	79,00
MüllerSpeisef. P	2,00	2,00
Münch. Licht 0	100,00	—
Mundlos 5	67,75	68,50
Natronzellst. 10	142,00	144,00
Neckarsulm 8	116,00	114,75
Neckarwerke 9	123,50	125,00
NeueRealbes P 3	—	—
N.Westend i.L. P	210,00	212,00
Niedl. Koh. 10	159,50	160,50
Niederschl.B. 10	—	157,50
Nordd. Eisw. 12	150,75	150,50
do. Kabel 0	109,50	109,50
do. Steingut 10	153,75	154,50
do. Trik.Spr. 0	61,00	—
do. Waggon 0	27,00	27,00
Nordp. Terr. 0	107,50	108,00
Nrds.-Dpffisch. 0	96,75	97,00
Nordwdt.Kraftw 4	81,50	81,00
C. Nottrott 0	60,00	56,00
Nürnbg. Her. 8	73,50	75,25
Oberb. Obert. 7	88,00	89,00
Oberschl. K. G. 0	137,00	105,50
Odw. Hartst. 10	—	—
Oeking Stah 0	60,50	61,00
Oel. Gr. Gerau 0	—	—
Offstein Zucker 0	131,00	131,00
Ohles Erben 2	49,00	45,50
Oppeln. Zem. 8	163,00	156,00
Osnabr. Kupf. 0	63,00	—
Ostpr. Dpfw. 0	—	—
Ottensen Eis. 0	35,75	38,00
Panzer 0	93,00	93,00
Passage 0	60,00	60,00
Pelp.&Cie. 15 Rm	70,50	73,25
Peters Union 8	105,00	105,00
Piersee Spl. 12½	—	—
Pfleger Brief 0	—	—
PhönixBraunk. 6	94,75	94,88
Pinnau Müh. 0	46,00	46,25
Jul. Pintsch 4	124,00	122,00
Pittler Leipz. 10	150,00	150,75
Plauen Gard. 0	77,00	75,13
do. Spitzen 0	48,75	47,00
do.Tüll u.Gard. 0	52,00	55,00
Pöge Vorz. 12	—	115,75
B. Polack 10 P	112,00	112,00
Pom. Eiseng. 5	68,00	68,00
Pongs Spinn. 0	—	—

	heute	vor
Poppe & Wirth 6	87,50	88,00
Porta-Union 0	—	—
Porz. Velladt. 5	77,00	77,50
A. Prang 10	126,25	125,00
Preßluftwerke P	5,50	5,50
Preßsp. Unt. 6	76,90	77,00
Prestowerke 12	129,13	129,00
J. O. Preuß 6	72,13	73,50
Preußengrube 0	144,00	145,00
Resquin Frb. 0	69,00	70,00
Rathen.Optin. P	—	—
Rauchw.Walter 4	96,00	99,75
Ravensb.Spin. 0	—	—
ReichelMetal 6	101,50	101,50
J. Reinecker 7	90,00	90,00
Reisholz Pap. 12	210,50	—
Reiß u. Martin 0	64,00	69,50
Rheinf. Kraft 10	151,00	150,00
Rheing. Zck. 0	102,50	101,50
Rhein. Cham. 0	82,00	82,00
do. Elektrizit. 0	144,00	144,50
do. Maschled. 0	46,00	45,00
do. Möbelst. 12	132,00	130,50
do. Nass. Bgw. 0	—	—
do. Spiegel 12	180,00	189,00
do. Textilfabr. 0	—	64,50
do. Zucker 0	63,75	66,00
Rh.W.Bauind. 0	—	—
do. Kalkwerke 0	131,00	130,00
do. Zement 0	118,00	124,5
RheydtElekt. 0 P	3,00	—
Dav. Richter 10	126,00	127,00
Fr. Richter 0	—	—
Riebe-Werk 0	—	—
S.Riehm&S. 0 P	—	—
Gebr. Ritter 5	106,00	105,00
Rockstroh Wk. 4	74,00	74,00
Roddergrube 24	516,00	516,00
Ph. Rosenthal 5	121,00	124,0
Rositz.Braunk. 0	96,00	95,00
do. Zucker 5	85,00	85,50
Roth-Büchner 6	230,00	224,00
Rotophot 8	92,00	92,00
Rückforth Nchf. 0	59,87	60,00
Runge Werke 0	78,00	78,00
Ruscheweyh 0	65,00	64,00
Sächs. Carton 0	60,25	63,00
Gußst. Döh. 0	155,00	154,50
do. Kammgarn 0	—	—
do. Thür. Zem. 12	177,00	178,00
do. Waggon 0	44,75	44,50
do. Webstuh 7	69,25	96,00
Saline Salz 10	123,00	—
Sangershs. M. 4	134,00	134,00
G. Sauerbrey 0	65,00	66,00
Saxonia Zem. 10	133,75	133,00
Schaefer Blech 0	29,50	31,50
Schering 0	232,00	235,00
do. Genußsch 2,6	220,00	222,00
Schl.Bg.Zk.P. 6 Zl	—	—
do.Bgw.Beuth 10	174,00	175,00
do. Cellulose 8	114,75	111,00
do. El. u. Gas 8	—	—
do. El. La. B 10	142,50	143,00
do.Leim.Kram. 0	64,00	64,00
do. Mühlenw. 0	86,00	94,00
do. Portl. Zem. 8	162,50	164,75
do. Text.Genuß 6	—	—
Schloßfb.Sch. P	—	—
Schoell. Eitor P 0	51,75	54,00
W. A. Scholten 0	—	—
Schomb. & S. 0	101,00	100,00
Schöneb. M. 15	140,00	139,75
Schönw. Porz. 0	—	70,00
Herm. Schött 0	61,75	59,00
Schriftg. Offb. 0	—	—
Schub.&S.G. 12	189,50	193,00
Schuhf. Herz 0	64,00	64,00
Fr. Schulz jr. 7	118,00	118,00
Schwandf. Ton 0	—	—
Schwaneb. P. 7	106,00	108,50
Schwelm. Eis. 8	—	—
G. Seebeck 0	55,00	57,00
Segall Strpfw. 7	91,62	92,00
Seidel &Naum. 0	71,00	72,00
F. Seiffert Co. 0	86,00	87,00
Siegersdf. W. 8	96,00	98,75
Siem.Glasind. 8	169,00	170,00
Gebr. Simon 0	123,60	123,00
Simonius Cel P 6	—	—
Sinner A.-G. 3	75,25	80,00
Somag 12	139,00	141,00
Sond. & Stier A 0	—	—
do. do. B 0	—	—
Spinn & Sohn P	—	—
Sp. Renn & Co. 0	—	—
Sprgst. Carb. 4½	—	—
Stader Lederf. 0	84,00	85,00
Stadtbg. Hütte 0	—	—
Staßf. Chem. 0	63,00	64,75
do. Gen. 0	45,00	47,00
Steatit Magn. 10	144,00	144,75
Steiner & S. 15	170,00	170,00
Steinf. Wagg. 0	—	47,00
Steing. Cold. 10	116,50	119,00
Stett.Chamott—	87,00	89,75
do. do. Gen. 0	72,00	73,00
do. El. Werke 10	122,75	122,25
do. Oderwerk 0	34,50	35,00
do. Pap. u. P. 0	37,00	—
do. Portl.Zem. 8	125,75	125,37
Stickereiw.Plau 8	112,25	112,50
Stock Motor 0	—	—
R. Stock & Co. 0	87,25	82,12
H. Stodiek 8	106,00	116,00
Stoewer Nähm. 8	97,00	98,00
GebrStollwerck 8	125,00	131,75
Strals.Spielk. 10	150,50	150,50
Suthif. Goss. P	—	—
Sturm A.-G. 0	83,00	86,00
Stuttg. Zuck. 6	106,00	105,50
Südd. Immob. 0	69,50	71,25

	heute	vor
Tack & Cie. 5	86,00	90,00
Tafelglas 6	96,25	96,25
Tecklb.Schiff. P	20,00	17,50
Teichgraeber 0	—	—
Teltow-Kanal i.L.	36,50	40,00
Tempelh.Feld —	49,75	51,75
Terra A.-G. 5	38,25	38,25
Ter.Hohenzk. 0 P	—	—
- N.Botan.G. 0	51,50	51,00
- Rud.-Joh. 0	55,00	50,00
- Südwesten P	240,00	253,00
Teuton. Misb. 9	150,00	150,00
Textil Niederrh. 6	96,00	100,00
Textilosewerke 0	7,50	7,50
Thale Eisen 0	—	—
C.Thiel&Söhne 0	73,0	74,00
F. Thomée 0	101,00	102,00
Thür. Bleiw. 0	68,50	71,50
- Elekt. u. Gas 6	107,00	108,00
- Zuckerfabrik 0	20,00	19,75
Tielsch Porz. 0	47,00	47,00
Tittel&Krüger 10	161,00	157,25
Trachenbg. Z. 4	59,00	59,00
Triptis A.-G. 0	76,25	80,00
Triton-Werke 0	68,50	69,13
Tuchf. Aachen 6	106,00	106,50
Tüllfbr. Flöha 0	—	85,00
Unger Gbr. 10	100,50	103,00
Union Baugee. 6	83,25	86,00
Union ch. Fbb. 0	88,00	88,00
Union Werkz. 5	—	—
Unterhaus 12½	—	—
Varzin. Pap. 5	111,00	110,50
Veithwerke 0	—	78,00
Ver. Bautz.Pap. 6	89,75	88,00
Ver. Brl. F. Gu. 5	74,00	75,00
Ver. Brl. Mörtel 0	80,00	80,00
Ver. Ch. Chbg. 6	130,50	128,00
Ver. Chm. Zeitz 0	—	—
Ver. D. Nickel 12	179,00	177,00
Ver. Flansch 0	—	—
Ver. Freib.Uhr. 7	79,75	75,00
Ver. Glanzst. 15	324,00	322,00
Ver. Gothan.W. 8	143,00	140,00
Ver. Gumb. Ma. 0	—	24,00
Ver. Hrz. Portl. 6	93,25	95,00
Ver. Jute-Sp.B. 0	74,00	73,25
Ver. Kohl.Born. 4	83,25	87,50
Ver. Laus. Glas 9	137,75	138,00
Ver. Märk.Tch. 0	66,00	64,00
Ver. Mtw. Hall 6	85,50	87,50
Ver. Pins.-Fab. 5	86,63	86,00
Ver. Pl.Schm. 10	200,25	205,00
Ver. Schmirg. 5	82,25	82,75
Ver. Smyrna-T. 7	84,00	85,00
Ver. Zyp. Wis. 10	190,00	186,00
Ver. Thür. Met. 6	77,00	75,50
Ver. Ultram. 3	140,00	145,75
Viktoriawerke 6	81,25	89,75
Vogt & Wolf 5	—	—
Vogtl.Maschin. 0	81,75	80,25
Vogtl. Spitzen 4	51,00	50,25
Vogtl. Tüllfabr. 0	66,75	68,75
Volkset. Porz. 0	58,00	60,00
Voltohm 0	—	—
Vorwärts Sp. 0	—	—
Vorwohl.Portl. 10	138,00	139,00
Wagn. & Co. 8	73,00	71,00
Wander.Wk. 12	285,00	282,88
Warst.Gruben 10	165,50	165,00
Wassw. Gelsk. 6	145,00	146,00
Wegelin Ruß 12	100,00	109,00
Weg. & Hüba. 7	127,25	127,00
Wenderoth 0	104,50	104,00
Wernsh. Kg. 7	40,00	42,00
Wersch.Weißf. 10	177,50	177,50
Ludw. Wessel 0	73,75	72,00
Westd. Hdlsg.	67,00	69,50
Westfalia 0	81,00	78,00
W. Dr. Hamm 5	84,75	84,75
W. Eis.u.Drath 0	62,75	62,50
Westfäl.Kupfer 5	80,50	81,25
Wick. Prtl. Zt. 10	136,50	137,50
Wickrath Led. 0	—	—
Wiesloch Tonw. 6	107,00	107,00
H. F. Wihard 0	—	—
Wilhelmsh.Eul 10	69,50	70,00
Wilke Dampfkr. 8	91,00	92,00
Wilmsdf. Rheing.	69,75	69,25
Wissner Metall 6	104,00	106,00
Witt. Gußstahl 0	60,75	58,50
Wittkop Tiefb. 10	130,00	131,00
R. Wolf Gen. 0	46,25	45,75
Wotanwerke 0	50,25	52,88
Wrede Mälz. 10	—	—
Wundrl & Co. 10	142,50	138,25
Wurz. Kunstm. 0	26,00	19,25
Zeitz.Masch. 10	154,00	151,75
Zellstoff-Ver. 6	120,00	119,50
Zellst.Wald.Vz 6	—	—
Zuckerf.Rastb. 6	39,00	38,75
ZwickauMasch. 0	56,50	56,25

Konvert. Oblig.

	heute	vor
BasaltGoldan. 8	105,75	106,00
Harp. Rm.-An. 7	152,00	153,00
Rh. Stahlw. - 7½	115,50	116,00
Cont.Caout.Rm 8	94,90	94,75
Leopoldgr.Rm. 8	94,50	94,50
Pintsch G. 4½	—	79,00

Kolonial-Werte

	heute	vor
D.-Ostafrika 0	225,00	213,00
Kam.Eb.-Ant.B P	31,00	—
Neu-Guinea 0	820,00	807,00
Ostafr.Eb.i.L. P	28,00	27,25